

A1 Ausbildungsmarktbilanz 2009

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 wurden bundesweit 566.004 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 50.338 bzw. 8,2% weniger als im Jahr zuvor. Im Westen sank die Zahl um 35.598 bzw. -7,1% auf nunmehr 467.006, im Osten¹ um 14.740 bzw. -13,0% auf 98.998 → **Tabelle A1-1**. Das ist das Ergebnis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2009 **E**. Als Ursachen für den starken Rückgang der Ausbildungsvertragszahl im Berichtsjahr 2009² sind im Wesentlichen die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der starke demografische Einbruch zu nennen. Die ökonomische Krise trug dazu bei, dass bundesweit 52.623 Ausbildungsplätze weniger als im Vorjahr angeboten wurden. Gleichzeitig gingen aber auch die Zahl der Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden bzw. teilqualifizierenden beruflichen Schulen (vgl. dazu auch Statistisches Bundesamt 2009) sowie die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) registrierten „Altbewerber“ (Ausbildungsstellenbewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahrgängen) deutlich zurück.

E BIBB-Erhebung zum 30. September

Die BIBB-Erhebung zum 30. September wird jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden bis Ende November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Erste Auswertungsergebnisse liegen bereits Mitte Dezember vor. Die Daten sind in tabellarischer Form auf den Internetseiten des BIBB unter der URL www.bibb.de/naa309 abrufbar und fließen in den Berufsbildungsbericht der

Bundesregierung und den BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht ein.

Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Anschlussverträge werden hierbei gesondert erfasst. Sie werden im Gegensatz zur Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) nicht zu der Gesamtsumme der Neuabschlüsse hinzugerechnet, da die Anschlussverträge in der Regel eine Ausbildungsdauer von 24 Monaten unterschreiten.

Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September können mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Vermittlungsstatistik verbunden werden. Damit lassen sich zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen.

Von den Rückgängen war wie bereits in den Vorjahren vor allem der Osten Deutschlands betroffen. Die Zahl der nicht studienberechtigten Abgänger und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen – die Hauptklientel der dualen Berufsausbildung – verminderte sich um 13,1% bzw. 12.034 auf nur noch 79.802. 8 Jahre zuvor, im Jahr 2001, waren es noch 175.163 gewesen. Verschärft wurde die Entwicklung im Osten zudem dadurch, dass der demografische Einbruch nach der Wende 1990 nun auch bei den Abiturienten ankam und zudem anders als im Vorjahr in keinem der 6 Länder ein doppelter Abiturientenjahrgang die Schulen verließ.³ Die Zahl der studienberechtigten Absolventen und Absolventinnen sank um -11.270 bzw. -17,3% auf nur noch 54.030. Im Westen stieg die Zahl der studienberechtigten Absolventen und Absolventinnen aus den allgemeinbildenden Schulen zwar noch einmal an (um +9.916 bzw. +4,8% auf 217.090), doch wurde dieser Anstieg durch den Rückgang bei den nicht studienberechtigten Abgängern und Absolventen (-20.591 bzw. -3,8% auf 522.182) deutlich übertroffen. Stark entlastet wurde die Ausbildungsmarktlage im Westen zudem durch eine wesentlich niedrigere Zahl der bei den Arbeitsagenturen und ARGen⁴ registrierten Ausbildungsstel-

1 Die Bezeichnungen „Osten“ und „Ostdeutschland“ werden synonym zu der Bezeichnung „neue Länder“ verwendet und umfassen die fünf neuen Bundesländer sowie Berlin.

2 Wenn im Folgenden von „Berichtsjahr“ oder „Jahr“ die Rede ist, ist – sofern nicht explizit anders vermerkt – stets der Zeitraum vom 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September des genannten Jahres gemeint.

3 Im Vorjahr 2008 war Mecklenburg-Vorpommern davon betroffen.

4 ARGen = *Arbeitsgemeinschaften* zwischen den Agenturen für Arbeit und den Trägern der Grundsicherung.

Tabelle A1-1: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, der Schulabsolventen und der „Altbewerber“ im Bundesgebiet sowie in West- und Ostdeutschland von 2008 bis 2009

	Ausbildungs- platz- angebote	Neu abge- schlossene Ausbildungs- verträge	Schulabsolventen/-innen aus				Bei den Agenturen für Arbeit und den ARGE ge- meldete Ausbildungsstellen- bewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahren („Altbewerber“)		Personen insgesamt (Summe Spalte 3 bis Spalte 8)
			allgemeinbildenden Schulen		beruflichen Schulen				
			nicht studien- berechtigt	studien- berechtigt	BVJ, BGJ und BFS	FOS und FGYM	aus dem Vorjahr	aus noch früheren Jahren	
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9
Bundesgebiet									
2008	635.758	616.342	634.609	272.474	291.495	121.522	128.539	191.854	1.640.493
2009	583.135	566.004	601.984	271.120	281.926	119.482	111.734	132.057	1.518.303
Entwicklung	-52.623	-50.338	-32.625	-1.354	-9.569	-2.040	–	–	–
2009 zu 2008	-8,3 %	-8,2 %	-5,1 %	-0,5 %	-3,3 %	-1,7 %	–	–	–
Alte Länder									
2008	519.251	502.604	542.773	207.174	259.534	99.128	101.670	140.888	1.351.167
2009	481.493	467.006	522.182	217.090	254.098	99.295	90.837	99.846	1.283.348
Entwicklung	-37.758	-35.598	-20.591	9.916	-5.436	167	–	–	–
2009 zu 2008	-7,3 %	-7,1 %	-3,8 %	4,8 %	-2,1 %	0,2 %	–	–	–
Neue Länder und Berlin									
2008	116.507	113.738	91.836	65.300	31.961	22.394	26.822	50.898	289.211
2009	101.642	98.998	79.802	54.030	27.828	20.187	20.865	32.179	234.891
Entwicklung	-14.865	-14.740	-12.034	-11.270	-4.133	-2.207	–	–	–
2009 zu 2008	-12,8 %	-13,0 %	-13,1 %	-17,3 %	-12,9 %	-9,9 %	–	–	–

Absolventen/-innen aus allgemeinbildenden Schulen: Ist-Zahlen für 2008, Schätzung für 2009.

Absolventen/-innen aus beruflichen Schulen: Ist-Zahlen für 2008, Schätzungen für 2009.

Ausbildungsstellenbewerber/-innen aus früheren Schulclassjahren: Ist-Zahlen für 2008 und 2009. Abweichungen in den Summen von „Alte Länder“ und „Neue Länder und Berlin“ zum Bundesgebiet durch regional nicht zuordenbare Daten. Laut Bundesagentur für Arbeit ist ein Vorjahresvergleich infolge einer geänderten Datenermittlung bei der Identifizierung der Bewerber/-innen mit früherem Schulclassjahr nicht möglich.

BVJ = schulisches Berufsvorbereitungsjahr, BGJ = schulisches Berufsgrundbildungsjahr, BFS = Berufsfachschule (ohne vollqualifizierende Abschlüsse), FOS = Fachoberschule, FGYM = berufliches Fachgymnasium.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

lenbewerber, welche ihre Schulzeit bereits im Vorjahr oder in den Vorvorjahren beendet hatten (sogenannte „Altbewerber“).⁵

Die Gründe für die (in diesem Ausmaß) unerwartet niedrige Zahl an Altbewerbern sind derzeit nicht genau auszumachen. Nach Angaben der BA ist ein eindeutiger Vorjahresvergleich infolge einer geänderten Datenermittlung bei der Identifizierung der Bewerber/-innen mit früherem Schulclassjahr nicht möglich (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2009a). Neben den statistischen Ursachen dürfte die Altbewerberzahl

aber auch aufgrund einer besseren Ausbildungs-marktlage in den Vorjahren sowie aufgrund eines tendenziell veränderten Bewerbungs- und Suchverhaltens aufseiten der Jugendlichen gesunken sein. Womöglich auch infolge des stark ausgebauten Netzangebots zur Unterstützung bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche nahm der Anteil der Jugendlichen, der sich bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-in registrieren ließ, in den letzten Jahren ab.⁶ Dies betraf selbst jene Jugendlichen, die letztlich bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos blieben.

⁵ Vgl. hierzu auch BIBB-Datenreport 2009, Kapitel A3.3 sowie → **Kapitel A3.1** im vorliegenden Datenreport.

⁶ Hier sei beispielsweise auf das Portal www.planet-beruf.de verwiesen, das im ersten Jahr seit dem Start im Herbst 2008 mehr als 37 Millionen Zugriffe und 3,7 Millionen Nutzer/-innen verzeichnete (vgl. Pressemitteilung Nr. 80 der Bundesagentur für Arbeit vom 24. November 2009).

Tabelle A1-2: Zum Ende des Berichtsjahres¹ noch unbesetzte Ausbildungsplatzangebote bzw. noch weiter suchende Ausbildungsplatzbewerber/-innen, soweit sie bei den Arbeitsagenturen, den ARGE n oder zugelassenen kommunalen Trägern gemeldet waren

	Nicht besetztes betriebliches Ausbildungsplatzangebot	Noch weiter suchende Ausbildungsplatzbewerber/-innen		
		Insgesamt	darunter:	
			mit einer Alternative ²	ohne Alternative („unversorgt“)
Bundesgebiet				
2008 ³	19.507	96.325	81.810	14.515
2009 ³	17.255	83.059	73.456	9.603
2009 ⁴	17.255	93.179	76.740	16.439
Entwicklung	-2.252	-13.266	-8.354	-4.912
2008 ³ zu 2009 ³	-11,5 %	-13,8 %	-10,2 %	-33,8 %
Alte Länder				
2008 ³	16.664	82.441	72.287	10.154
2009 ³	14.500	74.183	67.280	6.903
2009 ⁴	14.500	81.835	69.912	11.923
Entwicklung	-2.164	-8.258	-5.007	-3.251
2008 ³ zu 2009 ³	-13,0 %	-10,0 %	-6,9 %	-32,0 %
Neue Länder und Berlin				
2008 ³	2.769	13.863	9.505	4.358
2009 ³	2.644	8.858	6.161	2.697
2009 ⁴	2.644	11.326	6.813	4.513
Entwicklung	-125	-5.005	-3.344	-1.661
2008 ³ zu 2009 ³	-4,5 %	-36,1 %	-35,2 %	-38,1 %

¹ Jeweils Ende September.

² Z. B. erneuter Schulbesuch, Erwerbstätigkeit, Jobben, Berufsvorbereitung.

³ Nicht besetztes betriebliches Angebot und noch weiter suchende Bewerber/-innen: nur Meldungen bei Agenturen und ARGE n.

⁴ Nicht besetztes betriebliches Angebot: nur Meldungen bei Agenturen und ARGE n; noch weiter suchende Bewerber/-innen: Meldungen bei Agenturen, ARGE n und zugelassenen kommunalen Trägern.

Abweichungen zwischen den Summen von West und Ost zu Deutschland durch regional nicht zuordenbare Daten sind möglich.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Stellt man nun der Zahl der 2009 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge die Zahl der Schulabgänger und -absolventen sowie der „Altbewerber“ gegenüber und berücksichtigt man dabei das aus diesen Gruppen resultierende Nachfragepotenzial, dürften die Ausbildungschancen für die Jugendlichen in Deutschland insgesamt trotz des starken Vertragsrückgangs in etwa wieder auf dem Vorjahresniveau gelegen haben (siehe dazu auch → **Kapitel A2**). Somit konnten bundesweit die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Ausbildungsmarkt durch die demografische Entwicklung weitgehend kompensiert werden. Dabei hat sich die Versorgungslage in Ostdeutschland trotz des im Vergleich zum Westen noch deutlich stärkeren Angebotsrückgangs (-12,8 % im Osten gegenüber -7,3 %

im Westen) sogar weiter verbessert, während sie im Westen Deutschlands wahrscheinlich etwas ungünstiger als 2008 ausfiel.⁷

Bei insgesamt ähnlichen Marktverhältnissen wie 2008 blieb es im Jahr 2009 für viele Jugendliche schwierig, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden. Zum Ende des Berichtsjahres (Ende September 2009) registrierten die Arbeitsagenturen und ARGE n bundesweit noch 83.059 Ausbildungsstellenbewerber/-innen, für die die Vermitt-

⁷ Dazu mögen auch die wieder steigenden Studienanfängerzahlen beigetragen haben. 2009 begannen nach ersten vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes 423.298 junge Erwachsene ein Studium; 2008 waren es noch 396.800 gewesen.

lungsbemühungen weiterliefen (2008: 96.325). Ihnen standen 17.255 noch unbesetzte betriebliche Ausbildungsplatzangebote gegenüber (2008: 19.507). Hinzu kamen noch rund 10.000 weitere Jugendliche, die bei den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) als Ausbildungsstellenbewerber/-innen gemeldet waren und für die Ende September die Vermittlungsbemühungen ebenfalls noch nicht abgeschlossen waren.⁸ Insgesamt waren zum Abschluss des Berichtsjahres weiterhin deutlich mehr Ausbildungsstellenbewerber/-innen auf Ausbildungsplatzsuche, als noch offene Ausbildungsstellen registriert waren → **Tabelle A1-2**.

Die Versorgung der 93.179 zum Ende des Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften und zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten, noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber und -bewerberinnen⁹ erfolgte überwiegend über Ersatzangebote. Für 76.740 hatte sich bereits bis Ende September 2009 eine (vorläufige) Alternative zum Beginn einer vollqualifizierenden Berufsausbildung abgezeichnet. In 36,7% der Fälle waren dies ein erneuter Schulbesuch oder ein Praktikum, in 37,7% Fördermaßnahmen (z. B. berufsvorbereitende Maßnahme, Einstiegsqualifizierung), in 10,9% eine Erwerbstätigkeit, in ebenfalls 10,9% der Fälle die Fortsetzung einer bereits begonnenen Berufsausbil-

dung¹⁰ und in 3,8% der Fälle gemeinnützige oder soziale Dienste (vgl. dazu auch → **Kapitel A1.2**). Für die 16.439 Bewerber/-innen, für die am Ende des Berichtsjahres noch keine Berufsausbildung oder Alternative gefunden worden war (sogenannte „unversorgte Bewerber“), standen im Nachvermittlungsgeschäft neben den noch offenen Ausbildungsplätzen auch betriebliche Einstiegsqualifizierungsplätze zur Verfügung: Zwischen Anfang Oktober 2009 und Ende Dezember 2009 wurden 17.636 solcher Plätze gemeldet, von denen Ende Dezember 2009 noch 11.373 nicht besetzt waren (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2009c). Zu diesem Zeitpunkt waren von den ehemals 16.439 „unversorgten Bewerbern“ 1.167 bzw. 7,1% in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet. Für weitere 3.826 bzw. 23,3% konnten die Vermittlungsbemühungen eingestellt werden, weil sie entweder eine Alternative gefunden hatten und an keiner weiteren Vermittlung interessiert waren oder weil sie unbekannt verblieben waren. Bei 11.446 bzw. 69,6% liefen die Vermittlungsbemühungen weiter, wobei sich für 2.534 Bewerber/-innen von diesen bereits eine alternative Verbleibsmöglichkeit abgezeichnet hatte (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2009d).¹¹ In → **Tabelle A1-3** sind die Eckwerte zum Ausbildungsmarkt im Jahr 2009 nach Ländern dargestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich 2009 ungeachtet der Finanz- und Wirtschaftskrise und trotz des beträchtlichen Vertragsrückgangs die Lage auf dem Ausbildungsmarkt nicht wesentlich

8 Nach § 35 SGB III haben sowohl „die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (...) Ausbildungsvermittlung (...) durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die AA wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Bisher konnten Statistiken hierüber nur aus Daten der AA sowie der Arbeitsgemeinschaften (ARGen) aus dem BA-eigenen Fachverfahren veröffentlicht werden. Von den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) liegen jetzt erstmals auswertbare Ergebnisse zu Bewerbern für Berufsausbildungsstellen ab Oktober 2008 vor“ (Bundesagentur für Arbeit 2009b). In der Gesamtsumme aller 555.650 von den Agenturen, ARGen und zkTn registrierten Ausbildungsstellenbewerbern des Berichtsjahres 2009 sind allerdings 1.807 (0,3%) Doppelnennungen enthalten, das heißt Bewerber/-innen, die sowohl von den Agenturen als auch von den zkTn registriert und in den beiden IT-Verfahren nachgewiesen wurden. Solche „Doppelnennungen entstehen etwa infolge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der/die Bewerber/Bewerberin über eine AA Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit“ (Bundesagentur für Arbeit 2009b). Sie lassen sich zurzeit noch nicht eindeutig beseitigen, doch können sie angesichts ihres begrenzten Umfangs vernachlässigt werden.

9 In dieser Zahl sind 713 Doppelungen (0,8%) enthalten. 87 dieser Doppelfälle wurden sowohl von den Agenturen als auch von den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) als Personen mit weiter laufendem Vermittlungsauftrag ausgewiesen, 525 lediglich von den zkTn und 101 allein von den Agenturen für Arbeit (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2009b).

10 Hierbei handelt es sich um Jugendliche, die sich bereits in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung befinden und von dort aus weiter nach einem neuen Ausbildungsplatz suchten. Ihre Zahl bezifferte sich 2009 auf 8.393. Von ihnen befanden sich 83,2% in einer geförderten („außerbetrieblichen“) Ausbildung.

11 Bis Ende Januar 2010 erhöhte sich die Zahl der gemeldeten Plätze für betriebliche Einstiegsqualifizierungen nochmals um 1.223 auf insgesamt 18.859 (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2010a). Für Ende Januar 2010 liegen aus derselben Quelle differenzierte Verbleibsinformationen zu jenen am 30. September 2009 unversorgten Bewerbern vor, die bei Agenturen für Arbeit und ARGen (ohne zkT) gemeldet waren. Von den 9.603 Betroffenen befanden sich Ende Januar 1.092 (11,4%) in einer ungeforderten und weitere 281 (2,9%) in einer geförderten Berufsausbildung. 1.416 (14,7%) waren in Fördermaßnahmen, 339 (3,5%) in sonstigen Bildungsgängen wie Schule/Studium/Praktikum, 462 (4,8%) in Erwerbstätigkeit und 1.545 (16,1%) unbekannt verblieben. 117 (1,2%) leisteten gemeinnützige bzw. soziale Dienste. 4.351 Personen (45,3%) waren auch Ende Januar noch „unversorgt“. – Unter Einschluss der bei den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) registrierten Personen betrug die Zahl der auch noch Ende Januar 2010 unversorgten Bewerber/-innen 7.990, dies waren 48,6% aller 16.439 Personen, die Ende September zum Abschluss des Berichtsjahres 2009 bei Agenturen für Arbeit, ARGen und zkTn gemeldet waren und zu diesem Zeitpunkt als unversorgt galten (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2010b).

Tabelle A1-3: Eckwerte zum Ausbildungsmarkt im Jahr 2009

Land	Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)													
	BIBB-Erhebung zum 30. September				Bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn gemeldete Berufsausbildungsstellen				Bei den Agenturen für Arbeit, ARGEn und zkTn gemeldete Ausbildungsstellenbewerber/-innen					
	darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:	
	neu abgeschlossene Aus-bildungs-verträge	neue betriebliche Aus-bildungs-verträge	neue außer-betriebliche Aus-bildungs-verträge	gemeldete Berufsausbildungsstellen insgesamt	gemeldete betriebliche Berufsausbildungsstellen	gemeldete außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	Ende September noch unbesetzte betriebliche Berufsausbildungsstellen	gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt	insgesamt	durch Einmündung in Berufs-ausbildungsstelle	andere ehemalige Bewerber/-innen	insgesamt	mit einer Alternative zum 30.09.	Verbleib noch nicht geklärt („unversorgte Bewerber“)
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14
Baden-Württemberg	76.507	73.842	2.665	65.665	58.060	7.605	2.608	67.517	55.323	28.809	26.514	12.194	11.420	774
Bayern	93.564	90.097	3.467	82.987	78.010	4.977	4.803	82.269	70.793	46.473	24.320	11.476	10.702	774
Berlin	19.485	15.425	4.060	14.722	10.012	4.710	283	20.843	18.387	7.648	10.739	2.456	893	1.563
Brandenburg	15.065	11.233	3.832	14.660	10.012	4.648	535	17.988	15.238	9.292	5.946	2.750	1.317	1.433
Bremen	6.133	5.668	465	4.928	4.262	666	277	4.131	3.446	1.640	1.806	685	612	73
Hamburg	13.496	12.760	736	8.656	7.920	736	132	6.362	5.492	2.772	2.720	870	615	255
Hessen	39.453	36.183	3.270	32.233	27.860	4.373	1.310	40.319	31.705	16.036	15.669	8.614	6.415	2.199
Mecklenburg-Vorpommern	11.825	8.918	2.907	12.781	9.101	3.680	670	12.149	11.151	7.424	3.727	998	719	279
Niedersachsen	57.395	55.084	2.311	47.424	41.316	6.108	1.371	61.339	47.253	24.283	22.970	14.086	11.652	2.434
Nordrhein-Westfalen	121.504	114.587	6.917	94.469	84.235	10.234	2.264	136.413	110.171	52.637	57.534	26.242	21.887	4.355
Rheinland-Pfalz	28.851	27.348	1.503	23.548	20.810	2.738	873	26.869	22.562	12.443	10.119	4.307	3.670	637
Saarland	8.789	8.180	609	6.303	5.462	841	390	6.704	5.734	3.009	2.725	970	917	53
Sachsen	23.816	17.855	5.961	22.405	16.153	6.252	434	27.441	25.023	16.157	8.866	2.418	1.708	710
Sachsen-Anhalt	14.937	11.399	3.538	14.372	10.311	4.061	387	15.752	14.238	10.168	4.070	1.514	1.158	356
Schleswig-Holstein	21.314	20.376	938	15.331	13.615	1.716	472	14.542	12.151	6.930	5.221	2.391	2.022	369
Thüringen	13.870	11.237	2.633	14.631	11.024	3.607	335	14.853	13.663	9.473	4.190	1.190	1.018	172
Alte Länder	467.006	444.125	22.881	381.544	341.550	39.994	14.500	446.465	364.630	195.032	169.598	81.835	69.912	11.923
Neue Länder und Berlin	98.998	76.067	22.931	93.571	66.613	26.958	2.644	109.026	97.700	60.162	37.538	11.326	6.813	4.513
Bundesgebiet¹	566.004	520.192	45.812	475.391	408.439	66.952	17.255	555.650	462.471	255.253	207.218	93.179	76.740	16.439

¹ Abweichungen in den Summen von „Alte Länder“ und „Neue Länder und Berlin“ zum „Bundesgebiet“ können sich durch regional nicht zuordenbare Daten ergeben.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum Abschluss des Berichtsjahres 2008/2009

verändert hat. In relativer Hinsicht gab es kaum weniger Angebote für die Jugendlichen als im Vorjahreszeitraum, und die Zahl der Ausbildungsstellenbewerber/-innen, für die auch noch am Ende des Berichtsjahres die Vermittlungsbemühungen weiterliefen, verringerte sich. Gleichwohl bedeutete dies nicht, dass die Lage auf dem Ausbildungsmarkt als entspannt gelten konnte. Noch immer suchten am Ende des Berichtsjahres weitaus mehr Ausbildungsstellenbewerber/-innen einen Ausbildungsplatz, als noch offene Ausbildungsstellen zur Verfügung standen. Eine „Versorgung“ der Jugendlichen gelang weiterhin nur dadurch, dass viele Jugendliche zunächst auf Ersatzangebote wie einen erneuten Schulbesuch, den Beginn einer Einstiegsqualifizierung oder die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme ausweichen mussten.

Ungeachtet der Übergangsprobleme, die für einen Teil der Jugendlichen weiterhin fortbestanden, waren 2009 die demografischen Effekte auf den Ausbildungsmarkt und auf die Akquisitionsmöglichkeiten der an Ausbildung interessierten Betriebe unübersehbar. Das Nachfragepotenzial aufseiten der Jugendlichen sank 2009 sehr deutlich → **Kapitel A2**, und der Wandel von einem Anbieter- zu einem Nachfragermarkt wird sich 2010 und in den kommenden Jahren fortsetzen. Die künftigen Verhältnisse könnten somit zunehmend von zwei scheinbar widersprüchlichen Wirklichkeiten gekennzeichnet sein: von einer weiterhin substanziellen Zahl von Jugendlichen mit Problemen beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und von einer wachsenden Zahl von Betrieben, die ihre Auszubildenden aus einer stetig geringeren Zahl an Bewerbern auswählen müssen.

A1.1 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Mit bundesweit 566.004 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen fiel die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildenden auf den drittniedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Nur in den Jahren 2003 und 2005 waren es mit 557.634 bzw. 550.180 noch weniger gewesen. Insbesondere in den neuen Ländern nahm die Zahl der neuen Ausbildungsverträge stark ab. Sie sank nicht nur auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung, sondern lag mit 98.998 auch erstmalig unter der 100.000er-Marke → **Tabelle A1.1-1**. Zum stärksten relativen Rückgang kam es im Land Mecklenburg-Vorpommern, wo 17,5 % weniger Neuabschlüsse registriert wurden als noch ein Jahr zuvor. Die Veränderungsraten in den übrigen vier neuen Ländern (ohne Berlin) variierten zwischen -12,2 % (Sachsen) und -15,0 % in Brandenburg. Dass Mecklenburg-Vorpommern trotz des bundesweit größten Rückgangs gleichwohl zu den Ländern mit einer überdurchschnittlich guten Angebots-Nachfrage-Relation zählte (siehe unten), ist Folge des demografischen Einbruchs und macht zugleich dessen dramatisches Ausmaß deutlich.

Die Veränderungsraten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den alten Ländern bewegten sich zwischen -1,1 % im Saarland und -9,1 % in Bayern. In keinem der alten Länder kam es somit 2009 zu einem Anstieg des Ausbildungsvolumens. Dass im Saarland der Rückgang noch vergleichsweise moderat ausfiel, ist womöglich auch auf den Umstand zurückzuführen, dass hier 2009 wegen der Umstellung der Gymnasialzeit auf 8 Jahre zwei Schulentlassjahrgänge zugleich die Hochschulreife erwarben und die Betriebe versuchten, die Gunst der Stunde zu nutzen und mehr Abiturienten einzustellen. Mit insgesamt 467.006 neuen Ausbildungsverträgen wurde in den alten Ländern immer noch der achthöchste Wert seit dem Jahr 1992 erreicht; gegenüber dem Krisenjahr 2005, als nur 434.162 Neuabschlüsse registriert worden waren, waren es immer noch 32.844 mehr. Angesichts der demografischen Entwicklung ist

Tabelle A1.1-1: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ländern von 1992 bis 2009

	Ergebnisse im Zeitraumbereich 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September																		2009 zu 2008	
																			2009	in %
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	absolut	
Baden-Württemberg	75.294	71.035	69.055	69.037	68.730	70.196	73.818	76.331	77.290	77.066	72.582	70.804	73.277	71.854	73.991	81.216	82.185	76.507	-5.678	-6,9
Bayern	95.966	92.325	89.678	89.345	90.131	91.988	97.060	96.800	98.295	101.222	95.315	91.925	93.396	90.220	93.005	102.204	102.987	93.564	-9.423	-9,1
Berlin	18.852	18.193	20.365	19.563	21.475	19.448	22.638	23.722	23.084	21.689	20.192	19.152	20.534	19.639	20.799	21.561	21.021	19.485	-1.536	-7,3
Brandenburg	18.241	15.322	18.901	20.223	21.606	19.628	21.400	21.368	19.897	18.826	18.576	18.492	17.919	16.415	19.573	18.489	17.720	15.065	-2.655	-15,0
Bremen	6.232	6.009	5.712	5.591	5.480	5.686	5.631	6.012	6.146	5.983	5.534	5.303	5.758	5.644	5.900	6.292	6.489	6.133	-356	-5,5
Hamburg	13.622	12.513	11.529	11.278	11.530	11.851	12.080	12.548	12.580	13.028	12.215	11.914	12.470	12.406	13.210	14.233	14.862	13.496	-1.366	-9,2
Hessen	43.723	41.359	38.271	38.659	38.737	39.434	41.214	42.607	42.074	42.147	38.362	37.812	38.727	37.662	39.426	43.378	42.667	39.453	-3.214	-7,5
Mecklenburg-Vorpommern	11.793	13.950	17.744	18.268	18.977	19.039	19.294	19.145	18.338	17.622	16.722	16.665	16.025	15.784	15.306	16.085	14.339	11.825	-2.514	-17,5
Niedersachsen	61.823	57.592	54.342	53.783	54.379	56.268	57.942	59.381	57.927	56.674	53.364	52.058	53.826	51.530	54.277	58.810	59.880	57.395	-2.485	-4,2
Nordrhein-Westfalen	131.464	122.719	114.926	115.394	112.557	117.366	122.590	128.437	128.640	126.069	115.513	111.046	115.987	111.190	115.671	132.032	131.902	121.504	-10.398	-7,9
Rheinland-Pfalz	28.228	26.556	25.600	26.437	27.082	28.346	29.808	30.693	30.811	29.943	27.514	26.938	27.920	26.445	28.037	31.844	30.697	28.851	-1.846	-6,0
Saarland	7.631	6.978	6.881	7.072	7.208	7.606	8.486	9.034	9.252	8.839	8.356	8.178	8.201	8.177	8.359	8.919	8.891	8.789	-102	-1,1
Sachsen	28.565	28.950	35.515	35.697	38.023	36.752	35.919	38.144	34.749	33.362	31.125	30.665	30.615	28.862	31.463	32.007	27.118	23.816	-3.302	-12,2
Sachsen-Anhalt	16.866	18.687	20.722	22.406	20.125	23.787	23.144	23.332	21.459	21.767	19.257	19.133	20.328	17.748	17.904	19.110	17.363	14.937	-2.426	-14,0
Schleswig-Holstein	20.971	19.873	19.394	19.486	18.814	19.582	20.103	20.370	20.067	19.212	18.671	18.769	19.314	19.034	20.339	21.859	22.044	21.314	-730	-3,3
Thüringen	15.944	18.059	19.447	20.535	19.473	20.540	21.402	23.091	21.084	20.789	19.025	18.780	18.683	17.570	18.893	17.846	16.177	13.870	-2.307	-14,3
Alte Länder	484.954	456.959	435.388	436.082	434.648	448.323	468.732	482.213	483.082	480.183	447.426	434.747	448.876	434.162	452.215	500.787	502.604	467.006	-35.598	-7,1
Neue Länder und Berlin	110.261	113.161	132.694	136.692	139.679	139.194	143.797	148.802	138.611	134.055	124.897	122.887	124.104	116.018	123.938	125.098	113.738	98.998	-14.740	-13,0
Bundesgebiet	595.215	570.120	568.082	572.774	574.327	587.517	612.529	631.015	621.693	614.238	572.323	557.634	572.980	550.180	576.153	625.885	616.342	566.004	-50.338	-8,2

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebungen zum 30. September

allerdings für die kommenden Jahre mit weiteren Nachfragerückgängen zu rechnen (vgl. dazu auch → **Kapitel A2**).

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen

Von allen 7 Zuständigkeitsbereichen mussten die Industrie- und Handelskammern (kurz: Industrie und Handel) bundesweit den größten absoluten und relativen Rückgang bei den neuen Ausbildungsverträgen hinnehmen (-35.790 bzw. -9,7%). Insgesamt wurden von Industrie und Handel 333.404 Ausbildungsverträge eingetragen, und trotz des beträchtlichen Verlustes hielten Industrie und Handel ihre Stellung als der mit Abstand größte Ausbildungsbereich → **Tabelle A1.1-2**. 2009 wurden bundesweit immer noch 59 von 100 neuen Verträgen bei den Industrie- und Handelskammern eingetragen.¹²

Im zweitgrößten Zuständigkeitsbereich, dem Handwerk, wurden bundesweit 157.279 neue Lehrverträge abgeschlossen, 12.790 bzw. 7,5% weniger als ein Jahr zuvor. Das Handwerk war dabei besonders stark vom demografischen Einbruch im Osten betroffen; die ostdeutschen Handwerkskammern zählten 3.848 Lehrverträge weniger (-13,9%). Mit insgesamt nur noch 23.740 Neuabschlüssen sank das Ausbildungsvolumen des ostdeutschen Handwerks auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung und umfasste nur noch 42,0% des Spitzenwertes aus dem Jahr 1995. Damals konnten 56.575 Lehrverträge verbucht werden → **Tabelle A1.1-3**. Bei den zuständigen Stellen für den öffentlichen Dienst wurden bundesweit 13.724 Ausbildungsverträge

registriert. Damit erzielte der öffentliche Dienst als einziger der 7 Zuständigkeitsbereiche einen Zuwachs bei den Neuabschlüssen. Er bezifferte sich auf insgesamt +496 bzw. +3,7% und betraf neben den alten Ländern (+413 bzw. +4,1%) auch die neuen Länder und Berlin (+83 bzw. +2,7%). Die zuständigen Stellen für die Landwirtschaft meldeten bundesweit 14.646 Ausbildungsverträge (2008: 15.328 Abschlüsse, -4,4%).

Die freien Berufe verzeichneten bei einem bundesweit mäßigen Rückgang von 1.272 Verträgen bzw. -2,9% die nach dem öffentlichen Dienst zweitbeste Entwicklung aller 7 Zuständigkeitsbereiche. Insgesamt wurden von den freien Berufen im Jahr 2009 42.675 neue Ausbildungsverträge verbucht. Im Bereich Hauswirtschaft wurden mit bundesweit 3.997 Ausbildungsverträgen erstmals seit der Wiedervereinigung weniger als 4.000 Neuabschlüsse verzeichnet; der Rückgang gegenüber dem Vorjahr lag bei -274 bzw. -6,4%. Dabei wurden 55,8% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit behinderten Jugendlichen abgeschlossen (2009: 2.229 Ausbildungsverträge als Hauswirtschaftshelfer/-in und Hauswirtschaftstechnische/-r Helfer/-in). Damit ist der Bereich Hauswirtschaft der Bereich, in dem besonders viele junge Menschen mit Behinderungen eine Ausbildungsmöglichkeit finden.

In der Seeschifffahrt, dem kleinsten Zuständigkeitsbereich, wurden 279 Ausbildungsverträge im Ausbildungsberuf Schiffsmechaniker/-in neu abgeschlossen (-26 bzw. -8,5%).

Geschlechtsspezifische Differenzierungen

2009 wurden mit jungen Frauen bundesweit 42,9% aller Ausbildungsverträge abgeschlossen (zweite Zeile in → **Tabelle A1.1-4**). Damit hat sich der Anteil der jungen Frauen unter den neuen Auszubildenden weiter erhöht; im Vorjahr hatte er noch bei 42,0% gelegen. Die Ursache liegt darin begründet, dass die jungen Frauen vom Gesamtrückgang der Ausbildungsverträge (-50.338 bzw. -8,2%) weniger betroffen waren (-16.386 bzw. -6,3%) als die jungen Männer (-33.952 bzw. -9,5%). Eine ähnliche Entwicklung hatte es bereits im Vorjahr 2008 gegeben. Damals waren vom Rückgang der neuen Ausbil-

¹² Bei der Interpretation der Ergebnisse nach den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen ist allerdings zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Ausbildungsleistung in einzelnen Bereichen nicht mit den Zählergebnissen nach Zuständigkeiten übereinstimmen muss. Eine klare Aufteilung nach Ausbildungsbereichen ist deshalb nicht immer möglich. So fallen Ausbildungsverträge, die der öffentliche Dienst oder die freien Berufe in den Ausbildungsberufen von Industrie, Handel oder Handwerk abschließen, nicht in ihren eigenen Zuständigkeitsbereich, sondern werden von Industrie, Handel oder Handwerk mitgezählt. Schätzungen gehen davon aus, dass die tatsächliche Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes in anerkannten Ausbildungsberufen etwa doppelt so hoch ausfällt wie in den Berufen, für die er selbst zuständig ist. Zudem nehmen in Mecklenburg-Vorpommern und Hessen die Industrie- und Handelskammern auch für einige Berufe des öffentlichen Dienstes die Aufgaben der zuständigen Stelle wahr, und in den Ländern Schleswig-Holstein und Hessen sind die Industrie- und Handelskammern auch die zuständige Stelle für den Ausbildungsbereich Hauswirtschaft.

Tabelle A1.1-2: Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2009 und Veränderung gegenüber 2008 nach Ländern und Zuständigkeitsbereichen

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge																								
Davon im Zuständigkeitsbereich:																								
Insgesamt				Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe			Hauswirtschaft			Seeschifffahrt		
	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %	Entwicklung		in %
	absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %	
Baden-Württemberg	76.507	-5.678	-6,9	44.607	-4.876	-9,9	22.450	-428	-1,9	2.031	73	3,7	1.529	-42	-2,7	5.255	-437	-7,7	635	32	5,3	0	0	0,0
	93.564	-9.423	-9,1	53.337	-6.323	-10,6	28.238	-3.161	-10,1	1.613	258	19,0	2.203	-31	-1,4	7.739	-140	-1,8	434	-26	-5,7	0	0	0,0
Bayern	19.485	-1.536	-7,3	11.572	-1.014	-8,1	4.889	-623	-11,3	690	60	9,5	341	29	9,3	1.857	41	2,3	136	-29	-17,6	0	0	0,0
Berlin	15.065	-2.655	-15,0	9.374	-1.803	-16,1	3.636	-589	-13,9	474	8	1,7	716	-185	-20,5	706	-27	-3,7	159	-59	-27,1	0	0	0,0
Brandenburg	6.133	-356	-5,5	4.075	-340	-7,7	1.263	-34	-2,6	121	25	26,0	62	0	0,0	515	7	1,4	73	-17	-18,9	24	3	14,3
Bremen	13.496	-1.366	-9,2	9.318	-1.043	-10,1	2.504	-328	-11,6	169	0	0,0	184	-11	-5,6	1.169	45	4,0	46	-2	-4,2	106	-27	-20,3
Hamburg	39.453	-3.214	-7,5	24.047	-2.384	-9,0	10.344	-718	-6,5	1.364	44	3,3	714	-34	-4,5	2.984	-107	-3,5	0	-15	-100,0	0	0	0,0
Hessen	11.825	-2.514	-17,5	7.544	-1.776	-19,1	2.630	-476	-15,3	389	-8	-2,0	516	-72	-12,2	504	-146	-22,5	231	-36	-13,5	11	0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	57.395	-2.485	-4,1	31.062	-1.561	-4,8	17.825	-909	-4,9	1.324	34	2,6	1.969	-32	-1,6	4.653	-25	-0,5	447	2	0,4	115	6	5,5
Niedersachsen	121.504	-10.398	-7,9	72.461	-7.567	-9,5	32.385	-2.374	-6,8	2.694	-113	-4,0	2.574	72	2,9	10.638	-478	-4,3	752	62	9,0	0	0	0,0
Northrhein-Westfalen	28.851	-1.846	-6,0	15.802	-1.096	-6,5	9.163	-643	-6,6	665	53	8,7	767	-48	-5,9	2.163	-100	-4,4	291	-12	-4,0	0	0	0,0
Rheinland-Pfalz	8.789	-102	-1,1	5.243	-101	-1,9	2.429	-100	-4,0	125	31	33,0	290	54	22,9	601	-10	-1,6	101	24	31,2	0	0	0,0
Saarland	23.816	-3.302	-12,2	15.623	-1.908	-10,9	5.336	-1.099	-17,1	765	35	4,8	860	-316	-26,9	1.005	50	5,2	227	-64	-22,0	0	0	0,0
Sachsen	14.937	-2.426	-14,0	9.404	-1.785	-16,0	3.857	-426	-9,9	459	-2	-0,4	533	-57	-9,7	577	-54	-8,6	107	-102	-48,8	0	0	0,0
Sachsen-Anhalt	21.314	-730	-3,3	11.073	-617	-5,3	6.938	-247	-3,4	456	8	1,8	841	32	4,0	1.820	104	6,1	163	-2	-1,2	23	-8	-25,8
Schleswig-Holstein	13.870	-2.307	-14,3	8.862	-1.596	-15,3	3.392	-635	-15,8	385	-10	-2,5	547	-41	-7,0	489	5	1,0	195	-30	-13,3	0	0	0,0
Thüringen	467.006	-35.598	-7,1	271.025	-25.908	-8,7	133.539	-8.942	-6,3	10.562	413	4,1	11.133	-40	-0,4	37.537	-1.141	-2,9	2.942	46	1,6	268	-26	-8,8
Alte Länder	98.998	-14.740	-13,0	62.379	-9.882	-13,7	23.740	-3.848	-13,9	3.162	83	2,7	3.513	-642	-15,5	5.138	-131	-2,5	1.055	-320	-23,3	11	0	0,0
Neue Länder und Berlin	566.004	-50.338	-8,2	333.404	-35.790	-9,7	157.279	-12.790	-7,5	13.724	496	3,7	14.646	-682	-4,4	42.675	-1.272	-2,9	3.997	-274	-6,4	279	-26	-8,5
Deutschland																								

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2009

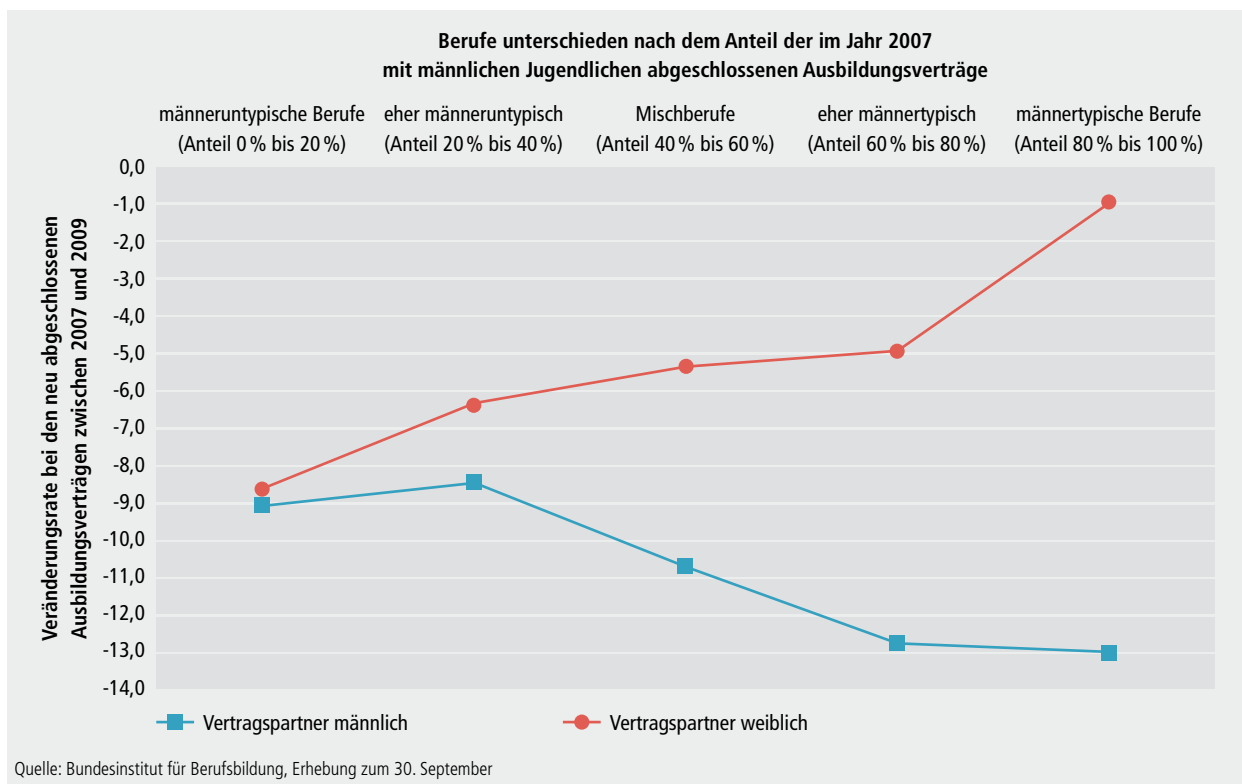
Tabelle A1.1-3: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen von 1992 bis 2009 in Deutschland

	Ergebnisse im Zeitraumbereich 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September																	2009 zu 2008	
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
	absolut																	absolut	%
Bundesgebiet																			
Industrie und Handel ¹	295.927	265.986	258.540	263.170	268.039	286.239	311.663	333.551	334.418	337.221	311.363	308.565	322.759	316.165	336.935	367.484	369.194	333.404	-35.790
Handwerk	192.491	203.939	215.107	219.245	215.148	211.571	212.382	210.550	199.482	188.464	173.888	165.783	168.290	157.025	162.604	179.698	170.069	157.279	-12.790
Öffentlicher Dienst ^{1,2}	25.402	24.672	18.443	14.180	15.901	16.520	15.198	14.940	15.577	15.380	14.815	13.822	15.130	14.171	14.082	13.412	13.228	13.724	496
Landwirtschaft	12.740	12.404	12.268	12.954	14.302	15.504	15.762	15.654	14.735	13.695	13.991	15.010	15.191	14.785	15.813	15.902	15.328	14.646	-682
Freie Berufe ¹	63.102	58.938	59.057	58.256	56.143	53.075	51.862	51.043	52.493	54.318	53.254	49.408	46.538	43.617	42.110	44.556	43.947	42.675	-1.272
Hauswirtschaft ¹	5.377	4.035	4.535	4.828	4.645	4.460	5.506	5.118	4.848	5.026	4.830	4.899	4.876	4.119	4.320	4.474	4.271	3.997	-274
Seeschifffahrt	176	146	132	141	149	148	156	159	140	134	182	147	196	298	289	359	305	279	-26
Insgesamt	595.215	570.120	568.082	572.774	574.327	587.517	612.529	631.015	621.693	614.238	572.323	557.634	572.980	550.180	576.153	625.885	616.342	566.004	-50.338
Alte Länder																			
Industrie und Handel	239.334	213.998	195.985	200.120	200.908	216.719	234.868	250.545	255.997	258.693	237.339	234.092	246.836	244.095	259.002	289.372	296.933	271.025	-25.908
Handwerk	158.070	160.152	162.689	162.953	160.062	159.756	163.246	162.037	156.484	150.025	139.477	133.536	135.936	127.679	131.660	147.561	142.481	133.539	-8.942
Öffentlicher Dienst ^{1,2}	19.830	19.009	13.254	10.817	11.919	12.352	11.483	11.486	11.710	11.521	11.214	10.606	11.432	10.951	10.765	10.145	10.149	10.562	413
Landwirtschaft	10.171	9.544	9.512	9.330	10.374	11.037	11.050	10.719	10.177	9.221	9.492	10.061	10.395	10.095	10.974	11.357	11.173	11.133	-40
Freie Berufe ¹	54.375	51.410	50.729	49.588	47.880	44.986	44.228	43.880	45.182	47.173	46.467	43.127	40.669	38.377	36.770	39.018	38.678	37.537	-1.141
Hauswirtschaft ¹	3.018	2.700	3.095	3.143	3.357	3.333	3.715	3.404	3.405	3.419	3.287	3.188	3.423	2.685	2.775	3.006	2.896	2.942	46
Seeschifffahrt	156	146	124	131	148	140	142	142	127	131	150	137	185	280	269	328	294	268	-26
Insgesamt	484.954	456.959	435.388	436.082	434.648	448.323	468.732	482.213	483.082	480.183	447.426	434.747	448.876	434.162	452.215	500.787	502.604	467.006	-35.598
Neue Länder und Berlin																			
Industrie und Handel	239.334	213.998	195.985	200.120	200.908	216.719	234.868	250.545	255.997	258.693	237.339	234.092	246.836	244.095	259.002	289.372	296.933	271.025	-25.908
Handwerk	158.070	160.152	162.689	162.953	160.062	159.756	163.246	162.037	156.484	150.025	139.477	133.536	135.936	127.679	131.660	147.561	142.481	133.539	-8.942
Öffentlicher Dienst ^{1,2}	19.830	19.009	13.254	10.817	11.919	12.352	11.483	11.486	11.710	11.521	11.214	10.606	11.432	10.951	10.765	10.145	10.149	10.562	413
Landwirtschaft	10.171	9.544	9.512	9.330	10.374	11.037	11.050	10.719	10.177	9.221	9.492	10.061	10.395	10.095	10.974	11.357	11.173	11.133	-40
Freie Berufe ¹	54.375	51.410	50.729	49.588	47.880	44.986	44.228	43.880	45.182	47.173	46.467	43.127	40.669	38.377	36.770	39.018	38.678	37.537	-1.141
Hauswirtschaft ¹	3.018	2.700	3.095	3.143	3.357	3.333	3.715	3.404	3.405	3.419	3.287	3.188	3.423	2.685	2.775	3.006	2.896	2.942	46
Seeschifffahrt	156	146	124	131	148	140	142	142	127	131	150	137	185	280	269	328	294	268	-26
Insgesamt	484.954	456.959	435.388	436.082	434.648	448.323	468.732	482.213	483.082	480.183	447.426	434.747	448.876	434.162	452.215	500.787	502.604	467.006	-35.598

¹ Ohne jene neuen Ausbildungsverträge, für die andere Stellen (Kammern) zuständig sind.² Ohne Laufbahnausbildung im Beamtenverhältnis.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Schaubild A1.1-1: **Veränderungsraten bei den mit jungen Männern und jungen Frauen abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zwischen 2007 und 2009 in männeruntypischen und männertypischen Berufen**



dungsverträge (um insgesamt -9.543 Abschlüsse gegenüber 2007) allein männliche Jugendliche betroffen gewesen, während die Zahl der mit weiblichen Jugendlichen abgeschlossenen Verträge nahezu konstant geblieben war. Auffallend ist, dass zwischen 2007 und 2009 für die Frauen die Vertragsentwicklung insbesondere in den bislang männertypischen Berufen positiver verlief als für die jungen Männer → **Schaubild A1.1-1**. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Trend zugunsten einer ausgeglichenen Besetzung in bislang dezidiert männertypischen Berufen auch in Zukunft fortsetzt.

Differenziert nach Zuständigkeitsbereichen war der höchste Anteil junger Frauen im Jahr 2009 unter den neu eingestellten Auszubildenden bei den freien Berufen zu finden (94,5%), gefolgt von der Hauswirtschaft (92,3%) und dem öffentlichen Dienst (65,7%). Eher niedrig war ihr Anteil in den Bereichen Landwirtschaft (23,6%) und Handwerk (27,2%).

Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer

Verkürzungen der Ausbildungsdauer **E** kamen wie bereits in den Vorjahren insbesondere im Handwerk (hier betrug 2009 der Anteil 22,6%) und in der Landwirtschaft (23,5%) vor (dritte Zeile in → **Tabelle A1.1-4**). In Industrie und Handel begannen 14,9% aller Ausbildungsanfänger/-innen eine Ausbildung mit reduzierter Dauer, im öffentlichen Dienst dagegen nur 7,2% und in den freien Berufen lediglich 5,1%. In den neuen Ländern und Berlin spielten „verkürzte“ Verträge noch immer eine etwas geringere Rolle als in den alten Ländern, auch wenn ihre Bedeutung hier zunimmt. Ihr Anteil erreichte hier 12,1%, während er im Westen 17,2% betrug. Diese Differenz ergibt sich im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bedeutung des Berufsgrundbildungsjahres und der Berufsfachschulen, deren Besuch in den alten Ländern vielfach zur Verkürzung der Ausbildungszeit

Tabelle A1.1-4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 nach strukturellen Merkmalen (Teil 1)

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Alte Länder	Neue Länder und Berlin	Bundesgebiet
Alle Bereiche	Neue Ausbildungsverträge	93.564	19.485	15.065	6.133	13.496	39.453	11.825	57.395	121.504	28.851	8.789	23.816	14.937	21.314	13.870	467.006	98.998	566.004
	mit weiblichen Auszubildenden	32.690	9.366	6.177	2.747	6.329	17.082	5.146	24.282	51.291	11.944	3.826	10.000	5.937	9.235	5.495	200.459	42.121	242.580
	mit verkürzter Laufzeit	18.501	3.391	1.767	600	1.543	5.043	1.327	12.111	17.018	4.684	2.008	2.788	1.495	2.685	1.247	80.315	12.015	92.330
	in zweijährigen Berufen	5.016	1.772	1.873	532	1.192	3.096	1.721	4.615	11.822	2.891	612	3.298	2.419	1.932	2.182	38.762	13.265	52.027
	gemäß § 66 BBIG / § 42m HwO	2.112	430	997	152	78	584	780	946	2.576	444	176	1.308	694	688	721	9.091	4.930	14.021
Industrie und Handel	überwiegend öffentlich finanziert	2.665	4.060	3.832	465	736	3.270	2.907	2.311	6.917	1.503	609	5.961	3.538	938	2.633	22.881	22.931	45.812
	Neue Ausbildungsverträge	44.607	53.337	11.572	9.374	4.075	24.047	7.544	31.062	72.461	15.802	5.243	15.623	9.404	11.073	8.862	271.025	62.379	333.404
	mit weiblichen Auszubildenden	18.684	23.722	5.313	3.848	1.720	10.491	3.378	13.809	29.912	6.714	2.375	6.512	3.940	5.091	3.625	116.737	26.616	143.353
	mit verkürzter Laufzeit	6.619	7.831	2.487	1.186	429	813	913	5.637	12.166	2.530	1.402	1.991	875	1.124	901	41.352	8.353	49.705
	in zweijährigen Berufen	4.833	6.379	1.488	1.637	459	1.142	1.509	4.074	10.225	2.531	575	2.934	2.161	1.617	1.789	34.626	11.518	46.144
Handwerk	gemäß § 66 BBIG	683	532	218	539	77	384	405	195	1.192	130	65	818	123	313	345	3.586	2.448	6.034
	überwiegend öffentlich finanziert	1.624	1.140	2.398	2.357	346	1.868	2.018	834	2.053	869	183	4.465	2.076	330	1.490	9.465	14.804	24.269
	Neue Ausbildungsverträge	22.450	28.238	4.889	3.636	2.504	10.344	2.630	17.825	32.385	9.163	2.429	5.336	3.857	6.938	3.392	133.539	23.740	157.279
	mit weiblichen Auszubildenden	6.427	7.907	1.682	1.010	383	2.641	750	4.550	8.431	2.341	668	1.527	953	1.854	833	35.972	6.755	42.727
	mit verkürzter Laufzeit	10.746	6.546	629	538	151	1.908	292	5.299	3.916	1.906	529	658	523	1.259	212	32.737	2.852	35.589
Öffentlicher Dienst	in zweijährigen Berufen	183	675	284	236	73	305	212	541	1.597	360	37	364	258	315	393	4.136	1.747	5.883
	gemäß § 42m HwO	853	370	53	188	37	157	156	351	744	102	10	250	343	135	190	2.789	1.180	3.969
	überwiegend öffentlich finanziert	602	1.925	1.337	946	172	1.190	490	1.000	4.290	377	233	1.011	1.161	520	836	10.669	5.781	16.450
	Neue Ausbildungsverträge	2.031	1.613	690	474	169	1.364	389	1.324	2.694	665	125	765	459	456	385	10.562	3.162	13.724
	mit weiblichen Auszubildenden	1.527	1.053	481	293	132	951	237	774	1.732	389	70	516	288	263	240	6.968	2.055	9.023
Öffentlicher Dienst	mit verkürzter Laufzeit	375	48	77	1	44	60	3	12	289	7	0	2	17	0	50	835	150	985
	in zweijährigen Berufen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	gemäß § 66 BBIG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	überwiegend öffentlich finanziert	0	0	1	0	0	3	20	8	4	7	8	0	0	0	0	30	21	51

Tabelle A1.1-4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 nach strukturellen Merkmalen (Teil 1 – Fortsetzung)

	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thürin- gen	Alte Länder	Neue Länder und Berlin	Bundes- gebiet	
Landwirtschaft	Neue Ausbildungs- verträge	1.529	2.203	341	716	62	184	714	516	1.969	2.574	767	290	860	533	841	547	11.133	3.513	14.646
	mit weiblichen Auszubil- denden	341	535	56	234	5	55	161	112	446	456	162	70	304	155	203	167	2.434	1.028	3.462
	mit verkürzter Laufzeit	428	1.059	10	29	5	30	152	84	812	250	144	34	113	49	173	64	3.087	349	3.436
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
	gemäß § 66 BBiG	231	190	69	140	–	–	43	106	159	314	86	55	113	129	77	77	1.155	634	1.789
überwiegend öffentlich finanziert	0	195	174	254	24	28	67	140	169	176	109	106	269	173	50	134	924	1.144	2.068	
Freie Berufe	Neue Ausbildungs- verträge	5.255	7.739	1.857	706	515	1.169	2.984	504	4.653	10.638	2.163	601	1.005	577	1.820	489	37.537	5.138	42.675
	mit weiblichen Auszubil- denden	5.097	7.393	1.714	654	493	1.102	2.838	466	4.300	10.064	2.066	551	927	508	1.682	454	35.586	4.723	40.309
	mit verkürzter Laufzeit	270	472	182	12	14	170	122	11	238	377	89	39	15	26	116	11	1.907	257	2.164
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
	gemäß § 66 BBiG	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
überwiegend öffentlich finanziert	29	44	20	116	13	2	142	24	10	9	16	7	1	24	6	0	278	185	463	
Hauswirtschaft	Neue Ausbildungs- verträge	635	434	136	159	73	46	0	231	447	752	291	101	227	107	163	195	2.942	1.055	3.997
	mit weiblichen Auszubil- denden	614	423	120	138	68	42	0	202	399	696	272	92	214	93	142	176	2.748	943	3.691
	mit verkürzter Laufzeit	63	166	6	1	0	7	0	22	108	20	8	4	9	5	13	9	389	52	441
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
	gemäß § 66 BBiG	345	243	90	130	38	33	–	113	241	326	126	46	127	99	163	109	1.561	668	2.229
überwiegend öffentlich finanziert	410	163	130	159	38	0	0	215	290	385	125	72	215	104	32	173	1.515	996	2.511	
Seeschifffahrt	Neue Ausbildungs- verträge	–	–	–	–	24	106	–	11	115	–	–	–	–	–	23	–	268	11	279
	mit weiblichen Auszubil- denden	–	–	–	–	1	9	–	1	4	–	–	–	–	–	0	–	14	1	15
	mit verkürzter Laufzeit	–	–	–	–	1	2	–	2	5	–	–	–	–	–	0	–	8	2	10
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
	gemäß § 66 BBiG	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0	0
überwiegend öffentlich finanziert	–	–	–	–	0	0	–	0	0	–	–	–	–	–	0	–	0	0	0	

Tabelle A1.1-4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 nach strukturellen Merkmalen (Anteil in %) (Teil 2)

	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Brand- en- burg	Bremen	Ham- burg	Hessen	Meck- lenburg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thürin- gen	Alte Länder	Neue Länder und Berlin	Bundes- gebiet	
Alle Bereiche	Neue Ausbildungs- verträge	76.507	93.564	19.485	15.065	6.133	13.496	39.453	11.825	57.395	121.504	28.851	8.789	23.816	14.937	21.314	13.870	467.006	98.998	566.004
	mit weiblichen Auszubil- denden	42,7 %	43,9 %	48,1 %	41,0 %	44,8 %	46,9 %	43,3 %	43,5 %	42,3 %	42,2 %	41,4 %	43,5 %	42,0 %	39,7 %	43,3 %	39,6 %	42,9 %	42,5 %	42,9 %
	mit verkürzter Laufzeit	24,2 %	17,2 %	17,4 %	11,7 %	9,8 %	11,4 %	12,8 %	11,2 %	21,1 %	14,0 %	16,2 %	22,8 %	11,7 %	10,0 %	12,6 %	9,0 %	17,2 %	12,1 %	16,3 %
	in zweijährigen Berufen	6,6 %	7,5 %	9,1 %	12,4 %	8,7 %	8,8 %	7,8 %	14,6 %	8,0 %	9,7 %	10,0 %	7,0 %	13,8 %	16,2 %	9,1 %	15,7 %	8,3 %	13,4 %	9,2 %
	gemäß § 66 BBIG/ § 42m HwO	2,8 %	1,4 %	2,2 %	6,6 %	2,5 %	0,6 %	1,5 %	6,6 %	1,6 %	2,1 %	1,5 %	2,0 %	5,5 %	4,6 %	3,2 %	5,2 %	1,9 %	5,0 %	2,5 %
	überwiegend öffentlich finanziert	3,5 %	3,7 %	20,8 %	25,4 %	7,6 %	5,5 %	8,3 %	24,6 %	4,0 %	5,7 %	5,2 %	6,9 %	25,0 %	23,7 %	4,4 %	19,0 %	4,9 %	23,2 %	8,1 %
Industrie und Handel	Neue Ausbildungs- verträge	44.607	53.337	11.572	9.374	4.075	9.318	24.047	7.544	31.062	72.461	15.802	5.243	15.623	9.404	11.073	8.862	271.025	62.379	333.404
	mit weiblichen Auszubil- denden	41,9 %	44,5 %	45,9 %	41,1 %	42,2 %	45,3 %	43,6 %	44,8 %	44,5 %	41,3 %	42,5 %	45,3 %	41,7 %	41,9 %	46,0 %	40,9 %	43,1 %	42,7 %	43,0 %
	mit verkürzter Laufzeit	14,8 %	14,7 %	21,5 %	12,7 %	10,5 %	8,7 %	11,6 %	12,1 %	18,1 %	16,8 %	16,0 %	26,7 %	12,7 %	9,3 %	10,2 %	10,2 %	15,3 %	13,4 %	14,9 %
	in zweijährigen Berufen	10,8 %	12,0 %	12,9 %	17,5 %	11,3 %	12,3 %	11,6 %	20,0 %	13,1 %	14,1 %	16,0 %	11,0 %	18,8 %	23,0 %	14,6 %	20,2 %	12,8 %	18,5 %	13,8 %
	gemäß § 66 BBIG	1,5 %	1,0 %	1,9 %	5,8 %	1,9 %	0,2 %	1,6 %	5,4 %	0,6 %	1,6 %	0,8 %	1,2 %	5,2 %	1,3 %	2,8 %	3,9 %	1,3 %	3,9 %	1,8 %
	überwiegend öffentlich finanziert	3,6 %	2,1 %	20,7 %	25,1 %	5,3 %	3,7 %	7,8 %	26,7 %	2,7 %	2,8 %	5,5 %	3,5 %	28,6 %	22,1 %	3,0 %	16,8 %	3,5 %	23,7 %	7,3 %
Handwerk	Neue Ausbildungs- verträge	22.450	28.238	4.889	3.636	1.263	2.504	10.344	2.630	17.825	32.385	9.163	2.429	5.336	3.857	6.938	3.392	133.539	23.740	157.279
	mit weiblichen Auszubil- denden	28,6 %	28,0 %	34,4 %	27,8 %	30,3 %	30,8 %	25,5 %	28,5 %	25,5 %	26,0 %	25,5 %	27,5 %	28,6 %	24,7 %	26,7 %	24,6 %	26,9 %	28,5 %	27,2 %
	mit verkürzter Laufzeit	47,9 %	23,2 %	12,9 %	14,8 %	12,0 %	19,0 %	18,4 %	11,1 %	29,7 %	12,1 %	20,8 %	21,8 %	12,3 %	13,6 %	18,1 %	6,3 %	24,5 %	12,0 %	22,6 %
	in zweijährigen Berufen	0,8 %	2,4 %	5,8 %	6,5 %	5,8 %	2,0 %	2,9 %	8,1 %	3,0 %	4,9 %	3,9 %	1,5 %	6,8 %	6,7 %	4,5 %	11,6 %	3,1 %	7,4 %	3,7 %
	gemäß § 42m HwO	3,8 %	1,3 %	1,1 %	5,2 %	2,9 %	1,2 %	1,5 %	5,9 %	2,0 %	2,3 %	1,1 %	0,4 %	4,7 %	8,9 %	1,9 %	5,6 %	2,1 %	5,0 %	2,5 %
	überwiegend öffentlich finanziert	2,7 %	6,8 %	27,3 %	26,0 %	13,6 %	14,4 %	11,5 %	18,6 %	5,6 %	13,2 %	4,1 %	9,6 %	18,9 %	30,1 %	7,5 %	24,6 %	8,0 %	24,4 %	10,5 %
Öffentlicher Dienst	Neue Ausbildungs- verträge	2.031	1.613	690	474	121	169	1.364	389	1.324	2.694	665	125	765	459	456	385	10.562	3.162	13.724
	mit weiblichen Auszubil- denden	75,2 %	65,3 %	69,7 %	61,8 %	63,6 %	78,1 %	69,7 %	60,9 %	58,5 %	64,3 %	58,5 %	56,0 %	67,5 %	62,7 %	57,7 %	62,3 %	66,0 %	65,0 %	65,7 %
	mit verkürzter Laufzeit	18,5 %	3,0 %	11,2 %	0,2 %	0,0 %	26,0 %	4,4 %	0,8 %	0,9 %	10,7 %	1,1 %	0,0 %	0,3 %	3,7 %	0,0 %	13,0 %	7,9 %	4,7 %	7,2 %
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	gemäß § 66 BBIG	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	überwiegend öffentlich finanziert	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,2 %	5,1 %	0,6 %	0,1 %	1,1 %	6,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %	0,7 %	0,4 %

Tabelle A1.1-4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2009 nach strukturellen Merkmalen (Anteil in %) (Teil 2 – Fortsetzung)

	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Brand- enburg	Bremen	Ham- burg	Hessen	Meck- lenburg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schles- wig- Holstein	Thürin- gen	Alte Länder	Neue Länder und Berlin	Bundes- gebiet Berlin	
Landwirtschaft	Neue Ausbildungs- verträge	1.529	2.203	341	716	62	184	714	516	1.969	2.574	767	290	860	533	841	547	11.133	3.513	14.646
	mit weiblichen Auszubil- denden	22,3 %	24,3 %	16,4 %	32,7 %	8,1 %	29,9 %	22,6 %	21,7 %	22,7 %	17,7 %	21,1 %	24,1 %	35,3 %	29,1 %	24,1 %	30,5 %	21,9 %	29,3 %	23,6 %
	mit verkürzter Laufzeit	28,0 %	48,1 %	2,9 %	4,1 %	8,1 %	16,3 %	21,3 %	16,3 %	41,2 %	9,7 %	18,8 %	11,7 %	13,1 %	9,2 %	20,6 %	11,7 %	27,7 %	9,9 %	23,5 %
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	gemäß § 66 BBIG	15,1 %	8,6 %	20,2 %	19,6 %	–	–	6,0 %	20,5 %	8,1 %	12,2 %	11,2 %	19,0 %	13,1 %	24,2 %	9,2 %	14,1 %	10,4 %	18,0 %	12,2 %
überwiegend öffentlich finanziert	0,0 %	8,9 %	51,0 %	35,5 %	38,7 %	15,2 %	9,4 %	27,1 %	8,6 %	6,8 %	14,2 %	36,6 %	31,3 %	32,5 %	5,9 %	24,5 %	8,3 %	32,6 %	14,1 %	
Freie Berufe	Neue Ausbildungs- verträge	5.255	7.739	1.857	706	515	1.169	2.984	504	4.653	10.638	2.163	601	1.005	577	1.820	489	37.537	5.138	42.675
	mit weiblichen Auszubil- denden	97,0 %	95,5 %	92,3 %	92,6 %	95,7 %	94,3 %	95,1 %	92,5 %	92,4 %	94,6 %	95,5 %	91,7 %	92,2 %	88,0 %	92,4 %	92,8 %	94,8 %	91,9 %	94,5 %
	mit verkürzter Laufzeit	5,1 %	6,1 %	9,8 %	1,7 %	2,7 %	14,5 %	4,1 %	2,2 %	5,1 %	3,5 %	4,1 %	6,5 %	1,5 %	4,5 %	6,4 %	2,3 %	5,1 %	5,0 %	5,1 %
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	gemäß § 66 BBIG	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
überwiegend öffentlich finanziert	0,6 %	0,6 %	1,1 %	16,4 %	2,5 %	0,2 %	4,8 %	4,8 %	0,2 %	0,1 %	0,7 %	1,2 %	0,1 %	4,2 %	0,3 %	0,0 %	0,7 %	3,6 %	1,1 %	
Hauswirtschaft	Neue Ausbildungs- verträge	635	434	136	159	73	46	0	231	447	752	291	101	227	107	163	195	2.942	1.055	3.997
	mit weiblichen Auszubil- denden	96,7 %	97,5 %	88,2 %	86,8 %	93,2 %	91,3 %	–	87,4 %	89,3 %	92,6 %	93,5 %	91,1 %	94,3 %	86,9 %	87,1 %	90,3 %	93,4 %	89,4 %	92,3 %
	mit verkürzter Laufzeit	9,9 %	38,2 %	4,4 %	0,6 %	0,0 %	15,2 %	–	9,5 %	24,2 %	2,7 %	2,8 %	4,0 %	4,0 %	4,7 %	8,0 %	4,6 %	13,2 %	4,9 %	11,0 %
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	gemäß § 66 BBIG	54,3 %	56,0 %	66,2 %	81,8 %	52,1 %	71,7 %	–	48,9 %	53,9 %	43,4 %	43,3 %	45,5 %	55,9 %	92,5 %	100,0 %	55,9 %	53,1 %	63,3 %	55,8 %
überwiegend öffentlich finanziert	64,6 %	37,6 %	95,6 %	100,0 %	52,1 %	0,0 %	–	93,1 %	64,9 %	51,2 %	43,0 %	71,3 %	94,7 %	97,2 %	19,6 %	88,7 %	51,5 %	94,4 %	62,8 %	
Seeschifffahrt	Neue Ausbildungs- verträge	–	–	–	–	24	106	–	11	115	–	–	–	–	–	23	–	268	11	279
	mit weiblichen Auszubil- denden	–	–	–	–	4,2 %	8,5 %	–	9,1 %	3,5 %	–	–	–	–	–	0,0 %	–	5,2 %	9,1 %	5,4 %
	mit verkürzter Laufzeit	–	–	–	–	4,2 %	1,9 %	–	18,2 %	4,3 %	–	–	–	–	–	0,0 %	–	3,0 %	18,2 %	3,6 %
	in zweijährigen Berufen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	gemäß § 66 BBIG	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %
überwiegend öffentlich finanziert	–	–	–	–	0,0 %	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	–	–	–	–	–	0,0 %	–	0,0 %	0,0 %	0,0 %	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

führt. In den Ländern mit einem relativ hohen Anteil von Absolventen und Absolventinnen dieser berufsbildenden Schulen war auch der Anteil der Verträge mit verkürzten Laufzeiten entsprechend hoch. 2009 lag er z. B. in Baden-Württemberg bei 24,2%.

E Verkürzung der Ausbildungsdauer

Eine Verkürzung der Ausbildungsdauer ist bei Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) möglich. Bei den BIBB-Erhebungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September werden als verkürzte Verträge nur diejenigen berücksichtigt, bei denen die Verkürzung der Ausbildungsdauer mindestens 6 Monate beträgt und bereits bei Vertragsabschluss feststeht. Auch Verträge von Jugendlichen, die ihren Ausbildungsbetrieb (in Verbindung mit einem neuen Vertrag) während der Ausbildung wechseln (z. B. durch Konkurs), zählen als verkürzte Verträge.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit zweijähriger Ausbildungsdauer

In Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer („zweijährige Berufe“) wurden 2009 bundesweit 52.027 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, nur 1.049 weniger (-2,0%) als im Berichtsjahr 2008 (vierte Zeile in → [Tabelle A1.1-4](#)). Im Westen kam es sogar zu einer leichten Zunahme (um +183 bzw. +0,5%). Damit stieg der Anteil der Verträge in diesen Berufen am gesamten Ausbildungsvolumen bundesweit von 8,6% (2008) auf nunmehr 9,2%. Dass der Anteil in den neuen Ländern (13,4%) noch deutlich höher ausfiel als in den alten Ländern (8,3%), ist Folge der größeren Bedeutung der außerbetrieblichen Berufsausbildung. Diese wird besonders oft in den „zweijährigen Berufen“ realisiert.¹³ Typische Beispiele für „zweijährige Berufe“ sind die Ausbildungsberufe Verkäufer/-in, Fachkraft im Gastgewerbe, Servicefachkraft für Dialogmarketing, Fachkraft für Kurier-,

Express- und Postdienstleistungen, Hochbaufacharbeiter/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Fachlagerist/-in und Teilezurichter/-in.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit Jugendlichen mit Behinderungen

Bundesweit wurden 14.021 neue Ausbildungsverträge im Rahmen der Ausbildung von Menschen mit Behinderungen nach § 66 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) bzw. § 42m der Handwerksordnung (HwO) abgeschlossen (fünfte Zeile in → [Tabelle A1.1-4](#)). Dies waren 292 bzw. 2,0% weniger als im Jahr zuvor (2008: 14.313). In den alten Ländern nahm die Zahl der Neuabschlüsse sogar zu (um +586 bzw. +6,9% auf 9.091), während sie in den neuen Ländern und Berlin deutlich absank (um -878 bzw. -15,1% auf 4.930). Dennoch hat die Ausbildung für Menschen mit Behinderungen im Osten Deutschlands weiterhin eine größere Bedeutung (5,0% aller Neuabschlüsse) als im Westen (1,9%). Was die verschiedenen Zuständigkeitsbereiche betrifft, entfielen auf das Handwerk bundesweit 3.969 Verträge, auf die Hauswirtschaft 2.229, auf die Landwirtschaft 1.789 und auf Industrie und Handel 6.034. Die höchsten Anteile fanden sich im Zuständigkeitsbereich der Hauswirtschaft (Anteil: 55,8%) und in der Landwirtschaft (Anteil: 12,2%). Im Handwerk lag der Anteil der Neuabschlüsse, denen Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen zugrunde liegen, bei 2,5%, in Industrie und Handel bei 1,8%. Im öffentlichen Dienst und bei den freien Berufen spielt die Ausbildung für Personen mit Behinderungen in Berufen nach § 66 BBiG keine Rolle, ebenso nicht in der Seeschifffahrt.

Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsverträge

Nach den Ergebnissen der Erhebung zum 30. September 2009 wurden bundesweit 45.812 bzw. 8,1% der neu begründeten Ausbildungsverhältnisse überwiegend öffentlich finanziert **E**, wobei zwischen West (4,9%) und Ost (23,2%) weiterhin ein deutlicher Unterschied bestand (sechste Zeile in → [Tabelle A1.1-4](#)). Dieser ist weniger auf die weiterhin schlechte Versorgungslage der Jugendlichen mit betrieblichen Ausbildungsplätzen in den neuen Ländern und Berlin

13 In Ostdeutschland entfielen 2009 53,6% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den „zweijährigen Berufen“ auf überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsformen; in Westdeutschland waren es 14,4%. Bundesweit wurden 24,4% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen überwiegend öffentlich finanziert.

zurückzuführen als auf einen unterschiedlichen institutionellen Umgang mit erfolglosen betrieblichen Ausbildungsstellenbewerbern in Ost und West. Während für diese Jugendlichen im Westen als Alternativen vor allem teilqualifizierende Bildungsgänge des sogenannten „Übergangssystems“ zur Verfügung stehen, sind die bereitgestellten Alternativen im Osten viel häufiger vollqualifizierende außerbetriebliche oder schulische Berufsausbildungsplätze. Damit ist es im Osten in den vergangenen Jahren trotz des zeitweise gravierenden Mangels an betrieblichen Ausbildungsplätzen stets gelungen, die Jugendlichen früher als in den alten Ländern in eine Berufsausbildung zu bringen.

Wegen der Unterfassung der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge 2008 in den alten Ländern ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. Für die neuen Länder und Berlin ist davon auszugehen, dass die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge 2009 um -2.791 bzw. -10,9% auf nunmehr 22.931 gesunken ist. Dementsprechend verringerte sich die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge um -11.949 bzw. -13,6% auf 76.067. In den alten Ländern nahm die Zahl der gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsverträge 2009 um 3.722 zu. Allerdings ist hier nicht klar, inwieweit die Steigerung möglicherweise Folge einer verbesserten Erfassung ist. Zudem gibt es Anzeichen, dass die Erfassung in einigen westdeutschen Regionen auch im Jahr 2009 teilweise noch defizitär war, sodass der Anteil der außerbetrieblichen Ausbildung in Westdeutschland insgesamt leicht unterschätzt sein dürfte. Zieht man ungeachtet dessen die vorliegenden außerbetrieblichen Meldungen vom Gesamtbestand aller Ausbildungsverträge ab, errechnet sich für 2009 eine Zahl von 444.125 betrieblichen Ausbildungsverträgen in Westdeutschland.

E Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildungen („außerbetriebliche Ausbildung“)

Mit „außerbetrieblicher Ausbildung“ wird jene Form der Berufsausbildung bezeichnet, die „überwiegend öffentlich finanziert“ wird und der Versorgung von Jugendlichen mit Marktbenachteiligungen, mit sozialen Benachteiligungen, mit Lernschwächen bzw. mit Behinderungen dient. Außerbetriebliche Ausbildung wird nach dem Sozialgesetzbuch (SGB II und III), im Rahmen der Bund-Länder-Programme

Ost sowie über (ergänzende) Länderprogramme durchgeführt. Maßgeblich für die Zurechnung zum außerbetrieblichen Vertragsvolumen ist die Finanzierungsform und nicht der Lernort. Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur außerbetrieblichen Ausbildung. **E**

In der BIBB-Erhebung zum 30. September werden aber nur jene überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse erfasst, die mit einem Ausbildungsvertrag verbunden sind. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist es, dass über 50 % der Kosten des praktischen Teils im ersten Jahr der Ausbildung durch Zuwendungen der öffentlichen Hand bzw. der Arbeitsverwaltungen getragen werden. Schulische Ausbildungsplätze, die in den außerbetrieblichen Stellenmeldungen der BA enthalten sind, bleiben unberücksichtigt, da die entsprechenden Teilnehmenden nicht den rechtlichen Status eines „Auszubildenden“ haben.

Betriebliche Ausbildungsplätze, die mit einer staatlichen Prämie bezuschusst werden, zählen in der Regel nicht zu den „überwiegend öffentlich finanzierten“ Ausbildungsplätzen. Auch die regulären Ausbildungsverhältnisse des öffentlichen Dienstes werden nicht der außerbetrieblichen Ausbildung zugerechnet. Sie sind zwar öffentlich finanziert, richten sich aber nicht an die oben genannten Zielgruppen. Stammen die Ausbildungsverhältnisse des öffentlichen Dienstes aber aus speziellen Programmen (z. B. zur Versorgung marktbenachteiligter Jugendlicher), werden sie ebenfalls zum außerbetrieblichen Vertragsvolumen hinzugerechnet (→ vgl. **Kapitel A5.2.2** und **Kapitel A5.3** mit differenzierten Angaben zur Gesamtzahl der überwiegend öffentlich geförderten Ausbildungsverhältnisse).

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in neuen und neu geordneten Berufen

Von 1998 bis 2009 wurden 64 Ausbildungsberufe neu entwickelt und 203 weitere modernisiert (vgl. hierzu → **Kapitel A5.1**). Im Jahr 2009 wurden 12 Berufe modernisiert (darunter 6 in Dauerrecht überführt) und 2 neue Berufe geschaffen. In den beiden neuen Ausbildungsberufen wurden insgesamt 106 Ausbildungsverträge (darunter 3 Verträge mit jungen Frauen) abgeschlossen:

- Industrieelektriker/-in: 80
- Werkfeuerwehrmann/-frau: 26.

In den nicht in Dauerrecht überführten modernisierten Berufen, von denen die Ausbildung zum/zur Einzelhandelskaufmann/-frau mit Abstand die quantitativ bedeutsamste ist, wurden 32.526 neue Verträge registriert (inklusive Berücksichtigung der Vorgänger) – das entspricht einer Veränderung von -1.803 bzw. -5,3 % gegenüber 2008:

- Bergbautechnologe/-technologin: 101 (+25 bzw. +32,9 % gegenüber 2008)
- Fotograf/-in: 764 (-76 bzw. -9,0 %)
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel: 31.257 (-1.614 bzw. -4,9 %)
- Keramiker/-in: 38 (-3 bzw. -7,3 %)
- Musikfachhändler/-in: 43 (+13 bzw. +43,3 %)
- Technische/-r Modellbauer/-in: 323 (-148 bzw. -31,4 %).

Hinzu kommen 4.388 Verträge in modernisierten Berufen, die in Dauerrecht überführt wurden.

In der Regel benötigt es etwas Zeit, bis sich alle Betriebe, Verwaltungen, Praxen und sonstigen Ausbildungseinrichtungen auf die Ausbildungsmöglichkeiten und -modalitäten in neu geschaffenen Ausbildungsberufen eingestellt haben. Dies führt meist dazu, dass im zweiten und dritten Jahr nach ihrer Einführung nochmals Steigerungen der Vertragszahlen in den neuen Berufen zu verzeichnen sind. Infolge der allgemein sinkenden Tendenz bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen war dies 2009 jedoch nur bedingt der Fall. Eine leichte Steigerung gab es in der Summe bei den 7 neuen Berufen aus dem Jahr 2008 (Automatenfachmann/-frau, Fachkraft für Automaten-service, Fotomedienfachmann/-frau, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Produktionstechnologe/-technologin, Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Speiseeishersteller/-in). Gegenüber 1.405 neuen Ausbildungsverträgen im Jahr ihrer Einführung wurden nun 1.410 Neuabschlüsse gezählt (+5 bzw. +0,4 %). Ausgesprochen positiv entwickelten sich dabei die Vertragszahlen in den beiden Berufen Fachkraft für Automaten-service (+83 bzw. +143,1 % gegenüber 2008) und Servicekraft für Schutz und Sicherheit (+162 bzw. +105,9 %). Ein deutlicher Einbruch der Vertragszahl wurde dagegen im Beruf Personaldienstleistungskaufmann/-frau registriert; der Umfang der Neuabschlüsse verminderte sich hier um 310 bzw. 30,2 % auf nunmehr 718 → [Tabelle A1.1-5](#).

In den 3 neuen Berufen aus dem Jahr 2007 (Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten, Holz- und Bautenschützer/-in, Sportfachmann/-frau) wurden im Jahr 2009 insgesamt 200 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, dies waren 24 bzw. 10,7 % weniger als 2008, aber immerhin noch 65 Verträge bzw. 48,1 % mehr als im Jahr ihrer Einführung. Negativ verlief dabei 2009 allein die Vertragsentwicklung im Beruf Sportfachmann/-frau (-38 bzw. -23,0 %), während die beiden Berufe Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten (+5 bzw. +27,8 %) und Holz- und Bautenschützer/-in (+9 bzw. +22,0 %) weitere Zuwächse verzeichnen konnten.

Anschlussverträge

Durch die vermehrte Schaffung von zweijährigen Berufsausbildungen (mit der Möglichkeit, nach erfolgreichem Abschluss eine weitere, darauf aufbauende [in der Regel] zwölfmonatige Ausbildung zu beginnen) gewinnen Anschlussverträge eine wachsende Bedeutung. Diese Verträge werden allerdings gesondert gezählt; sie sind demnach im Volumen der 566.004 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des Jahres 2009 nicht enthalten **E**. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 5.616 Anschlussverträge gemeldet, 1.583 bzw. 39,3 % mehr als im Vorjahr (2008: 4.033; 2007: 3.496; 2006: 2.630; 2005: 2.173; 2004: 1.481 → [Tabelle A1.1-6](#)).



Anschlussverträge

Als „Anschlussverträge“ werden Ausbildungsverträge bezeichnet, die im Anschluss an eine vorausgegangene und abgeschlossene Berufsausbildung neu abgeschlossen werden und zu einem weiteren Abschluss führen. Dabei sind jedoch nur die Verträge für Berufsausbildungen zu berücksichtigen, die in den Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe definiert wurden (i. d. R. Einstieg in das dritte Ausbildungsjahr) oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ genannt werden. Ein Beispiel ist die Weiterführung einer erfolgreich beendeten zweijährigen Ausbildung zum/zur Bauten- und Objektbeschichter/-in durch eine einjährige Anschlussausbildung zum/zur Maler/-in und Lackierer/-in.

Tabelle A1.1-5: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den seit 2006 neuen Berufen und in den 2009 modernisierten Berufen

Neue Berufe von 2006 bis 2008 sowie neue und modernisierte Berufe 2009	2006			2007			2008			2009			Veränderungsrate 2009 zu 2008					
	männ- lich	weib- lich	total	männ- lich	weib- lich	total	männ- lich	weib- lich	total	männ- lich	weib- lich	total	absolut			in %		
													männ- lich	weib- lich	total	männ- lich	weib- lich	total
Neue Berufe 2006																		
Fachangestellte/-r für Markt- und Sozialforschung	12	37	49	28	51	79	31	57	88	39	47	86	8	-10	-2	25,8	-17,5	-2,3
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	364	6	370	681	7	688	631	10	641	539	7	546	-92	-3	-95	-14,6	-30,0	-14,8
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	273	684	957	426	846	1.272	462	968	1.430	416	975	1.391	-46	7	-39	-10,0	0,7	-2,7
Servicefachkraft für Dialogmarketing	150	303	453	210	455	665	234	478	712	193	348	541	-41	-130	-171	-17,5	-27,2	-24,0
Neue Berufe 2006 insgesamt	799	1.030	1.829	1.345	1.359	2.704	1.358	1.513	2.871	1.187	1.377	2.564	-171	-136	-307	-12,6	-9,0	-10,7
Neue Berufe 2007																		
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	-	-	-	10	0	10	18	0	18	23	0	23	5	0	5	27,8	-	27,8
Holz- und Bautenschutz/-in	-	-	-	30	0	30	41	0	41	50	0	50	9	0	9	22,0	-	22,0
Sportfachmann/-frau	-	-	-	55	40	95	100	65	165	66	61	127	-34	-4	-38	-34,0	-6,2	-23,0
Neue Berufe 2007 insgesamt	-	-	-	95	40	135	159	65	224	139	61	200	-20	-4	-24	-12,6	-6,2	-10,7
Neue Berufe 2008																		
Automatenfachmann/-frau	-	-	-	-	-	-	30	4	34	55	9	64	25	5	30	83,3	125,0	88,2
Fachkraft für Automaten-service	-	-	-	-	-	-	35	23	58	72	69	141	37	46	83	105,7	200,0	143,1
Fotomedienfachmann/-frau	-	-	-	-	-	-	32	57	89	41	63	104	9	6	15	28,1	10,5	16,9
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	-	-	-	-	-	-	316	712	1.028	210	508	718	-106	-204	-310	-33,5	-28,7	-30,2
Produktionstechnologie/-technologin	-	-	-	-	-	-	18	4	22	23	4	27	5	0	5	27,8	0,0	22,7
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	-	-	-	-	-	-	116	37	153	247	68	315	131	31	162	112,9	83,8	105,9
Speiseeishersteller/-in	-	-	-	-	-	-	14	7	21	23	18	41	9	11	20	64,3	157,1	95,2
Neue Berufe 2008 insgesamt	-	-	-	-	-	-	561	844	1.405	671	739	1.410	110	-105	5	19,6	-12,4	0,4
Neue Berufe 2009																		
Industrietelektiker/-in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	77	3	80	-	-	-	-	-	-
Werkfeuerwehrmann/-frau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26	0	26	-	-	-	-	-	-
Neue Berufe 2009 insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	103	3	106	-	-	-	-	-	-
Modernisierte Berufe 2009																		
Bergbautechnologie/-technologin ¹	97	0	97	40	0	40	76	0	76	101	0	101	25	0	25	32,9	-	32,9
Biologielaborant/-in ⁴	137	396	533	156	361	517	162	384	546	149	368	517	-13	-16	-29	-8,0	-	-5,3
Chemielaborant/-in ⁴	758	997	1.755	822	1.012	1.834	773	988	1.761	712	1.007	1.719	-61	19	-42	-7,9	-	-2,4
Chemikant/-in ⁴	1.446	208	1.654	1.426	253	1.679	1.427	252	1.679	1.320	262	1.582	-107	10	-97	-7,5	-	-5,8
Fachkraft Agrarservice ⁴	142	1	143	161	1	162	179	3	182	205	4	209	26	1	27	14,5	-	14,8
Fotograf/-in	218	519	737	215	605	820	223	617	840	192	572	764	-31	-45	-76	-13,9	-7,3	-9,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	14.353	17.388	31.741	15.098	18.932	34.030	14.016	18.855	32.871	13.524	17.733	31.257	-492	-1.122	-1.614	-3,5	-6,0	-4,9
Keramiker/-in	21	34	55	13	34	47	11	30	41	13	25	38	2	-5	-3	18,2	-16,7	-7,3
Lacklaborant ⁴	83	54	137	74	67	141	91	57	148	59	48	107	-32	-9	-41	-35,2	-	-27,7
Musikfachhändler/-in ²	19	11	30	11	12	23	21	9	30	32	11	43	11	2	13	52,4	22,2	43,3
Pharmakant/-in ⁴	116	148	264	134	162	296	134	167	301	119	135	254	-15	-32	-47	-11,2	-	-15,6
Technische/r Modellbauer/-in ³	323	38	361	381	36	417	412	59	471	277	46	323	-135	-13	-148	-32,8	-22,0	-31,4
Modernisierte Berufe 2009 insgesamt	17.713	19.794	37.507	18.531	21.475	40.006	17.525	21.421	38.946	16.703	20.211	36.914	-822	-1.210	-2.032	-4,7	-5,6	-5,2

¹ Im Jahr 2009 inklusive 2 Verträge, die noch im Vorgängerberuf Bergmechaniker/-in gemeldet wurden.² Im Jahr 2009 inklusive 3 Verträge, die noch im Vorgängerberuf Musikalienhändler/-in gemeldet wurden.³ Im Jahr 2009 inklusive 99 bzw. 57 Verträge, die noch in den beiden Vorgängerberufen Modellbauer/-in und Modellbaumechaniker/-in gemeldet wurden.⁴ Modernisierte Berufe, die in Dauerrecht überführt wurden. Vgl. Kapitel A5.1

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Anschlussverträge werden im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30. September nicht als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt, sondern gesondert ausgewiesen, da die reguläre Ausbildungsdauer für die Anschlussausbildung in der Regel unter 24 Monaten liegt.¹⁴

Von den 5.616 Anschlussverträgen entfielen 3.727 auf den Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel (2008: 3.094; 2007: 2.812; 2006: 2.151; 2005: 1.832; 2004: 1.333) und 1.889 auf das Handwerk (2008: 938; 2007: 684; 2006: 479; 2005: 341; 2004: 148). Die Zahl der im Osten Deutschlands registrierten Anschlussverträge betrug 2009 1.330 (2008: 1.088); im Westen lag sie bei 4.286 (2008: 2.945).

Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

Zusammen mit den Daten zum Ausbildungsstellenmarkt der BA lassen sich die Daten der BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu Marktdaten verbinden, die darüber Auskunft geben, in welchem rechnerischen Verhältnis sich Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage zum Stichtag 30. September **E** befanden. Dabei werden die Daten der Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften zu den Ende September unbesetzten Ausbildungsplätzen (= unbesetztes Ausbildungsangebot) und zu den noch suchenden Ausbildungsstellenbewerbern (= erfolglose Ausbildungsplatznachfrage) mit den BIBB-Daten zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (= erfolgreich besetztes Ausbildungsplatzangebot bzw. erfolgreiche Ausbildungsplatznachfrage) verbunden (siehe dazu auch **E** in → **Kapitel A2**).

E Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

In Anlehnung an § 86 des Berufsbildungsgesetzes wird das Ausbildungsplatzangebot als rechnerische Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der „Zahl der am 30. September (...) nicht besetzten (und) der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze“ definiert.

Die Ausbildungsplatznachfrage bestimmt sich spiegelbildlich als rechnerische Summe der Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der am 30. September „bei der BA gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“.

Ab dem Jahr 2009 liegen nun auch Informationen zu den Ausbildungsstellenbewerbern vor, die von den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) betreut werden. Diese sind grundsätzlich bei der Berechnung der Ausbildungsplatznachfrage zu berücksichtigen. Allerdings stehen aufseiten der zugelassenen kommunalen Träger noch keine Informationen zu den dort gemeldeten Ausbildungsstellen zur Verfügung. Deshalb werden die Bewerberdaten der zugelassenen kommunalen Träger bei der Berechnung der Marktverhältnisse hier noch nicht einbezogen, sondern die Berechnung der Relationen zwischen Angebot und Nachfrage erfolgt allein auf Grundlage der Daten der Agenturen für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften.

Ausbildungsplatzangebot

Die Zahl der bei den Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften registrierten, nicht besetzten Ausbildungsplätze lag Ende September 2009 bei 17.131.¹⁵ Zusammen mit den 566.004 neu abgeschlossenen Verträgen errechnet sich daraus ein bundesweites Ausbildungsplatzangebot von 583.135. Über die Struktur der Ausbildungsplatzangebote nach Zuständigkeitsbereichen im Bund sowie im Westen und Osten Deutschlands informiert → **Tabelle A1.1-7**. Demnach entfielen 2009 in den alten Ländern von den insgesamt 481.493 Ausbildungsplatzangeboten 458.612 bzw. 95,2 % auf überwiegend betrieblich finanzierte („betriebliche“) Ausbildungen. Im Osten zählten dagegen nur 78.711 (77,4 %) der insgesamt 101.642 Ausbildungsangebote zu den „betrieblichen“ Angeboten.

¹⁴ Vgl. dazu auch § 5 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG): „... die Ausbildungsdauer; sie soll nicht mehr als 3 und nicht weniger als 2 Jahre betragen.“

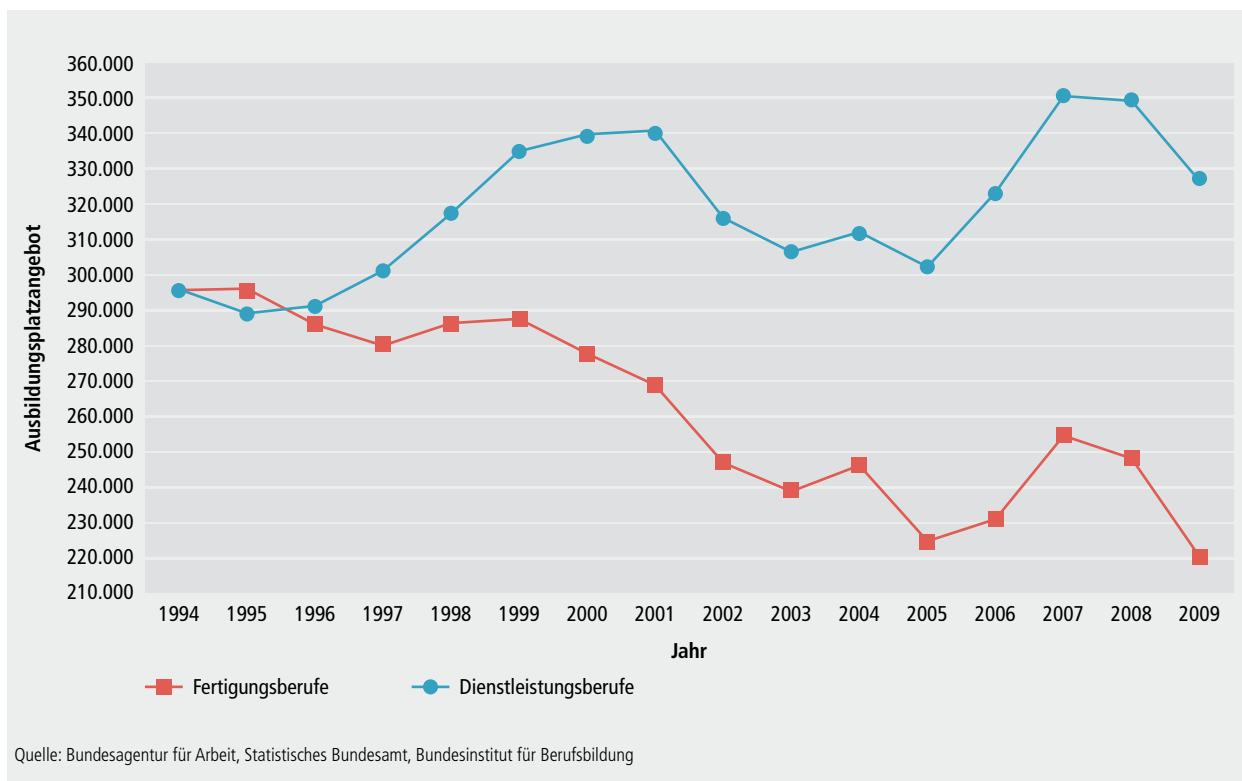
¹⁵ Zu den „unbesetzten Angeboten“ zählen nur bei Agenturen für Arbeit und ARGEN gemeldete, unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen. Berücksichtigt werden im Folgenden jedoch nur unbesetzte Plätze in Berufen des dualen Systems, die regional zuordenbar sind. Deshalb kommt es hier zu leichten rechnerischen Abweichungen gegenüber den Veröffentlichungen der BA. Die BA wies für 2009 anstelle der hier genannten 17.131 unbesetzten Plätze 17.255 noch offene Ausbildungsplatzangebote aus → **Tabellen A1-2 und A1-3**.

Tabelle A1.1-6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Anschlussverträge zum Vorjahr unterteilt nach Regionen und Zuständigkeitsbereichen 2007 bis 2009

	2007				2008				2009			
	Neu abge- schlossene Ausbil- dungs- verträge	Anschluss- verträge	Summe	Neu abge- schlossene Ausbil- dungs- verträge	Verände- rungsrate in %	Anschluss- verträge	Verände- rungsrate in %	Summe	Verände- rungsrate in %	Anschluss- verträge	Verände- rungsrate in %	Summe
Alte Länder												
Industrie und Handel	289.372	1.968	291.340	296.933	2,6	2.259	14,8	299.192	2,7	271.025	-8,7	273.722
Handwerk	147.561	434	147.995	142.481	-3,4	685	57,8	143.166	-3,3	133.539	-6,3	135.128
Öffentlicher Dienst	10.145	0	10.145	10.149	0,0	1	–	10.150	0,0	10.562	4,1	10.562
Landwirtschaft	11.357	0	11.357	11.173	-1,6	0	–	11.173	-1,6	11.133	-0,4	11.133
Freie Berufe	39.018	–	39.018	38.678	-0,9	–	–	38.678	-0,9	37.537	-2,9	37.537
Hauswirtschaft	3.006	–	3.006	2.896	-3,7	–	–	2.896	-3,7	2.942	1,6	2.942
Seeschifffahrt	328	–	328	294	-10,4	–	–	294	-10,4	268	-8,8	268
Insgesamt	500.787	2.402	503.189	502.604	0,4	2.945	22,6	505.549	0,5	467.006	-7,1	471.292
Neue Länder und Berlin												
Industrie und Handel	78.112	844	78.956	72.261	-7,5	835	-1,1	73.096	-7,4	62.379	-13,7	63.409
Handwerk	32.137	250	32.387	27.588	-14,2	253	1,2	27.841	-14,0	23.740	-13,9	24.040
Öffentlicher Dienst	3.267	0	3.267	3.079	-5,8	0	–	3.079	-5,8	3.162	2,7	3.162
Landwirtschaft	4.545	0	4.545	4.155	-8,6	0	–	4.155	-8,6	3.513	-15,5	3.513
Freie Berufe	5.538	–	5.538	5.269	-4,9	–	–	5.269	-4,9	5.138	-2,5	5.138
Hauswirtschaft	1.468	–	1.468	1.375	-6,3	–	–	1.375	-6,3	1.055	-23,3	1.055
Seeschifffahrt	31	–	31	11	-64,5	–	–	11	-64,5	11	0,0	11
Insgesamt	125.098	1.094	126.192	113.738	-9,1	1.088	-0,5	114.826	-9,0	98.998	-13,0	100.328
Bundesgebiet												
Industrie und Handel	367.484	2.812	370.296	369.194	0,5	3.094	10,0	372.288	0,5	333.404	-9,7	337.131
Handwerk	179.698	684	180.382	170.069	-5,4	938	37,1	171.007	-5,2	157.279	-7,5	159.168
Öffentlicher Dienst	13.412	0	13.412	13.228	-1,4	1	–	13.229	-1,4	13.724	3,7	13.724
Landwirtschaft	15.902	0	15.902	15.328	-3,6	0	–	15.328	-3,6	14.646	-4,4	14.646
Freie Berufe	44.556	–	44.556	43.947	-1,4	–	–	43.947	-1,4	42.675	-2,9	42.675
Hauswirtschaft	4.474	–	4.474	4.271	-4,5	–	–	4.271	-4,5	3.997	-6,4	3.997
Seeschifffahrt	359	–	359	305	-15,0	–	–	305	-15,0	279	-8,5	279
Insgesamt	625.885	3.496	629.381	616.342	-1,5	4.033	15,4	620.375	-1,4	566.004	-8,2	571.620

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2009

Schaubild A1.1-2: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den Dienstleistungs- und Fertigungsberufen 1994 bis 2009



Der rechnerisch höchste Anteil an unbesetzten betrieblichen Ausbildungsplätzen wurde 2009 mit einer Quote von 3,6% im ostdeutschen Handwerk registriert, die niedrigste Quote von 0,1% im ostdeutschen öffentlichen Dienst.

Das Ausbildungsplatzangebot im Berufsbildungssystem wird seit den letzten 16 Jahren in wachsendem Maße von den Berufen des tertiären Sektors dominiert. Dieser Trend setzte sich auch 2009 fort. Denn gegenüber dem Vorjahr sank das Angebot in den Fertigungsberufen um 11,3% bzw. 28.077 Plätze, während der Rückgang bei den Dienstleistungsberufen mit einem Minus von 6,6% bzw. 22.950 Plätzen deutlich schwächer war. War 1994 das Verhältnis zwischen den Dienstleistungs- und Fertigungsberufen noch ausgeglichen, wurden 2009 in den Dienstleistungsberufen bereits 106.868 Ausbildungsplätze mehr angeboten als in den Fertigungsberufen

→ **Schaubild A1.1-2.**¹⁶ Damit entfielen 56,0% aller Ausbildungsplatzangebote auf Berufe des tertiären Sektors, während die Fertigungsberufe nur noch einen Anteil von 37,7% erreichten. Das duale Berufsbildungssystem folgt offenbar nicht nur in quantitativer, sondern auch in struktureller Hinsicht dem Wandel im Beschäftigungssystem.

Innerhalb der Fertigungsberufe lag 2009 das Angebot um 76.111 Plätze bzw. 25,7% niedriger als 1994. Dabei ging die Zahl der Ausbildungsplätze insbesondere in den Bauberufen zurück. Von 1994 bis 2008

¹⁶ Die Angebotsstruktur von 1994 bis 2005 wurde dabei unter Zuhilfenahme der Ausbildungsmarktdaten des Statistischen Bundesamtes mit Stichtag 31.12. geschätzt. – Unter den Dienstleistungsberufen sind hier zusammengefasst die Berufsgruppen 66 bis 93 nach der Berufsklassifikation des Statistischen Bundesamtes (1992). Die Fertigungsberufe umfassen die Gruppen 10 bis 55. Die sonstigen Berufe außerhalb der Dienstleistungs- und Fertigungsberufe schließen die technischen Berufe (62 bis 64), die Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau (01 bis 06), Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung (07 bis 08) und nicht eindeutig zuzuordnende Berufe (98 bis 99) mit ein.

Tabelle A1.1-8: Entwicklung des Ausbildungsangebots von 1994 bis 2009 nach Berufsgruppen

BKZ	Berufsgruppe (StBA)	Ausbildungsplatzangebot (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September bei der BA gemeldeten, unbesetzten Ausbildungsstellen)																Veränderung 2009 gegenüber 1994	
		1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	absolut	in %
01–06	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	16.348	17.568	18.966	19.570	19.443	19.457	18.238	17.737	17.433	17.781	18.572	15.785	16.843	16.911	16.098	15.278	-1.070	-6,5
07–08	Bergleute, Mineralgewinner	198	338	285	222	209	172	146	126	154	160	181	213	210	171	198	106	-92	-46,5
10–11	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	1.613	1.635	1.648	1.649	1.583	1.376	1.354	1.159	1.030	1.039	1.144	977	978	932	927	777	-836	-51,8
12–13	Keramiker, Glasmacher	624	658	654	701	684	644	689	696	610	563	621	619	632	715	725	564	-60	-9,6
14–15	Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	3.072	3.468	3.701	3.980	4.437	4.354	4.509	4.631	4.346	4.591	4.690	4.509	4.804	5.396	5.384	4.332	1.260	41,0
16	Papierhersteller, -verarbeiter	580	657	728	767	790	792	902	914	754	796	784	545	753	834	749	653	73	12,5
17	Drucker	3.860	3.817	4.072	4.685	5.710	6.485	7.629	7.828	6.418	5.799	5.969	5.621	6.195	6.699	6.860	5.547	1.687	43,7
18	Holzaufbereiter und verwandte Berufe	568	601	565	605	556	498	545	414	373	393	410	377	420	440	358	259	-309	-54,4
19–30, 32	Metalberufe	106.604	107.191	105.515	104.039	107.012	105.596	103.136	103.227	96.157	94.489	94.800	86.685	90.766	101.507	100.524	86.562	-20.042	-18,8
31	Elektriker	38.617	37.882	35.972	35.422	37.689	39.447	39.692	40.411	37.108	34.109	33.363	32.282	32.769	35.939	37.365	33.264	-5.353	-13,9
33–37	Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	5.868	5.221	5.124	4.993	4.774	4.798	4.369	4.254	3.653	3.346	3.119	2.083	2.371	2.597	2.296	1.980	-3.888	-66,3
39–43	Ernährungsberufe	30.724	29.685	31.349	32.380	33.404	34.621	34.446	33.988	32.531	32.651	33.970	31.040	32.536	33.323	30.886	28.915	-1.809	-5,9
44–51	Bau- und Baunebenberufe einschl. Tischler	102.377	103.785	95.012	88.855	87.656	86.515	77.910	68.578	60.818	57.317	57.042	47.305	50.635	55.787	51.221	47.351	-55.026	-53,7
52–55	Warenprüfer, Versandfertigmacher, Maschinisten	1.450	1.786	1.852	2.055	2.256	2.648	2.689	2.764	2.914	3.438	10.054	12.296	7.771	10.277	10.629	9.643	8.193	564,9
62–64	Technische Berufe	13.880	13.739	12.757	12.321	12.270	11.795	11.022	10.867	9.807	9.540	9.483	8.516	8.857	9.586	9.943	8.814	-5.066	-36,5
66–70	Waren- und Dienstleistungskaufleute	115.951	111.511	111.944	116.544	123.094	131.282	130.304	127.518	117.297	112.660	118.632	119.153	128.149	139.423	140.253	133.248	17.297	14,9
71–74	Verkehrsberufe	4.960	4.709	5.965	7.248	7.360	7.330	7.745	8.299	8.149	8.961	4.640	3.964	11.566	14.680	15.322	13.695	8.735	176,1
75–78	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	89.104	89.282	90.835	96.510	101.151	107.946	110.387	111.299	101.207	97.936	99.794	93.752	95.498	100.997	100.430	92.059	2.955	3,3
79–87	Sicherheitsberufe, künstlerische Berufe, Gesundheitsdienst-, Sozial- und Erziehungsberufe	40.265	39.814	38.228	35.862	36.368	35.951	37.971	39.610	38.770	36.675	35.405	34.439	34.197	37.097	37.412	36.012	-4.253	-10,6
90–93	Körperpfleger, Gästebetreuer, hauswirt- schaftliche Berufe, Reinigungsberufe	45.568	43.639	44.106	44.972	49.487	52.749	53.702	54.450	50.796	50.229	53.700	50.900	54.061	58.826	56.248	51.701	6.133	13,5
98, 99	Restliche Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.755	11.543	11.891	11.930	12.375	12.375	–
Insgesamt		622.234	616.988	609.274	613.381	635.933	654.454	647.383	638.771	590.328	572.474	586.374	562.816	591.554	644.028	635.758	583.135	-39.099	-6,3
davon:		295.958	296.387	286.189	280.131	286.550	287.773	277.869	268.864	246.714	238.532	245.966	224.339	230.630	254.446	247.924	219.847	-76.111	-25,7
Dienstleistungsberufe (66–93)		295.849	288.956	291.077	301.137	317.461	335.257	340.108	341.177	316.220	306.461	312.172	302.208	323.471	351.023	349.665	326.715	30.866	10,4
Sonstige Berufe (01–09, 62–64, 98–99)		30.427	31.645	32.008	32.113	31.922	31.424	29.406	28.730	27.395	27.481	28.236	36.269	37.453	38.559	38.169	36.573	6.146	20,2

Die Angebotsstruktur von 1994–2005 wurde unter Zuhilfenahme der Ausbildungsmarktdaten des Statistischen Bundesamtes (SfBA) mit Stichtag 31.12. geschätzt. – Unter den Dienstleistungsberufen sind hier die Berufsgruppen 66–93 nach der Berufsklassifikation des SfBA zusammengefasst. Die Fertigungsberufe umfassen die Berufsgruppen 10–55. Die sonstigen Berufe beziehen die technischen Berufe (62–64), die Pflanzenbauer, Tierzüchter und Fischereiberufe (01–06), die Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung (07–08) und nicht eindeutig zuzuordnende Berufe (98–99) mit ein.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

halbierte sich ihr Umfang → [Tabelle A1.1-8](#). In den Dienstleistungsberufen fiel das Ausbildungsplatzangebot selbst im Krisenjahr 2005 höher aus als 1994; dies galt sowohl für die kaufmännischen Waren- und Dienstleistungs- als auch für die Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe. 2009 wurden in den Dienstleistungsberufen insgesamt 326.715 Plätze angeboten, dies waren 30.866 bzw. 10,4% mehr als 1994.

Berechnung der Ausbildungsplatznachfrage

Variante 1:

Nachfrage ohne bei zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Bewerber/-innen

Die Ausbildungsplatznachfrage bestimmt sich nach § 86 des Berufsbildungsgesetzes als rechnerische Summe der Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der am 30. September „bei der BA gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“. Zu den Ausbildungsplätze suchenden Personen zählen dabei zwei Bewerbergruppen. Die erste umfasst diejenigen Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die als sogenannte „unversorgte Bewerber“ weder in eine Berufsausbildungsstelle noch in eine Alternative eingemündet waren (Grundlage für die Berechnung der „alten Nachfragedefinition“). Dies waren im Berichtsjahr 2009 9.595 Personen.¹⁷ Die zweite Gruppe umfasst jene Bewerber/-innen, die in einer Alternative verblieben waren (z. B. erneuter Schulbesuch, Berufsvorbereitung, Praktikum), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchten und für die die Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften auch am 30. September weiterliefen. Seit 2007 werden diese Bewerber/-innen in der Verbleibsstatistik der BA ausgewiesen. Ihre Zahl belief sich im Berichtsjahr 2009 auf 73.391 (→ [Tabelle A1.1-9](#), Spalte 6).¹⁸

Früher wurde bei der Berechnung der Ausbildungs-

platznachfrage neben der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (als Repräsentant der erfolgreichen Nachfrage) allein die Gruppe der „unversorgten Bewerber“ berücksichtigt. Zusammen mit den 566.004 neu abgeschlossenen Verträgen in 2009 hätte sich demnach eine bundesweite Ausbildungsplatznachfrage für 2009 von 575.599 (= 566.004 + 9.595) ergeben (→ [Tabelle A1.1-9](#), Spalte 11). Rechnet man nun zusätzlich die Bewerber/-innen mit ein, die aus Alternativen heraus weitersuchen (2009: 73.391), gelangt man zu einer erweiterten Nachfragedefinition, die vom BIBB bereits vor längerer Zeit vorgeschlagen (Ulrich/Troltsch 2003) und sowohl für den Nationalen Bildungsbericht (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2008) als auch für den Berufsbildungsbericht 2009 und den Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009 übernommen wurde. Nach dieser erweiterten Definition betrug die Ausbildungsplatznachfrage im Jahr 2009 (vgl. Spalte 12) bundesweit 648.990 (= 566.004 + 9.595 + 73.391).

Variante 2:

Nachfrage mit bei zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Bewerber/-innen

2009 wies die BA erstmals auch Daten zu den Ausbildungsstellenbewerbern aus, die von den zugelassenen kommunalen Trägern betreut wurden. Rechnet man diese Bewerber/-innen mit ein, so bezifferte sich der Gesamtumfang der Ende September noch Ausbildungsplätze suchenden Bewerber und Bewerberinnen auf 93.161 Personen (→ [Tabelle A1.1-9](#), Spalte 7), von denen 16.436 der Gruppe der „unversorgten Bewerber“ (Spalte 5) und 76.725 der Gruppe der Bewerber/-innen zuzurechnen sind, die aus Alternativen heraus weitersuchten (Spalte 6). Zusammen mit den 566.004 neuen Ausbildungsverträgen (Spalte 1) errechnet sich daraus eine Nachfrage im Sinne der gesetzlichen Definition von 659.165 (Spalte 12). Demnach zählten 14,1% der zum Stichtag 30. September noch aktiven Ausbildungsplatznachfrager/-innen zu den erfolglosen Ausbildungsplatzsuchenden (West: 14,9%; Ost: 10,3%).

17 Zu den „unversorgten Bewerbern“ zählen hier nur Bewerber/-innen um Plätze in Berufen des dualen Systems, die ihren Wohnsitz im Inland haben. Deshalb kommt es hier zu leichten rechnerischen Abweichungen gegenüber den Veröffentlichungen der BA. Die BA wies für 2009 anstelle der hier genannten 9.595 Personen 9.603 unversorgte Bewerber/-innen aus → [Tabelle A1-2](#).

18 Die BA wies für 2009 unter Berücksichtigung von Bewerbern aus dem Ausland 73.456 Personen aus → [Tabelle A1-2](#).

Tabelle A1.1-9: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage 1992 bis 2009 (Teil 1 – Deutschland)

	BIBB-Erhebung zum 30. 09.			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09. (Auszug)					Verknüpfung der Daten der BIBB-Erhebung zum 30. 09. mit den Ausbildungsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09.									
	Neue Ausbildungsverträge			Unbesetzte Ausbildungsplätze ¹		Bewerber/-innen, die Ende September noch suchen			Ausbildungsplatzangebot				Ausbildungsplatznachfrage		Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in %			Überhang zwischen Angebot und Nachfrage
	insgesamt	betriebl.	außerbetriebl.	darunter:		Bewerber/-innen ohne Alternative ^{2,3}	Bewerber/-innen mit Alternative ²	noch suchende Bewerber/-innen insgesamt ²	insgesamt	betriebl.	außerbetriebl.	nach alter Definition	nach neuer, erweiterter Definition	insgesamt	nach alter Definition	nach erweiterter Definition	nach alter Definition	nach erweiterter Definition
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14	Spalte 15	Spalte 16	Spalte 17	Spalte 18
Deutschland																		
1992	595.215	–	–	126.610	12.975	–	–	721.825	–	–	608.190	–	118,7	–	–	–	113.635	–
1993	570.120	–	–	85.737	17.759	–	–	655.857	–	–	587.879	–	111,6	–	–	–	67.978	–
1994	568.082	–	–	54.152	18.970	–	–	622.234	–	–	587.052	–	106,0	–	–	–	35.182	–
1995	572.774	–	–	44.214	24.962	–	–	616.988	–	–	597.736	–	103,2	–	–	–	19.252	–
1996	574.327	–	–	34.947	38.458	–	–	609.274	–	–	612.785	–	99,4	–	–	–	-3.511	–
1997	587.517	–	–	25.864	47.421	–	–	613.381	–	–	634.938	–	96,6	–	–	–	-21.557	–
1998	612.529	–	–	23.404	35.675	–	–	635.933	–	–	648.204	–	98,1	–	–	–	-12.271	–
1999	631.015	–	–	23.439	29.365	–	–	654.454	–	–	660.380	–	99,1	–	–	–	-5.926	–
2000	621.693	–	–	25.690	23.642	–	–	647.383	–	–	645.335	–	100,3	–	–	–	2.048	–
2001	614.238	–	–	24.535	20.462	–	–	638.773	–	–	634.700	–	100,6	–	–	–	4.073	–
2002	572.323	–	–	18.005	23.383	–	–	590.328	–	–	595.706	–	99,1	–	–	–	-5.378	–
2003	557.634	–	–	14.840	35.015	–	–	572.474	–	–	592.649	–	96,6	–	–	–	-20.175	–
2004	572.980	–	–	13.394	44.576	–	–	586.374	–	–	617.556	–	95,0	–	–	–	-31.182	–
2005 ⁴	550.180	–	–	12.636	40.488	–	–	562.816	–	–	590.668	–	95,3	–	–	–	-27.852	–
2006 ⁴	576.153	–	–	15.387	49.453	–	–	591.540	–	–	625.606	–	94,6	–	–	–	-34.066	–
2007 ⁴	625.885	–	–	18.143	32.587	98.014	130.601	644.028	–	–	658.472	756.486	97,8	85,1	–	–	-14.444	-112.458
2008 ⁴	616.342	–	–	19.416	14.505	81.741	96.246	635.758	–	–	630.847	712.588	100,8	89,2	–	–	4.911	-76.830
2009 ⁴	566.004	520.192	45.812	17.131	9.595	73.391	82.986	583.135	537.323	45.812	575.599	648.990	101,3	89,9	93,4	82,8	7.536	-65.855
2009 ⁵	566.004	520.192	45.812	–	16.436	76.725	93.161	–	–	–	582.440	659.165	–	–	–	–	–	–

BIBB-Erhebung zum 30. 09.			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09. (Auszug)				Verknüpfung der Daten der BIBB-Erhebung zum 30. 09. mit den Ausbildungsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09.																									
Neue Ausbildungsverträge			Bewerber/-innen, die Ende September noch suchen				Ausbildungsplatzangebot				Ausbildungsplatznachfrage				Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in %				Überhang zwischen Angebot und Nachfrage													
insgesamt		darunter:		Unbesetzte Ausbildungsplätze¹	Bewerber/-innen ohne Alternativen², 3		Bewerber/-innen mit Alternativen²		noch suchende Bewerber/-innen insgesamt² (Sp. 5 + Sp. 6)		insgesamt (Sp. 1 + Sp. 4)		darunter:		nach alter Definition (Sp. 1 + Sp. 5)		nach neuer, erweiterter Definition (Sp. 1 + Sp. 7)		insgesamt (Sp. 8 + Sp. 11)		nach alter Definition (Sp. 8 + Sp. 12)		nach erweiterter Definition (Sp. 9 + Sp. 11)		nach alter Definition (Sp. 9 + Sp. 12)		nach erweiterter Definition (Sp. 8 – Sp. 11)		nach Spalte 17		nach Spalte 18	
		betriebl.	außerbetrieblich		Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14	Spalte 15	Spalte 16	Spalte 17	Spalte 18													
Alte Länder																																
1992	484.954	-	-	122.953	10.948	-	-	-	-	607.907	-	-	495.902	-	122,6	-	-	-	-	112.005	-											
1993	456.959	-	-	83.307	13.905	-	-	-	-	540.266	-	-	470.864	-	114,7	-	-	-	-	69.402	-											
1994	435.388	-	-	52.462	16.902	-	-	-	-	487.850	-	-	452.290	-	107,9	-	-	-	-	35.560	-											
1995	436.082	-	-	42.889	18.821	-	-	-	-	478.971	-	-	454.903	-	105,3	-	-	-	-	24.068	-											
1996	434.648	-	-	33.642	23.896	-	-	-	-	468.290	-	-	458.544	-	102,1	-	-	-	-	9.746	-											
1997	448.323	-	-	25.112	30.793	-	-	-	-	473.435	-	-	479.116	-	98,8	-	-	-	-	-5.681	-											
1998	468.732	-	-	22.775	22.297	-	-	-	-	491.507	-	-	491.029	-	100,1	-	-	-	-	478	-											
1999	482.213	-	-	22.657	18.517	-	-	-	-	504.870	-	-	500.730	-	100,8	-	-	-	-	4.140	-											
2000	483.082	-	-	24.760	14.214	-	-	-	-	507.842	-	-	497.296	-	102,1	-	-	-	-	10.546	-											
2001	480.183	-	-	23.618	11.962	-	-	-	-	503.801	-	-	492.145	-	102,4	-	-	-	-	11.656	-											
2002	447.426	-	-	17.123	13.180	-	-	-	-	464.549	-	-	460.606	-	100,9	-	-	-	-	3.943	-											
2003	434.747	-	-	13.994	22.267	-	-	-	-	448.741	-	-	457.014	-	98,2	-	-	-	-	-8.273	-											
2004	448.876	-	-	12.549	29.677	-	-	-	-	461.425	-	-	478.553	-	96,4	-	-	-	-	-17.128	-											
2005¹	434.162	-	-	11.786	29.334	-	-	-	-	445.948	-	-	463.496	-	96,2	-	-	-	-	-17.548	-											
2006¹	452.215	-	-	13.552	33.221	-	-	-	-	465.767	-	-	485.436	-	95,9	-	-	-	-	-19.669	-											
2007¹	500.787	-	-	15.827	23.049	82.551	105.600	-	-	516.614	-	-	523.836	606.387	98,6	85,2	-	-	-	-7.222	-89.773											
2008¹	502.604	-	-	16.647	10.151	72.251	82.402	-	-	519.251	-	-	512.755	585.006	101,3	88,8	-	-	-	6.496	-65.755											
2009¹	467.006	444.125	22.881	14.487	6.899	67.252	74.151	-	-	481.493	458.612	22.881	473.905	541.157	101,6	89,0	96,8	84,7	7.588	-59.664												
2009²	467.006	444.125	22.881	-	11.923	69.912	81.835	-	-	-	-	-	478.929	548.841	-	-	-	-	-	-	-											

Tabelle A1.1-9: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage 1992 bis 2009 (Teil 3 – Neue Länder und Berlin)

	BIBB-Erhebung zum 30. 09.			Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09. (Auszug)			Verknüpfung der Daten der BIBB-Erhebung zum 30. 09. mit den Ausbildungsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 30. 09.													
	Neue Ausbildungsverträge			Unbesetzte Ausbildungsplätze¹	Bewerber/-innen, die Ende September noch suchen			Ausbildungsplatzangebot				Ausbildungsplatznachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) in %				Überhang zwischen Angebot und Nachfrage	
	insgesamt	darunter:	außerbetrieblich		Bewerber/-innen ohne Alternative²,³	Bewerber/-innen mit Alternative²	noch suchende Bewerber/-innen insgesamt² (Sp. 5 + Sp. 6)	insgesamt (Sp. 1 + Sp. 4)	darunter:		nach alter Definition (Sp. 1 + Sp. 5)	nach neuer, erweiterter Definition (Sp. 1 + Sp. 7)	nach alter Definition (Sp. 8 : Sp. 11)	nach erweiterter Definition (Sp. 8 : Sp. 12)	nach alter Definition (Sp. 9 : Sp. 11)	nach erweiterter Definition (Sp. 9 : Sp. 12)				
				betriebl.					außerbetrieblich	nach alter Definition (Sp. 1 + Sp. 5)							nach neuer, erweiterter Definition (Sp. 1 + Sp. 7)			
																		Spalte 1		
Neue Länder und Berlin																				
1992	110.261	–	–	3.657	2.027	–	–	113.918	–	–	112.288	–	101,5	–	–	–	1.630	–	–	–
1993	113.161	–	–	2.430	3.854	–	–	115.591	–	–	117.015	–	98,8	–	–	–	-1.424	–	–	–
1994	132.694	–	–	1.690	2.068	–	–	134.384	–	–	134.762	–	99,7	–	–	–	-378	–	–	–
1995	136.692	–	–	1.325	6.141	–	–	138.017	–	–	142.833	–	96,6	–	–	–	-4.816	–	–	–
1996	139.679	–	–	1.305	14.562	–	–	140.984	–	–	154.241	–	91,4	–	–	–	-13.257	–	–	–
1997	139.194	–	–	752	16.628	–	–	139.946	–	–	155.822	–	89,8	–	–	–	-15.876	–	–	–
1998	143.797	–	–	629	13.378	–	–	144.426	–	–	157.175	–	91,9	–	–	–	-12.749	–	–	–
1999	148.802	–	–	782	10.848	–	–	149.584	–	–	159.650	–	93,7	–	–	–	-10.066	–	–	–
2000	138.611	–	–	930	9.428	–	–	139.541	–	–	148.039	–	94,3	–	–	–	-8.498	–	–	–
2001	134.055	–	–	917	8.500	–	–	134.972	–	–	142.555	–	94,7	–	–	–	-7.583	–	–	–
2002	124.897	–	–	882	10.203	–	–	125.779	–	–	135.100	–	93,1	–	–	–	-9.321	–	–	–
2003	122.887	–	–	846	12.748	–	–	123.733	–	–	135.635	–	91,2	–	–	–	-11.902	–	–	–
2004	124.104	–	–	845	14.899	–	–	124.949	–	–	139.003	–	89,9	–	–	–	-14.054	–	–	–
2005⁴	116.018	–	–	850	11.154	–	–	116.868	–	–	127.172	–	91,9	–	–	–	-10.304	–	–	–
2006⁴	123.938	–	–	1.835	16.232	–	–	125.773	–	–	140.170	–	89,7	–	–	–	-14.397	–	–	–
2007⁴	125.098	–	–	2.316	9.538	15.463	25.001	127.414	–	–	134.636	150.099	94,6	84,9	–	–	-7.222	-22.685	–	–
2008⁴	113.738	–	–	2.769	4.354	9.490	13.844	116.507	–	–	118.092	127.582	98,7	91,3	–	–	-1.585	-11.075	–	–
2009⁴	98.998	76.067	22.931	2.644	2.696	6.139	8.835	101.642	78.711	22.931	101.694	107.833	99,9	94,3	77,4	73,0	-52	-6.191	–	–
2009⁵	98.998	76.067	22.931	–	4.513	6.813	11.326	–	–	–	103.511	110.324	–	–	–	–	–	–	–	–

¹ Nur Ausbildung im dualen System und ohne jene unbesetzten Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

² Nur Ausbildung im dualen System und ohne Bewerber mit Wohnsitz im Ausland.

³ Durch eine geänderte regionale Zuordnung sind Vergleiche mit Zeiträumen vor 2005 nur eingeschränkt möglich.

⁴ Nur Agenturen für Arbeit und Arbeitsgemeinschaften (ARGE).

⁵ Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften (ARGE) und zugelassene kommunale Träger (zKT). Hier liegen allerdings keine Angaben zur Gesamtzahl der unbesetzten Ausbildungsplätze vor. Deshalb fehlen hier auch die Angaben zum Angebot und zu den Angebots-Nachfrage-Verhältnissen. In den Gesamtzahlen der bei Agenturen, ARGE und zKT gemeldeten noch suchenden Bewerber sind 188 Doppelnennungen enthalten (Bewerber ohne Alternative: 25, Bewerber mit Alternative: 163).

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit

Tabelle A1.1-10: Maßzahlen zur Ausbildungsmarktlage 2008 und 2009 (ohne erfolglose Angebote und erfolglose Nachfrager/-innen, die bei den zugelassenen kommunalen Trägern [zkt] gemeldet waren)

Land	Ausbildungsplatzangebot				Ausbildungsplatznachfrage				Angebots-Nachfrage-Relationen				Betriebliche Angebots-Nachfrage-Relationen¹	
	2008	2009	darunter:		nach alter Definition¹	nach neuer, erweiterter Definition²	nach alter Nachfrage-Definition¹		nach erweiterter Nachfrage-Definition²		nach alter Nachfrage-Definition¹	nach erweiterter Nachfrage-Definition²	nach alter Nachfrage-Definition¹	nach erweiterter Nachfrage-Definition²
			außer betrieblich	betrieblich										
			2009	2009	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14	
Baden-Württemberg	84.861	79.113	2.665	76.448	82.637	76.908	94.145	88.214	102,7	102,9	90,1	89,7	99,4	86,7
	108.673	98.365	3.467	94.898	103.993	94.251	115.983	104.927	104,5	104,4	93,7	93,7	100,7	90,4
Bayern	21.286	19.768	4.060	15.708	23.418	21.048	25.072	21.940	90,9	93,9	84,9	90,1	74,6	71,6
Berlin	18.282	15.600	3.832	11.768	18.489	15.570	20.252	16.667	98,9	100,2	90,3	93,6	75,6	70,6
Brandenburg	7.710	7.355	465	6.890	7.668	7.160	8.910	8.111	100,5	102,7	86,5	90,7	96,2	84,9
Bremen	15.046	13.628	736	12.892	15.323	13.751	15.901	14.366	98,2	99,1	94,6	94,9	93,8	89,7
Hamburg	43.585	40.758	3.270	37.488	43.684	40.088	50.534	45.752	99,8	101,7	86,2	89,1	93,5	81,9
Hessen	14.954	12.495	2.907	9.588	14.668	12.073	15.525	12.766	101,9	103,5	96,3	97,9	79,4	75,1
Mecklenburg-Vorpommern	60.627	57.820	2.311	55.509	59.994	57.331	70.385	67.685	101,1	100,9	86,1	85,4	96,8	82,0
Niedersachsen	135.309	123.767	6.917	116.850	136.361	124.440	158.614	145.545	99,2	99,5	85,3	85,0	93,9	80,3
Nordrhein-Westfalen	31.639	29.722	1.503	28.219	31.564	29.486	35.522	33.155	100,2	100,8	89,1	89,6	95,7	85,1
Rheinland-Pfalz	9.241	9.179	609	8.570	8.946	8.815	10.073	9.711	103,3	104,1	91,7	94,5	97,2	88,3
Saarland	27.709	24.250	5.961	18.289	27.572	23.995	30.091	25.592	100,5	101,1	92,1	94,8	76,2	71,5
Sachsen	17.792	15.324	3.538	11.786	17.504	15.007	18.734	15.866	101,6	102,1	95,0	96,6	78,5	74,3
Sachsen-Anhalt	22.560	21.786	938	20.848	22.585	21.675	24.939	23.691	99,9	100,5	90,5	92,0	96,2	88,0
Schleswig-Holstein	16.484	14.205	2.633	11.572	16.441	14.001	17.908	15.002	100,3	101,5	92,0	94,7	82,7	77,1
Thüringen	519.251	481.493	22.881	458.612	512.755	473.905	585.006	541.157	101,3	101,6	88,8	89,0	96,8	84,7
Alte Länder	116.507	101.642	22.931	78.711	118.092	101.694	127.582	107.833	98,7	99,9	91,3	94,3	77,4	73,0
Neue Länder und Berlin	635.758	583.135	45.812	537.323	630.847	575.599	712.588	648.990	100,8	101,3	89,2	89,9	93,4	82,8
Bundesgebiet														

¹ Als weiter suchende Nachfrager/-innen werden hier lediglich die „unversorgten Bewerber“ berücksichtigt.

² Die Zahl der weiter suchenden Nachfrager/-innen wird errechnet aus der Gesamtzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerber/-innen, für die Ende September die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen („unversorgte Bewerber“, „Bewerber mit Alternative zum 30.09.“).

³ Bei dieser Berechnung wird im Rahmen des Ausbildungsplatzangebots nur das betriebliche Angebot (Spalte 3) berücksichtigt.

Bei der Angebots- und Nachfrageberechnung wurden nur Ausbildungen im dualen System und nur jene Meldungen berücksichtigt, die für die Bundesagentur für Arbeit regional zuzuordnen sind. Deshalb kommt es hier zu leichten Abweichungen gegenüber den Veröffentlichungen der

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit

Angebots-Nachfrage-Relationen

Wie oben dargelegt, liegen bislang keine Informationen zu Ausbildungsstellen vor, die bei den zugelassenen kommunalen Trägern registriert wurden. Bei der Berechnung der Angebots-Nachfrage-Relationen werden deshalb neben den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nur jene unbesetzten Plätze und die noch suchenden Bewerber/-innen berücksichtigt, die bei den Agenturen für Arbeit und den Arbeitsgemeinschaften (ARGen) gemeldet waren.

Die Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage auf Basis der *alten Nachfragedefinition* (bei der als erfolglose Nachfrager/-innen nur die Gruppe der „unversorgten Bewerber“ einbezogen wird) ergibt für 2009 ein rechnerisches Verhältnis von 101,3 Ausbildungsplatzangeboten je 100 Nachfrager/-innen (West: 101,6; Ost: 99,9; → [Tabelle A1.1-10](#), Spalte 10). Unter Zugrundelegung der neuen, erweiterten Nachfragemessung (Spalte 12) verringert sich die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) auf 89,9 (West: 89,0; Ost: 94,3). Letztlich dürfte diese neue Größe den tatsächlichen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt wesentlich näher kommen. Diese Berechnung führt zudem zu einem anderen Ergebnis, was den Ost-West-Vergleich betrifft. Denn im Gegensatz zur alten Berechnungsweise deutet sich auf Basis der erweiterten Nachfragemessung an, dass die Angebots-Nachfrage-Relation 2009 in den neuen Ländern einen höheren Wert erreichte als in den alten Ländern.¹⁹ Den höchsten Wert aller 16 Länder erzielte Mecklenburg-Vorpommern (97,9).

Der Vorsprung des Ostens kehrt sich jedoch wieder in das Gegenteil um, wenn man rein *betriebliche* Angebots-Nachfrage-Relationen berechnet, wie in den Spalten 13 und 14 der → [Tabelle A1.1-10](#) geschehen. Die Kennziffern fallen in diesem Fall für den Westen sowohl unter Zugrundelegung der alten Nachfragedefinition (West: 96,8; Ost: 77,4) als auch der neuen, erweiterten Definition (West: 84,7;

Ost: 73,0) besser aus. Die Werte deuten somit auf eine weiterhin wesentlich schwierigere Ausbildungsmarktlage des Ostens hin, sofern man die Sicht auf die *rein betrieblichen* Ausbildungsplatzangebote beschränkt und die kompensatorischen außerbetrieblichen Ausbildungsplatzangebote außer Acht lässt. Bei einer solchen Interpretation ist jedoch Vorsicht geboten. Denn der Vorsprung des Westens resultiert im Wesentlichen daraus, dass erfolglose Ausbildungsstellenbewerber/-innen viel häufiger als im Osten in das „Übergangssystem“ (→ [vgl. Kapitel A3.3](#); Beicht 2009; Ulrich/Eberhard 2008) umgelenkt werden, ihren Vermittlungswunsch dabei auf das nächste Jahr verschieben und damit im aktuellen Jahr weder im Rahmen der alten Nachfrage- noch im Rahmen der neuen, erweiterten Nachfragemessung als Ausbildungsplatznachfrager/-in mitgezählt werden. Die erfolglosen ostdeutschen Bewerber/-innen um eine *betriebliche* Ausbildungsstelle münden dagegen viel häufiger in eine vollqualifizierende außerbetriebliche Berufsausbildung ein und bleiben somit als Ausbildungsplatznachfrager/-innen statistisch sichtbar. Die Folge ist, dass im Westen den *betrieblichen* Ausbildungsplatzangeboten relativ gesehen stets deutlich weniger Ausbildungsplatznachfrager/-innen gegenüberstehen als im Osten – selbst dann, wenn in Relation zu den *betrieblichen* Ausbildungsplatzangeboten im Westen und Osten gleich viele Ausbildungsstellenbewerber/-innen an einer betrieblichen Berufsausbildung interessiert wären.

Verstärkt wird das Problem noch durch die Tatsache, dass die Schulabgänger im Osten Deutschlands bislang viel eher als ihre westlichen Altersgenossen dazu neigten, die Arbeitsagenturen, ARGen oder zuständigen kommunalen Träger bei ihrer Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche einzubeziehen (vgl. Ulrich u. a. 2009, S. 20 ff.). Nach den Ergebnissen der BIBB-Schulabgängerbefragungen 2004 bis 2008 (vgl. Friedrich 2009a; Friedrich 2009b) war die *Chance*, dass ein ostdeutscher Jugendlicher die Arbeitsagenturen, ARGen oder zuständigen kommunalen Träger einschaltet, unter Kontrolle weiterer Einflussgrößen mehr als dreimal so groß wie für einen westdeutschen Schulabgänger. Die Folge war, dass im Osten stets mehr potenzielle Kandidaten vorhanden waren, welche als erfolglose Ausbildungs-

¹⁹ Dieses Ergebnis korrespondiert wiederum mit den Ost-West-Differenzen bei den rechnerischen Einmündungsquoten, bei denen ermittelt wird, wie hoch der rechnerische Anteil der erfolgreichen Ausbildungsplatznachfrager/-innen an der Gesamtsumme der Schulabgänger/-innen ist. Denn auch ein Vergleich der rechnerischen Einmündungsquoten fiel in 2009 zugunsten der neuen Länder aus.

platznachfrager/-innen um eine *betriebliche* Ausbildungsstelle statistisch sichtbar wurden und damit auf die Angebots-Nachfrage-Bilanz Einfluss nahmen. Auch deshalb lässt sich anhand der Angebots-Nachfrage-Relation nicht valide auf den Versorgungsgrad von ausbildungsinteressierten (und zur Ausbildung befähigten) Jugendlichen schließen.

Rechnerische Einmündungsquoten

Um den Problemen bei der Berechnung der Angebots-Nachfrage-Relationen nicht alternativlos ausgeliefert zu sein, werden seit einigen Jahren im Rahmen von verschiedenen Marktbilanzierungen auch sogenannte „rechnerische Einmündungsquoten“ ausgewiesen (vgl. z. B. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2009, S. 18 f.). Dabei wird die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in ein rechnerisches Verhältnis zur Zahl der Abgänger/-innen und Absolventen/Absolventinnen aus den allgemeinbildenden Schulen gesetzt. Je höher die Quote ausfällt, desto besser erscheint die Versorgungslage. Zwar stellt die rechnerische Einmündungsquote eine sehr starke Vereinfachung der Marktzusammenhänge dar (da die Nachfrage nach dualer Ausbildung natürlich nicht allein aus dem Kreis der aktuellen Abgänger/-innen aus den allgemeinbildenden Schulen resultiert).²⁰ Doch bestehen die Vorteile dieser Größe darin, dass sie recht anschaulich ist und die Zahl der allgemeinbildenden Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-absolventinnen recht gut mit dem Umfang eines Altersjahrgangs korrespondiert. Bei insgesamt 566.004 Ausbildungsverträgen und 873.104 Abgängern/Abgängerinnen und Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen ergab sich für das Jahr 2009 eine rechnerische Einmündungsquote von 64,8 %. Dieser Wert lag um 3,1 Prozentpunkte niedriger als im Jahr zuvor (2008: 67,9 %). Der Rückgang kam dabei allein in den alten Ländern zustande (von 67,0 % im Jahr 2008 auf 63,2 % in 2009), während die Einmün-

dungsquote im Osten Deutschlands von 72,4 % in 2008 auf 74,0 % anstieg. Somit deutet auch diese Berechnung auf eine inzwischen günstigere Versorgungslage der ostdeutschen Jugendlichen hin.²¹

Berufsspezifische Ausbildungsmarktlagen

Die Ausbildungsmarktlagen variieren nicht nur nach Regionen, sondern auch sehr stark nach den verschiedenen Berufen. So gab es auch 2009 eine Reihe von Berufen, für die sich die Jugendlichen sehr stark interessierten und bei denen sich 2009 ein besonders hoher Nachfrageüberhang gegenüber dem offiziell registrierten betrieblichen Gesamtangebot feststellen ließ. Beispiele hierfür sind im oberen Teil der → **Tabelle A1.1-11** enthalten. Zu den Berufen mit einem bundesweit besonders hohen Nachfrageüberhang zählten demnach die Ausbildungen zum/zur Tierpfleger/-in (rechnerisch 209,6 Nachfrager je 100 *betriebliche* Angebote), Gestalter/-in für visuelles Marketing (172,9), Mediengestalter/-in Bild und Ton (151,4), Zweiradmechaniker/-in (147,4), Bürokaufmann/-frau (139,0), Fotograf/-in (138,8), Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien (137,4) oder Veranstaltungskaufmann/-frau (134,8).

20 Komplexere Alternativen, die auch die Abgänger/Abgängerinnen und Absolventen/Absolventinnen aus teilqualifizierenden beruflichen Schulen und sogenannte „Altbewerber“ (bei den Arbeitsverwaltungen gemeldete Ausbildungsstellenbewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahren) einbeziehen, werden u. a. in große Detters/Ulmer (2008) sowie im BIBB-Datenreport 2009, Kapitel A2.1, vorgestellt und diskutiert.

21 Ein Problem bei der Berechnung der Einmündungsquoten besteht darin, dass sich die Strukturen der Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-absolventinnen zwischen West und Ost deutlich unterscheiden. So fiel in Ostdeutschland z. B. der Anteil der studienberechtigten Schulabsolventen/-absolventinnen an der Gesamtzahl aller Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-absolventinnen mit 40,4 % deutlich höher aus als der Vergleichswert im Westen (29,4 %). Je nach erreichtem Schulabschluss ist das Nachfrageverhalten der Jugendlichen aber unterschiedlich stark ausgeprägt; Abiturienten fragen nicht im selben Ausmaß eine Berufsausbildungsstelle nach wie Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss. Deshalb wurden die oben aufgeführten Ergebnisse durch gewichtete Berechnungen ergänzt, bei denen das unterschiedliche Interesse an dualer Berufsausbildung in Abhängigkeit vom erreichten Schulabschluss berücksichtigt wurde (vgl. Ulrich u. a. 2009, S. 30 ff.). Bei dieser gewichteten Ermittlung zeigte sich, dass die Beteiligung der ostdeutschen Schulabgänger/-innen und Schulabsolventen/-absolventinnen an dualer Berufsausbildung in den beiden letzten Jahren nicht nur größer ausfiel als die ihrer westdeutschen Altersgenossen, sondern dass sich auch bei der Beteiligung an rein betrieblicher Berufsausbildung keine geringere Quote für den Osten mehr für 2009 ergab. Ein vergleichbares Resultat deutete sich an, wenn nicht nur Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/Abgängerinnen aus allgemeinbildenden Schulen, sondern auch Absolventen und Abgänger aus teilqualifizierenden beruflichen Bildungsgängen und „Altbewerber“ mit ihrem jeweils spezifischen Ausbildungsinteresse bei der Berechnung der gewichteten Einmündungsquoten Eingang fanden. Diese Ergebnisse sind umso bemerkenswerter, als bei allen Berechnungsvarianten der Einmündungsquoten Pendlerbewegungen nicht berücksichtigt werden konnten und somit ostdeutsche Einpendler in den Westen statistisch den westdeutschen Einmündungsquoten zugutekamen.

Tabelle A1.1-11: Ausbildungsberufe mit starkem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage im Jahr 2009

Teil 1: Berufe mit einem hohen Nachfragerüberhang gegenüber dem offiziell registrierten betrieblichen Gesamtangebot										
	Bundesgebiet			Alte Länder			Neue Länder und Berlin			
	betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		
		offiziell registrierte Nachfrager/-innen	Nachfrager/-innen je 100 betriebliche Angebote		offiziell registrierte Nachfrager/-innen	Nachfrager/-innen je 100 betriebliche Angebote		offiziell registrierte Nachfrager/-innen	Nachfrager/-innen je 100 betriebliche Angebote	
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	
• Tierpfleger/-in	635	1.331	209,6	473	1.003	212,1	162	328	202,5	
• Gestalter/-in für visuelles Marketing	597	1.032	172,9	536	910	169,8	61	122	200,0	
• Mediengestalter/-in Bild und Ton	669	1.013	151,4	518	760	146,7	151	253	167,5	
• Zweiradmechaniker/-in	671	989	147,4	617	891	144,4	54	98	181,5	
• Bürokaufmann/-frau	19.747	27.447	139,0	16.982	23.330	137,4	2.765	4.117	148,9	
• Fotograf/-in	781	1.084	138,8	690	955	138,4	91	129	141,8	
• Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien	3.657	5.024	137,4	3.167	4.273	134,9	490	751	153,3	
• Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in	2.096	2.860	136,5	1.676	2.307	137,6	420	553	131,7	
• Veranstaltungskaufmann/-frau	1.860	2.508	134,8	1.517	1.993	131,4	343	515	150,1	
• Kaufmann/-frau im Einzelhandel	30.730	39.665	129,1	25.983	33.100	127,4	4.747	6.565	138,3	

Nur Berufe, in denen 2009 bundesweit mindestens 500 betriebliche Angebote registriert wurden und in denen der bundesweite Anteil der außerbetrieblichen Ausbildung unter 10 % lag.

	Teil 2: Berufe mit einem hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsplätzen am offiziell erfassten betrieblichen Gesamtangebot										
	Bundesgebiet			Alte Länder			Neue Länder und Berlin				
	betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		Anteil unbesetzter Plätze	betriebliche Angebote insgesamt	darunter:		Anteil unbesetzter Plätze
		unbesetzt	Anteil unbesetzter Plätze		unbesetzt	Anteil unbesetzter Plätze			unbesetzt	Anteil unbesetzter Plätze	
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6	Sp. 7	Sp. 8	Sp. 9		
• Fachmann/-frau für Systemgastronomie	3.460	523	15,1 %	3.053	479	15,7 %	407	44	10,8 %		
• Restaurantfachmann/-frau	6.834	946	13,8 %	4.742	658	13,9 %	2.092	288	13,8 %		
• Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	13.113	1.518	11,6 %	11.659	1.381	11,8 %	1.454	137	9,4 %		
• Fleischer/-in	2.599	256	9,8 %	2.088	218	10,4 %	511	38	7,4 %		
• Klempner/-in	520	51	9,8 %	485	42	8,7 %	35	9	25,7 %		
• Fachkraft im Gastgewerbe	2.884	271	9,4 %	2.185	211	9,7 %	699	60	8,6 %		
• Gebäudereiniger/-in	1.611	137	8,5 %	1.060	103	9,7 %	551	34	6,2 %		
• Koch/Köchin	15.126	1.235	8,2 %	11.503	911	7,9 %	3.623	324	8,9 %		
• Drogist/-in	1.102	88	8,0 %	964	80	8,3 %	138	8	5,8 %		
• Bäcker/-in	5.274	414	7,8 %	4.573	365	8,0 %	701	49	7,0 %		

Nur Berufe, in denen 2009 bundesweit mindestens 500 betriebliche Angebote registriert wurden.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2009; Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsmarktstatistik); eigene Berechnungen

Umgekehrt gab es Berufe, in denen die Betriebe große Schwierigkeiten hatten, angebotene Ausbildungsplätze zu besetzen. In → **Tabelle A1.1-11** sind im unteren Teil häufig angebotene Berufe aufgeführt, bei denen es 2009 besonders große Besetzungsprobleme gab. Hierzu zählten unter anderem die Ausbildungen zum/zur Fachmann/-frau für Systemgasstronomie (bundesweiter Anteil erfolgloser Angebote: 15,1 %), Restaurantfachmann/-frau (13,8 %), Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (11,6 %), Fleischer/-in (9,8 %), Klempner/-in (9,8 %), Fachkraft im Gastgewerbe (9,4 %) sowie Gebäudereiniger/-in (8,5 %).

Die Listen in → **Tabelle A1.1-11** verweisen darauf, dass es vor allem Dienstleistungsberufe sind, welche von den ausbildungsinteressierten Jugendlichen überdurchschnittlich häufig nachgefragt werden, bzw. Berufe, die einen hohen Anteil an gestalterischen und kreativen Arbeitsinhalten haben. Wie in einer BIBB-Untersuchung belegt werden konnte (vgl. Eberhard/Scholz/Ulrich 2009), spielt dabei vor allem auch das aus Sicht der Jugendlichen besonders gute Image dieser Berufe eine Rolle. Dies bedeutet, dass es den Jugendlichen nicht nur darum geht, einen Beruf mit Tätigkeiten auszuüben, die ihren beruflichen Interessen entgegenkommen, sondern dass sie auch danach streben, einen Beruf zu erlernen, der bei anderen Personen besonders gut ankommt und der ihnen somit hilft, einen möglichst positiven Eindruck bei ihren Mitmenschen zu hinterlassen. Für Berufe, bei denen es schwieriger ist, die angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen, heißt dies wiederum, dass es nicht nur darauf ankommt, die Berufsorientierung der Jugendlichen zu verbessern und noch genauer über die tatsächlichen Ausbildungs- und Tätigkeitsinhalte aufzuklären, sondern auch für ein allgemein höheres Ansehen dieser Berufe in der Gesellschaft zu werben.

Wie im letzten Jahr liegt der Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ (2009: 31.257) auf Platz 1 bei den am häufigsten besetzten Ausbildungsplätzen gefolgt von den Berufen „Verkäufer/-in“ (2009: 26.479), „Bürokaufmann/-frau“ (2009: 21.044), Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (2009: 18.165), Industriekaufmann/-frau (2009: 17.447), Koch/Köchin (2009: 15.529), Friseur/-in

(2009: 15.463), Medizinische/-r Fachangestellte/-r (2009: 14.282), Industriemechaniker/-in (2009: 13.849) und Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (2009: 13.497). Für diese 10 Berufe wurden insgesamt 187.012 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert – das entspricht einem Anteil von 33 % am Gesamtvolumen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.²²

(Joachim Gerd Ulrich, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath)

²² Vgl. dazu www.bibb.de/de/54245.htm – Rangliste 2009 der Ausbildungsberufe nach Anzahl der Neuabschlüsse.

A1.2 Ausbildungsvermittlung

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat den gesetzlichen Auftrag, Berufsberatung durchzuführen, Ausbildungsstellen zu vermitteln sowie Berufsausbildung zu fördern. Im Rahmen der Ausbildungsvermittlung berät die BA sowohl Betriebe, die Ausbildungsstellen anbieten, als auch Jugendliche, die eine duale Berufsausbildung anstreben, wobei die Inanspruchnahme dieser Dienste durch Arbeitgeber und Jugendliche freiwillig ist. Über diesen Vermittlungs- und Beratungsdienst führt die BA die Ausbildungsmarktstatistik, die monatlich²³ nach dem Bestand an Ausbildungsstellen und Bewerbern bzw. Bewerberinnen (Nachfrage) sowie deren Verbleib ausgewertet wird. Der Vermittlungs- bzw. Erhebungszeitraum beginnt am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Ausbildungsmarktstatistik der BA wird neben der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September → **vgl. Kapitel A1.1** zur Angebots- und der Nachfrageberechnung herangezogen.²⁴

Im Berichtsjahr 2005/2006 wurde das bisherige IT-Verfahren in den Arbeitsagenturen auf VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem) umgestellt. Mit dieser Umstellung gingen Änderungen in der Definition einzelner Verbleiskategorien → **vgl. Tabelle A1.2-7**²⁵ der Bewerber/-innen einher, sodass die Daten ab dem Berichtsjahr 2005/2006 nicht ohne Probleme mit denen früherer Jahre verglichen werden können.

Seit Januar 2005 sind auch die Arbeitsgemeinschaften (ARGen) und die zugelassenen kommunalen Träger (zkT) für die Ausbildungsvermittlung zuständig und führen hierüber Statistik. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsverfahren war es jedoch bisher nicht möglich, die Bewerberdaten der zugelassenen kommunalen Träger auszuwerten und in die Aus-

bildungsmarktstatistik der BA zu integrieren. 2009 wurden die BA-Daten zu den gemeldeten Bewerber/-innen um die der zugelassenen kommunalen Träger ergänzt, sodass nun erstmalig ein Gesamtergebnis für alle gemeldeten Bewerber/-innen vorliegt.²⁶ Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2008/2009 555.650 Bewerber/-innen betreut, 22.289 von den zugelassenen kommunalen Trägern und 533.361 von der BA und den ARGen. Zum Teil ergeben sich durch die Datenzusammenführung Doppelzählungen, (insgesamt 1.807 Fälle). Auch wenn die Datenzusammenführung Vorteile birgt, so sind doch die zusammengeführten Daten nicht mit jenen aus dem Vorjahr vergleichbar. Zudem werden (noch) nicht die Strukturmerkmale (z. B. Schulabschluss, Geschlecht) der durch die zkT betreuten Bewerber/-innen ausgewiesen. Aus diesen Gründen basieren die folgenden Analysen ausschließlich auf den Daten der Ausbildungsmarktstatistik der BA und nicht auf den ergänzten Daten.²⁷

Gemeldete Ausbildungsstellen

Im Berichtsjahr 2008/2009 wurden insgesamt 475.391 Berufsausbildungsstellen bei der BA gemeldet. Das sind 36.191 (-7,1 %) Stellen weniger als im letzten Jahr → **Tabelle A1.2-1**. Von den gemeldeten Stellen konnten insgesamt 458.136 (bzw. 96,4 %) besetzt werden.²⁸ Der Anteil der noch unbesetzten Stellen lag mit 3,6 % (bzw. 17.255) ähnlich hoch wie im Berichtsjahr 2007/2008 (19.507 bzw. 3,8 %). Der Großteil der gemeldeten Stellen stammt wie auch in den Jahren davor aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern (259.799 bzw. 54,6 %) und Handwerkskammern (98.468 bzw. 20,7 %).

23 Die Angaben liegen für die Monate März bis September vor. Trotz monatlicher Auswertungen der Daten kann eine Aussage zur Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt erst nach Abschluss des Geschäftsjahres der BA zum 30. September getroffen werden.

24 Für Informationen zur Angebots- und Nachfrageberechnung siehe www.bibb.de/de/wlk8237.htm.

25 Erklärungen zu den Begriffen der Statistik der Ausbildungsvermittlung der BA sind unter „Erläuterungen zu den Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt“ nachzulesen bei Bundesagentur für Arbeit (2009).

26 Die Daten stehen über das Statistikangebot der BA zur Verfügung. Vgl.: Bundesagentur für Arbeit: Bewerber und Berufsausbildungsstellen Berichtsjahr 2008/09 (nur Agenturen für Arbeit und Arbeitsgemeinschaften, ohne zugelassene kommunale Träger) sowie Bundesagentur für Arbeit: Alle gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen Berichtsjahr 2008/09 (Agenturen für Arbeit, ARGen und zugelassene kommunale Träger).

27 Die Daten zum Gesamtergebnis aller gemeldeten Bewerber/-innen sind im Internet unter www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/c.html?call=1 unter dem Thema „Alle gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen“ eingestellt.

28 Der Anteil der besetzten Ausbildungsstellen ist nicht identisch mit der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge → **vgl. Kapitel A1.1**, da die Inanspruchnahme der BA durch die Arbeitgeber freiwillig ist und somit durch die Ausbildungsmarktstatistik nicht alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Deutschland erfasst werden können.

Tabelle A1.2-1: Gemeldete Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2008/2009 und 2007/2008

Ausbildungsbereiche	2008/2009						2007/2008					
	Bundesgebiet		Alte Länder		Neue Länder		Bundesgebiet		Alte Länder		Neue Länder	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Industrie und Handel	259.799	54,6	211.490	55,4	48.063	51,4	277.655	54,3	223.576	55,6	53.929	49,3
Handwerk	98.468	20,7	81.171	21,3	17.294	18,5	105.072	20,5	85.401	21,3	19.651	17,9
öffentlicher Dienst	13.714	2,9	10.909	2,9	2.805	3,0	14.811	2,9	11.850	2,9	2.961	2,7
Landwirtschaft	6.963	1,5	4.784	1,3	2.179	2,3	6.795	1,3	4.456	1,1	2.339	2,1
freie Berufe	29.748	6,3	25.903	6,8	3.964	4,2	29.655	5,8	25.578	6,4	4.077	3,7
sonstige Stellen/keine Zuordnung möglich	37.220	7,8	33.425	8,3	7.817	8,4	43.863	8,6	33.425	8,3	10.379	9,5
keine Angaben	29.393	6,2	17.564	4,4	11.449	12,2	33.731	6,6	17.564	4,4	16.167	14,8
Insgesamt	475.391	100,0	381.544	100,0	93.571	100,0	511.582	100,0	401.850	100,0	109.503	100,0

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Ein Rückgang bei den gemeldeten Stellen findet sich nahezu in allen Ausbildungsbereichen: im öffentlichen Dienst (-1.097 bzw. 7,4%), im Handwerk (-6.604 bzw. -6,3%), in Industrie und Handel (-17.888 bzw. -6,4) sowie bei den sonstigen Stellen (-6.643 bzw. -15,1%) und den Stellen ohne Angabe (-4.338 bzw. -12,9%) wurden deutlich weniger Stellen als im Vorjahr zur Vermittlung angeboten. Ein leichter Zuwachs bei den gemeldeten Stellen konnte dagegen in der Landwirtschaft (+168 bzw. 2,5%) und bei den freien Berufen (93 bzw. 0,3%) verbucht werden. Der im letzten Jahr registrierte Rückgang bei den gemeldeten Stellen in den neuen Ländern (-5,9%) setzte sich 2008/2009 deutlich fort (-15.931 bzw. -14,5%). Aber auch in den alten Ländern wurden weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr (-20.306 bzw. -5,1%).

Gemeldete Ausbildungsstellenbewerber/-innen

Im Berichtsjahr 2008/2009 ließen sich 533.361 Jugendliche als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registrieren. Bei der BA werden nur diejenigen Ratsuchenden als Ausbildungsstellenbewerber/-innen

geführt, die ausbildungsreif²⁹ sind (Müller-Kohlenberg/Schober/Hilke 2005, S. 22).

Dies sind 86.848 (-14%) weniger als im Berichtsjahr 2007/2008 und 200.610 (-27,3%) weniger als im Jahr 2006/2007. Ein Rückgang der Bewerberzahl ist sowohl in den neuen als auch den alten Ländern zu verzeichnen, wobei der Rückgang in den neuen Ländern (-35.296 bzw. -25,6%) wesentlich stärker als in den alten (-51.504 bzw. -8,3%) ausfällt.³⁰ Was die schulische Vorbildung der gemeldeten Bewerber/-innen betrifft, so verfügt die große Mehrheit (83,6%) mindestens über einen Hauptschulabschluss: 26,7% haben einen Hauptschul- und 38,2% einen Realschulabschluss. 10,3% haben die Fachhochschul- und 8,4% die Hochschulreife erworben, wobei die Zahl der Ausbildungsstellenbewerber/-innen mit Hochschulreife in den neuen Ländern mit 15,3% mehr als doppelt so hoch ist wie in den alten Ländern (6,8%). Der Anteil

29 Siehe hierzu den Kriterienkatalog der Bundesagentur für Arbeit zur Ausbildungsreife: www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Ausbildung/Nationaler-Pakt-fuer-Ausbildung-und-Fachkraefte-nach-wuchs-Kriterienkatalog-zur-Ausbildungsreife.pdf.

30 Zur demografischen Entwicklung und ihrer Auswirkung auf den Ausbildungsstellenmarkt in den neuen Ländern: www.bibb.de/de/50069.htm.

Tabelle A1.2-2: Geschlecht, Schulabschluss, Staatsangehörigkeit und Alter der bei der BA (ohne kommunale Träger) gemeldeten Bewerber/-innen der Berichtsjahre 2008/2009 und 2007/2008

	2008/2009							2007/2008					
	Bundesgebiet		Alte Länder		Neue Länder			Bundesgebiet		Alte Länder		Neue Länder	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Geschlecht													
männlich	284.311	53,3	228.852	53,1	55.367	54,0		327.771	52,8	252.660	52,4	74.999	54,4
weiblich	249.050	46,7	201.757	46,9	47.226	46,0		292.438	47,2	229.453	47,6	62.890	45,6
Schulabschluss							eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Vorjahr						
ohne Hauptschulabschluss	7.318	1,4	5.533	1,3	1.748	1,7		28.251	4,6	16.710	3,4	11.534	8,4
Hauptschulabschluss	142.218	26,7	120.656	28,0	21.526	21,0		221.151	35,7	184.361	38,2	36.731	26,6
Realschulabschluss	203.772	38,2	164.046	38,1	39.672	38,7		269.105	43,4	206.859	43,0	62.157	45,1
Fachhochschulreife	55.057	10,3	48.843	11,3	6.192	6,0		44.220	7,1	38.539	8,0	5.667	4,1
allgemeine Hochschulreife	45.016	8,4	29.308	6,8	15.686	15,3		48.710	7,8	28.785	6,0	19.892	14,4
keine Angaben	79.980	15,0	62.223	14,4	17.733	17,3		8.772	1,4	6.859	1,4	1.908	1,4
Staatsangehörigkeit													
Deutsche	477.505	89,5	378.456	87,9	98.921	96,4		560.437	90,4	426.889	88,5	133.544	96,8
Ausländer	55.050	10,3	51.429	11,9	3.590	3,5		58.995	9,5	54.676	11,3	4.286	3,1
Alter													
15 Jahre und jünger	13.939	2,6	13.468	3,1	465	0,5		15.552	2,5	14.982	3,1	564	0,4
16 bis 18 Jahre	255.497	47,9	211.204	49,0	44.217	43,1		294.280	47,4	231.429	48,0	62.762	45,5
19 bis 20 Jahre	144.217	27,0	113.610	26,4	30.565	29,8		169.406	27,3	129.668	26,9	39.683	28,8
21 bis 24 Jahre	104.589	19,6	80.757	18,8	23.803	23,2		121.725	19,6	91.578	19,0	30.100	21,8
25 Jahre und älter	15.119	2,8	11.570	2,7	3.543	3,5		19.246	3,1	14.456	3,0	4.780	3,5
Insgesamt	533.361	100,0	430.609	100,0	102.593	100,0		620.209	100,0	482.113	100,0	137.889	100,0

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

der Bewerber/-innen, zu denen keine Angabe zum Schulabschluss vorliegt, fällt mit 79.980 bzw. 15,0 % relativ hoch aus. Im Vergleich dazu konnten im Berichtsjahr 2007/2008 lediglich 1,4 % der Bewerber/-innen keinem Schulabschluss zugeordnet werden. Zurückzuführen ist dies auf eine veränderte Datenerfassung des Schulentlassjahres, der Schulart und des Schulabschlusses seit Oktober 2008. Ziel der Umstellung ist es, nach Angaben der BA, bessere Daten zum Lebensverlauf der Bewerber/-innen zu ermitteln. Damit ist jedoch zugleich die Vergleichbarkeit der Daten mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Der Anteil der Bewerber/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit fällt in den neuen Ländern (3,5 %) geringer aus als in den alten (11,9 %) und liegt im Bundesgebiet bei 10,3 %. → **Tabelle A1.2-2.**

Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die die Schule vor dem Berichtsjahr 2008/2009 verlassen haben

Von den insgesamt 533.361 im Berichtsjahr 2008/2009 bei den Agenturen für Arbeit und AR-Gen gemeldeten Bewerbern und Bewerberinnen waren 45,7 % bereits vor dem Berichtszeitraum (Oktober 2008 bis September 2009) von der Schule abgegangen. **E** Von ihnen hatten 45,8 % die allge-

Tabelle A1.2-3: Entwicklung der Zahl der bei den Arbeitsagenturen und ARGEN (ohne kommunale Träger) gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, welche die Schule bereits vor dem Berichtsjahr verließen

Region/Schulabgangsjahr		Berichtsjahr 2008/2009	Berichtsjahr 2007/2008¹	Veränderung 2008/2009 zu 2007/2008²	
				absolut	in %
Bundesgebiet					
Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt³	absolut	533.361	620.037	-86.676	-14,0
darunter:					
Schulabgang vor dem Berichtsjahr⁴	absolut	243.791	320.393	x	x
	in % von insgesamt	45,7	51,7	x	x
davon:					
Schulabgang im Vorjahr	absolut	111.734	128.539	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	45,8	40,1	x	x
Schulabgang im Vorvorjahr oder früher	absolut	132.057	191.854	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	54,2	59,9	x	x
Alte Länder					
Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt³		430.609	482.010	-51.401	-10,7
darunter:					
Schulabgang vor dem Berichtsjahr⁴	absolut	190.683	242.558	x	x
	in % von insgesamt	44,3	50,3	x	x
davon:					
Schulabgang im Vorjahr	absolut	90.837	101.670	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	47,6	41,9	x	x
Schulabgang im Vorvorjahr oder früher	absolut	99.846	140.888	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	52,4	58,1	x	x
Neue Länder (einschließlich Berlin)					
Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt³		102.593	137.820	-35.227	-25,6
darunter:					
Schulabgang vor dem Berichtsjahr⁴	absolut	53.044	77.720	x	x
	in % von insgesamt	51,7	56,4	x	x
davon:					
Schulabgang im Vorjahr	absolut	20.865	26.822	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	39,3	34,5	x	x
Schulabgang im Vorvorjahr oder früher	absolut	32.179	50.898	x	x
	in % von „Schulabgang vor dem Berichtsjahr“	60,7	65,5	x	x

¹ Aufgrund einer Datenrevision der Bundesagentur für Arbeit weichen die Angaben für das Berichtsjahr 2007/2008 leicht von den früher berichteten Werten ab.

² Aufgrund geänderter Datenermittlung ist der Vorjahresvergleich von Angaben zum Schulabgangsjahr nicht möglich. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen – Statistik Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen, Berichtsjahr 2008/09, Tabelle 1.2.

³ Die Summe der für alte und neue Länder ausgewiesenen Bewerberzahlen ist jeweils etwas geringer als die Gesamtangabe für das Bundesgebiet, was auf nicht zuordenbare Fälle zurückzuführen ist.

⁴ Im Berichtsjahr 2007/2008 war für insgesamt 18.505 Bewerber/-innen (alte Länder: 15.048, neue Länder: 3.448) keine Angabe zum Schulabgangsjahr vorhanden, im Berichtsjahr 2008/2009 für insgesamt 11.936 Bewerber/-innen (alte Länder: 9.535, neue Länder: 2.397).

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

meinbildende oder berufliche Schule im vorherigen Berichtsjahr verlassen und 54,2% sogar noch früher → **Tabelle A1.2-3**. In den neuen Ländern lag der relative Anteil der Bewerber/-innen mit Schulabgang vor dem Berichtsjahr mit 51,7% deutlich höher als in den alten Ländern mit 44,3%. Wesentlich häufiger hatten die Bewerber/-innen in den neuen Ländern die Schule schon im Vorvorjahr oder früher beendet, ihr Anteil an allen Bewerbern und Bewerberinnen aus vorangegangenen Schulentlassjahren betrug 60,7% gegenüber 52,4% in den alten Ländern.

E Bewerber/-innen um Berufsausbildungsstellen, die die Schule vor dem Berichtsjahr verlassen haben („Altbewerber/-innen“)

In der Ausbildungsmarktstatistik der BA werden die Bewerber/-innen um Berufsausbildungsstellen nach dem Schulabgangsjahr differenziert. Es werden folgende Gruppen unterschieden:

- Bewerber/-innen mit Schulabgang im Berichtsjahr
- Bewerber/-innen mit Schulabgang im Vorjahr
- Bewerber/-innen mit Schulabgang in früheren Jahren

Das Schulabgangsjahr bezieht sich dabei nicht nur auf die allgemeinbildende Schule, sondern es werden auch im Anschluss besuchte berufliche Schulen berücksichtigt. Für das Schulabgangsjahr zählt also die zuletzt beendete allgemeinbildende oder berufliche Schule.

Bei den Bewerbern und Bewerberinnen mit einem Schulabgang vor dem Berichtsjahr handelt es sich somit um Personen, die im Laufe des aktuellen Berichtszeitraums keine Schule mehr besuchten, sondern an einer berufsvorbereitenden Maßnahme der BA teilnahmen, eine Einstiegsqualifizierung oder ein sonstiges Betriebspraktikum absolvierten, Wehr- bzw. Zivildienst oder ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr leisteten, eine erneute Ausbildung anstrebten (z. B. nach einem Ausbildungsabbruch), einer Erwerbstätigkeit nachgingen, auf Arbeits- bzw. Ausbildungssuche waren oder aus privaten Gründen zu Hause blieben. Sie werden häufig als „Altbewerber/-innen“ bezeichnet, und zwar unabhängig davon, ob sie sich in Vorjahren tatsächlich einmal um eine Ausbildungsstelle beworben haben oder nicht. In dieser Bewerbergruppe dürfte sich jedoch ein mehr oder weniger großer Anteil von Personen befinden, die vor dem aktuellen Berichtsjahr

überhaupt noch keine Berufsausbildung anstrebten und sich daher früher noch nie beworben hatten. Der Begriff „Altbewerber/-innen“ ist für diesen Personenkreis insofern nicht vollständig zutreffend.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung definiert die Personen-Gruppe der Altbewerber/-innen aus diesem Grund anders: So werden im Rahmen von Stichprobenerhebungen, wie der regelmäßig durchgeführten BA/BIBB-Bewerberbefragung, als Altbewerber/-innen diejenigen Personen angesehen, die sich tatsächlich bereits einmal für einen früheren Ausbildungsbeginn als den des jeweils aktuellen Ausbildungsjahres beworben haben (→ **vgl. Kapitel A3.1** und **BIBB-Datenreport 2009, Kapitel A3.3**). Das Schulabgangsjahr spielt dabei keine Rolle. Nach dieser Definition werden somit auch Personen, die nach erfolglosen Bewerbungen um eine Ausbildungsstelle Bildungsgänge des schulischen Übergangssystems absolvierten, als Altbewerber/-innen – und nicht als aktuelle Schulabgänger/-innen – eingestuft.

Eine Aussage über die Entwicklung der Zahl der Bewerber/-innen, die früher als im jeweils aktuellen Berichtsjahr von der Schule abgingen, ist nicht möglich. Die BA hat seit Oktober 2008 das System der Datenerfassung umgestellt, wodurch nun bessere Daten zum Lebenslauf der Bewerber/-innen vorliegen. Die zeitliche Einordnung des Schulabgangs in die Kategorien „im Berichtsjahr“, „im Vorjahr“ sowie „in noch früheren Jahren“ konnte daher genauer als bislang vorgenommen werden. Allerdings ist damit die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vorheriger Berichtsjahre nicht mehr gegeben. Die rechnerische Differenz zwischen den Bewerberzahlen der Berichtsjahre 2007/2008 und 2008/2009 darf daher in der Differenzierung nach den Schulentlassjahren nicht als reale Entwicklung interpretiert werden. Die folgende Darstellung beschränkt sich somit ausschließlich auf die Betrachtung der aktuellen Strukturen der Bewerber/-innen.

Im Berichtsjahr 2008/2009 war insgesamt unter den Bewerbern und Bewerberinnen mit Schulabgang in den Vorjahren der Anteil junger Männer mit 54,3% etwas höher als bei denjenigen, die die Schule erst im Berichtszeitraum beendeten (52,4%) → **Tabelle A1.2-4**. Zwischen alten und neuen Ländern sind dabei keine nennenswerten Unterschiede zu verzeichnen → **Tabelle A1.2-5**, **Tabelle A1.2-6**.

Tabelle A1.2-4: **Geschlecht, Schulabschluss und Verbleib der im Berichtsjahr 2008/2009 gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Schulabgangsjahr – Bundesgebiet**

Merkmale der Bewerber/-innen	Schulabgangsjahr									
	Insgesamt*		darunter:							
			Schulabgang im Berichtsjahr		Schulabgang vor dem Berichtsjahr		darunter:			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	Schulabgang im Vorjahr		Schulabgang im Vorvorjahr oder noch früher	
							absolut	in %	absolut	in %
Geschlecht										
männlich	284.311	53,3	145.396	52,4	132.378	54,3	59.418	53,2	72.960	55,2
weiblich	249.050	46,7	132.238	47,6	111.413	45,7	52.316	46,8	59.097	44,8
Schulabschluss										
ohne Hauptschulabschluss	7.318	1,4	3.701	1,3	3.567	1,5	1.809	1,6	1.758	1,3
Hauptschulabschluss	142.218	26,7	68.012	24,5	73.787	30,3	30.113	27,0	43.674	33,1
Realschulabschluss	203.772	38,2	132.708	47,8	70.689	29,0	32.536	29,1	38.153	28,9
Fachhochschulreife	55.057	10,3	40.125	14,5	14.876	6,1	9.003	8,1	5.873	4,4
allgemeine Hochschulreife	45.016	8,4	31.217	11,2	12.859	5,3	8.975	8,0	3.884	2,9
keine Angabe	79.980	15,0	1.871	0,7	68.013	27,9	29.298	26,2	38.715	29,3
Art des Verbleibs										
Schule/Studium/Praktikum	84.563	15,9	77.093	27,8	6.696	2,7	4.004	3,6	2.692	2,0
Berufsausbildung	271.518	50,9	136.224	49,1	130.308	53,5	67.648	60,5	62.660	47,4
davon:										
Berufsausbildung ungefördert	218.288	40,9	127.558	45,9	87.556	35,9	49.534	44,3	38.022	28,8
Berufsausbildung gefördert	53.230	10,0	8.666	3,1	42.752	17,5	18.114	16,2	24.638	18,7
Erwerbstätigkeit	23.551	4,4	3.904	1,4	17.953	7,4	5.311	4,8	12.642	9,6
gemeinnützige/soziale Dienste	9.288	1,7	5.023	1,8	4.134	1,7	2.316	2,1	1.818	1,4
Fördermaßnahmen	38.649	7,2	21.657	7,8	16.514	6,8	7.626	6,8	8.888	6,7
ohne Angabe eines Verbleibs	105.792	19,8	33.733	12,2	68.186	28,0	24.829	22,2	43.357	32,8
Insgesamt	533.361	100,0	277.634	100,0	243.791	100,0	111.734	100,0	132.057	100,0

* Im Berichtsjahr 2008/2009 war für insgesamt 11.936 Bewerber/-innen keine Angabe zum Schulabgangsjahr vorhanden.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Insgesamt verfügten die Bewerber/-innen, die die Schule vor dem Berichtsjahr verließen, überproportional häufig über einen Hauptschulabschluss: Ihr Anteil machte 30,3% aus, während von denjenigen mit aktuellem Schulabgang nur 24,5% einen Hauptschulabschluss hatten. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass für immerhin 27,9% der Bewerber/-innen aus früheren Schulabgangsjahren keine Angaben zum Schulabschluss vorlagen – bei den Bewerbern und Bewerberinnen, die die Schule im Berichtsjahr verließen, trifft dies nur auf weniger als 1% zu. In den neuen Ländern ist der Anteil der

Bewerber/-innen mit Hauptschulabschluss generell deutlich geringer als in den alten Ländern. Jedoch sind hier unter den Bewerbern und Bewerberinnen aus früheren Schulentlassjahren Hauptschulabsolventen und -absolventinnen besonders stark vertreten (25,6% vs. 16,7% bei aktuellem Schulabgang).

Hinsichtlich des Verbleibs gab es insgesamt erhebliche Unterschiede zwischen den Bewerbern und Bewerberinnen mit aktuellem und früherem Schulabgang: So konnten 45,9% derjenigen, die die Schule im Berichtsjahr verließen, in eine ungeför-

Tabelle A1.2-5: **Geschlecht, Schulabschluss und Verbleib der im Berichtsjahr 2008/2009 gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Schulabgangsjahr – Alte Länder**

Merkmale der Bewerber/-innen	Schulabgangsjahr									
	Insgesamt*		darunter:							
			Schulabgang im Berichtsjahr		Schulabgang vor dem Berichtsjahr		darunter:			
	absolut	in %					Schulabgang im Vorjahr		Schulabgang im Vorvorjahr oder noch früher	
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Geschlecht										
männlich	228.852	53,1	120.644	52,4	103.025	54,0	47.864	52,7	55.161	55,2
weiblich	201.757	46,9	109.747	47,6	87.658	46,0	42.973	47,3	44.685	44,8
Schulabschluss										
ohne Hauptschulabschluss	5.533	1,3	2.992	1,3	2.503	1,3	1.303	1,4	1.200	1,2
Hauptschulabschluss	120.656	28,0	60.121	26,1	60.181	31,6	25.676	28,3	34.505	34,6
Realschulabschluss	164.046	38,1	109.547	47,5	54.216	28,4	27.066	29,8	27.150	27,2
Fachhochschulreife	48.843	11,3	35.735	15,5	13.064	6,9	7.921	8,7	5.143	5,2
allgemeine Hochschulreife	29.308	6,8	20.456	8,9	8.108	4,3	5.686	6,3	2.422	2,4
keine Angabe	62.223	14,4	1.540	0,7	52.611	27,6	23.185	25,5	29.426	29,5
Art des Verbleibs										
Schule/Studium/Praktikum	74.903	17,4	68.712	29,8	5.550	2,9	3.287	3,6	2.263	2,3
Berufsausbildung	208.445	48,4	105.754	45,9	98.806	51,8	53.308	58,7	45.498	45,6
davon:										
Berufsausbildung ungefördert	170.036	39,5	99.660	43,3	67.840	35,6	39.923	44,0	27.917	28,0
Berufsausbildung gefördert	38.409	8,9	6.094	2,6	30.966	16,2	13.385	14,7	17.581	17,6
Erwerbstätigkeit	20.260	4,7	3.471	1,5	15.373	8,1	4.779	5,3	10.594	10,6
gemeinnützige/soziale Dienste	7.311	1,7	3.815	1,7	3.387	1,8	1.967	2,2	1.420	1,4
Fördermaßnahmen	34.653	8,0	20.312	8,8	13.973	7,3	6.966	7,7	7.007	7,0
ohne Angabe eines Verbleibs	85.037	19,7	28.327	12,3	53.594	28,1	20.530	22,6	33.064	33,1
Insgesamt	430.609	100,0	230.391	100,0	190.683	100,0	90.837	100,0	99.846	100,0

* Im Berichtsjahr 2008/2009 war für insgesamt 9.535 Bewerber/-innen keine Angabe zum Schulabgangsjahr vorhanden.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

derte Berufsausbildung vermittelt werden, während dies bei einer früheren Beendigung der Schule nur für 35,9% gelang. Von denjenigen, die bereits im Vorvorjahr von der Schule abgingen, waren es sogar nur 28,8%. Allerdings gab es eine erhebliche Kompensation durch die geförderte Berufsausbildung: Insgesamt 17,5% der Bewerber/-innen mit Schulabgang in früheren Jahren mündeten in ein solches Ausbildungsverhältnis ein. Somit war der Anteil der Bewerber/-innen, die insgesamt in eine (geförderte oder ungeförderte) Berufsausbildung vermittelt wurden, bei einem länger zurücklie-

genden Schulabgang mit 53,5% sogar höher, als wenn dieser erst im Berichtsjahr erfolgte (49,1%). Besonders häufig konnten mit 60,5% die Bewerber/-innen, die im Jahr zuvor die Schule beendet hatten, eine Berufsausbildung beginnen, während der entsprechende Anteil bei einem noch früheren Schulabgang nur bei 47,4% lag.

Zwischen alten und neuen Ländern unterschied sich die Situation allerdings relativ stark: In den alten Ländern konnten die Bewerber/-innen mit Schulbeendigung vor dem Berichtsjahr mit 51,8%

Tabelle A1.2-6: **Geschlecht, Schulabschluss und Verbleib der im Berichtsjahr 2008/2009 gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen nach Schulabgangsjahr – Neue Länder (einschließlich Berlin)**

Merkmale der Bewerber/-innen	Schulabgangsjahr									
	Insgesamt*		darunter:							
			Schulabgang im Berichtsjahr		Schulabgang vor dem Berichtsjahr		darunter:			
	absolut	in %					Schulabgang im Vorjahr		Schulabgang im Vorvorjahr oder noch früher	
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Geschlecht										
männlich	55.367	54,0	24.703	52,4	29.313	55,3	11.538	55,3	17.775	55,2
weiblich	47.226	46,0	22.449	47,6	23.731	44,7	9.327	44,7	14.404	44,8
Schulabschluss										
ohne Hauptschulabschluss	1.784	1,7	709	1,5	1.063	2,0	505	2,4	558	1,7
Hauptschulabschluss	21.526	21,0	7.869	16,7	13.592	25,6	4.430	21,2	9.162	28,5
Realschulabschluss	39.672	38,7	23.127	49,0	16.454	31,0	5.464	26,2	10.990	34,2
Fachhochschulreife	6.192	6,0	4.371	9,3	1.809	3,4	1.081	5,2	728	2,3
allgemeine Hochschulreife	15.686	15,3	10.746	22,8	4.745	8,9	3.283	15,7	1.462	4,5
keine Angabe	17.733	17,3	330	0,7	15.381	29,0	6.102	29,2	9.279	28,8
Art des Verbleibs										
Schule/Studium/Praktikum	9.633	9,4	8.359	17,7	1.142	2,2	714	3,4	428	1,3
Berufsausbildung	63.007	61,4	30.429	64,5	31.477	59,3	14.326	68,7	17.151	53,3
davon:										
<i>Berufsausbildung ungefordert</i>	48.190	47,0	27.857	59,1	19.695	37,1	9.599	46,0	10.096	31,4
<i>Berufsausbildung gefördert</i>	14.817	14,4	2.572	5,5	11.782	22,2	4.727	22,7	7.055	21,9
Erwerbstätigkeit	3.281	3,2	433	0,9	2.571	4,8	528	2,5	2.043	6,3
gemeinnützige/soziale Dienste	1.975	1,9	1.207	2,6	746	1,4	349	1,7	397	1,2
Fördermaßnahmen	3.990	3,9	1.339	2,8	2.541	4,8	660	3,2	1.881	5,8
ohne Angabe eines Verbleibs	20.707	20,2	5.385	11,4	14.567	27,5	4.288	20,6	10.279	31,9
Insgesamt	102.593	100,0	47.152	100,0	53.044	100,0	20.865	100,0	32.179	100,0

* Im Berichtsjahr 2008/2009 war für insgesamt 2.397 Bewerber/-innen keine Angabe zum Schulabgangsjahr vorhanden.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

deutlich häufiger in eine (geförderte oder ungeforderte) Berufsausbildung vermittelt werden als die Bewerber/-innen, die aktuell die Schule verlassen hatten (45,9%). In den neuen Ländern, in denen die Vermittlungsquote in Ausbildung generell wesentlich höher lag, war dies umgekehrt: Hier konnten von den Bewerbern und Bewerberinnen aus früheren Schulentlassjahren, trotz eines erheblichen Anteils an geförderter Ausbildung, nur 59,3% eine Berufsausbildung aufnehmen, gegenüber 64,5% bei den aktuellen Schulabsolventen und -absolventinnen.

Die Ergebnisse zeigen, dass für die Bewerber/-innen mit Schulabgang in früheren Berichtsjahren in einem relativ großen Umfang aus öffentlichen Mitteln geför-

derte Ausbildungsplätze (z. B. den Ausbildungsbonus³¹) zur Verfügung standen. Dennoch gelang es einem nicht unerheblichen Teil von ihnen nicht, in eine Ausbildung einzumünden.

Verbleib der gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen

Bis zum Abschluss des Berichtsjahres 2008/2009 am 30. September 2009 mündeten 47,3% (252.181) der Bewerber/-innen in eine Berufsausbildungsstelle ein. Etwa die Hälfte (50,9% bzw. 271.577) der Ausbil-

31 Für Informationen zu den Förderbedingungen siehe: www.bmas.de/coremedia/generator/26426/2008_06_05_ausbildungsbonus.html.

Tabelle A1.2-7: Verbleib der bei der BA gemeldeten Bewerber und Bewerberinnen zum 30.09.2009

Art des Verbleibs	Insgesamt		Status des Vermittlungsauftrages							
			Vermittlungsauftrag abgeschlossen				Vermittlungsauftrag läuft weiter			
			durch Einmündung in Berufsausbildung		bei alternativem oder nicht näher bekanntem Verbleib		bei alternativem Verbleib		ohne alternativen Verbleib	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
I. Einmündung/Vermittlung in Berufsausbildung	252.181	100	252.181	100						
darunter:										
ungefördert	213.209	84,5	213.209	84,5						
gefördert	38.972	15,5	38.972	15,5						
II. Alternativer Verbleib	175.388	100,0			101.932	100,0	73.456	100,0		
darunter:										
Schulbildung	61.735	35,2			44.280	43,4	17.455	23,8		
Studium	7.278	4,1			6.689	6,6	589	0,8		
berufsvorbereitendes Jahr	1.358	0,8			747	0,7	611	0,8		
Berufsgrundbildungsjahr	3.960	2,3			2.299	2,3	1.661	2,3		
Praktikum	10.232	5,8			3.401	3,3	6.831	9,3		
Verbleib in bisheriger Berufsausbildung	19.337	11,0			11.438	11,2	7.899	10,8		
darunter:										
Berufsausbildung ungefördert	5.079	2,9			3.899	3,8	1.180	1,6		
Berufsausbildung gefördert	14.258	8,1			7.539	7,4	6.719	9,1		
Erwerbstätigkeit	23.551	13,4			16.055	15,8	7.496	10,2		
Bundeswehr/Zivildienst	5.292	3,0			3.806	3,7	1.486	2,0		
freiwilliges soziales/ökologisches Jahr	3.996	2,3			2.595	2,5	1.401	1,9		
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	25.134	14,3			4.487	4,4	20.647	28,1		
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme – Reha	363	0,2			274	0,3	89	0,1		
Einstiegsqualifizierung	5.838	3,3			1.417	1,4	4.421	6,0		
sonstige Förderung	7.236	4,1			4.389	4,3	2.847	3,9		
sonstige Reha-Förderung	78	> 0,1			55	0,1	23	> 0,1		
	71.488									
III. Verbleib noch ungeklärt bzw. nicht näher bekannt	105.792	100,0			96.189	100,0			9.603	100,0
Insgesamt	533.361	100,0	252.181	47,3	198.121	37,0	73.456	13,8	9.603	1,8

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

dungsstellenbewerber/-innen begannen dagegen eine Alternative zu einer Berufsausbildung (z. B. Schule, Praktikum, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen) oder verzichteten ohne nähere Angabe eines Verbleibs auf eine weitere Unterstützung der Vermittlungsdienste der BA. Die übrigen 9.603 (1,8 %) Bewerber/-innen waren bis zum Ende des Berichtsjahres noch unversorgt.

Für die Jugendlichen, die in eine Berufsausbildung einmündeten (252.181), konnte der Vermittlungsauftrag abgeschlossen werden. Auch für den größten

Teil der alternativ verbliebenen Bewerber/-innen (101.932) sowie für die unbekannt verbliebenen Bewerber/-innen (96.189) fanden zum Abschluss des Berichtsjahres keine weiteren Vermittlungsbemühungen mehr statt. Die restlichen 73.456 Jugendlichen, die in eine Alternative eingemündet waren, wünschten weiterhin eine Ausbildungsstellenvermittlung durch die BA. Somit liefen nicht nur für die unversorgten Bewerber/-innen (9.603) die Vermittlungsbemühungen weiter, sondern auch für einen Teil (73.456) der alternativ verbliebenen Bewerber/-innen → [Tabelle A1.2-7](#).

Alternativ verbliebene Bewerber/-innen

175.388 (bzw. 32,9%) der gemeldeten Bewerber/-innen hatten eine Alternative zu einer Berufsausbildung begonnen. Etwas mehr als die Hälfte (101.932 bzw. 58,1%) wünschten keine weitere Vermittlung mehr; dagegen liefen für 73.456 (41,9%) der Alternativverbleiber/-innen auch nach Abschluss des Berichtsjahres am 30. September 2009 die Vermittlungsbemühungen weiter. Damit hatte sich erneut der Anteil unter den Jugendlichen mit alternativem Verbleib, die eine weitere Vermittlung wünschten, erhöht (2008: 40,3%, 2007: 34,4%), obwohl die absolute Zahl gesunken ist (2008: 81.810).

Alternativ verbliebene Bewerber/-innen ohne weiteren Vermittlungswunsch, differenziert nach ihrem Verbleib

Von den 101.932 Bewerbern und Bewerberinnen, die eine Alternative zu einer Ausbildung begonnen und keine weitere Vermittlung wünschten, mündeten etwas mehr als die Hälfte (56,3% bzw. 57.416) in Schule, Studium oder Praktikum ein. Der größte Teil (43,4% bzw. 44.280) nahm eine Schulbildung auf. 747 (0,7%) fingen mit einem berufsvorbereitenden Jahr an, weitere 2.299 (2,3%) Jugendliche mit einem Berufsgrundbildungsjahr. 6.689 (6,6%) begannen ein Studium und 3.401 (3,3%) ein Praktikum. Daneben war die Einmündung in Erwerbsarbeit die zweithäufigste Verbleibsform: 16.055 (15,8%) der Jugendlichen entschlossen sich hierzu. 11.438 (11,2%) verblieben in ihrer bisherigen Ausbildung. Alles in allem traten 6.401 (6,3%) Jugendliche ihren Wehr- bzw. Zivildienst an oder absolvierten ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr. Insgesamt 10.622 (10,4%) Jugendliche mündeten in Fördermaßnahmen ein: 4.487 (4,4%) in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, 1.417 (1,4%) in eine Einstiegsqualifizierung und 4.389 (4,3%) in sonstige Förderungen. Förderungen im Rehabilitationsbereich erhielten 274 Jugendliche im Rahmen von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und weitere 55 im Rahmen sonstiger Reha-Förderung.

Alternativ verbliebene Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch, differenziert nach ihrem Verbleib

Neben den 101.932 alternativ verbliebenen Jugendlichen, deren Vermittlungsauftrag abgeschlossen war, suchten 73.456 Bewerber/-innen mit einer Alternative zum Ende des Berichtsjahres weiterhin nach einer Ausbildungsstelle. Vergleicht man die beiden alternativ verbliebenen Gruppen nach ihrem Vermittlungsstatus (keine weitere Vermittlung mehr erwünscht vs. weitere Vermittlung erwünscht), wird deutlich, dass die Anteile in den einzelnen Verbleibsformen in Abhängigkeit von der Gruppenzugehörigkeit variiert. Vor allem der Beginn einer Fördermaßnahme, Erwerbsarbeit und eines Schulbesuchs variiert stark in Abhängigkeit vom aktuellen Status des Vermittlungsauftrags. → [Tabelle A1.2-7](#) zeigt, dass insbesondere die Einmündung in Fördermaßnahmen mit dem Wunsch nach weiterer Vermittlung in Zusammenhang steht: Über ein Drittel (38,2% bzw. 28.027) der alternativ verbliebenen Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch waren in Fördermaßnahmen eingemündet, davon die meisten in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (20.647 bzw. 28,1%). Demgegenüber begannen nur 10,4% (10.622) der alternativ verbliebenen Jugendlichen ohne weiteren Vermittlungswunsch eine Fördermaßnahme (berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme im Reha-Bereich, Einstiegsqualifizierung, sonstige Förderung, sonstige Förderung im Reha-Bereich).

Im Vergleich zum letzten Vermittlungsjahr ist der Anteil der alternativ verbliebenen Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch, die eine Schule besuchen, von 25,0% auf 23,8% (bzw. 17.455) leicht gesunken. Gestiegen ist dagegen der Anteil der Schüler/-innen unter den Alternativverbleibern ohne weiteren Vermittlungswunsch von 38,5% auf 43,4%. Damit hat sich – was die Einmündung in eine Schule betrifft – der ohnehin schon große Abstand zwischen den alternativ verbliebenen Bewerber/-innen ohne weiteren Vermittlungswunsch und den Alternativverbleibern mit weiterem Vermittlungswunsch auf über 20 Prozentpunkte vergrößert. Neben dem Schüleranteil fällt auch der Anteil der Studienanfän-

ger/-innen unter den alternativ verbliebenen Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch (0,8 % bzw. 589) deutlich geringer aus (-5,8 %). Während der Anteil der Erwerbstätigen unter den alternativ verbliebenen Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch 2009 nahezu unverändert ist, ist er bei den alternativ verbliebenen Bewerber/-innen ohne weiteren Vermittlungswunsch um rund 5 % gesunken, sodass sich die Quoten der beiden Gruppen angenähert haben. Dennoch liegt der Anteil der Erwerbstätigen unter den Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch (7.496 bzw. 10,2 %) erneut unter dem der Jugendlichen ohne weiteren Vermittlungswunsch (15,8 % bzw. 16.055). Wie im letzten Vermittlungsjahr zeigen sich 2009 auch Unterschiede hinsichtlich der Einmündung in ein Praktikum und in eine Einstiegsqualifizierung. Jugendliche mit weiterem Vermittlungswunsch verblieben mit 9,3 % (bzw. +6,0 %) häufiger im Praktikum und häufiger in einer Einstiegsqualifizierung (6,0 % bzw. +4,6 %) als Jugendliche ohne weiteren Vermittlungswunsch. Die Anteile der alternativ Verbliebenen mit weiterem Vermittlungswunsch, die ein berufsvorbereitendes Jahr (0,8 % bzw. 611), ein Berufsgrundbildungsjahr (2,3 % bzw. 1.661), gemeinnützige bzw. soziale Dienste (1.401 bzw. 1,9 %) oder den Wehr- bzw. Zivildienst (1.486 bzw. 2,0 %) begannen oder in ihrer bisherigen Berufsausbildungsstelle verblieben (7.899 bzw. 10,8 %), gestalten sich dagegen ähnlich wie in der Gruppe der alternativ Verbliebenen ohne weiteren Vermittlungswunsch.

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber/-innen

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen **E** in Betrieben auf der Angebots- und unversorgte Bewerber/-innen auf der Nachfrageseite stellen die bei der Vermittlung nicht zum Zuge gekommenen Restgrößen des Ausbildungsstellenmarkts dar. Damit gehen beide Größen in die Berechnung von Angebot und Nachfrage ein → vgl. Kapitel A1.1.

E Unbesetzte Berufsausbildungsstellen

Die Bundesagentur für Arbeit definiert unbesetzte Berufsausbildungsstellen als alle gemeldeten Berufsausbildungsstellen, die bis zum Stichtag am 30. September weder besetzt noch zurückgezogen wurden. Betriebliche Berufsausbildungsstellen³², die im Laufe des Berichtsjahres gemeldet wurden, zwischenzeitlich aber nicht mehr zur Vermittlung zur Verfügung stehen, werden in der Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen nicht berücksichtigt.

Unversorgte Bewerber/-innen

Zum Bestand an unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen werden ausschließlich diejenigen gemeldeten Bewerber/-innen gerechnet, die weder in eine Berufsausbildung noch in eine Alternative eingemündet sind. Nicht zu den unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen gehören Jugendliche, die zwar ihren Vermittlungswunsch aufrechterhalten, aber zwischenzeitlich eine Alternative (z. B. weiterer Schulbesuch, berufsvorbereitende Maßnahme) begonnen haben oder von der Berufsberatung – zuständigkeitshalber – zur Arbeitsvermittlung verwiesen wurden, selbst wenn sie dort als arbeitslos gemeldet sind. Ebenfalls ausgeschlossen sind die Personen, die sich ohne Angabe eines Verbleibs nicht mehr bei der BA gemeldet haben und damit unbekannt verblieben sind (Bundesagentur für Arbeit [2009]).

Bei der BA zählen nur diejenigen Jugendlichen als „unversorgt“, die nicht in eine Alternative eingemündet sind und noch für das bereits angelaufene Ausbildungsjahr eine Ausbildungsstelle suchen. Insofern bildet die Zahl der unversorgten Bewerber/-innen nur einen Teil der erfolglosen Lehrstellenbewerber/-innen ab. **E**

Die absolute Zahl der unversorgten Bewerber/-innen hat sich in den letzten Jahren erheblich verringert. Während im letzten Jahr noch 14.479 unversorgte Bewerber/-innen registriert wurden, waren es 2008/2009 nur noch 9.603. Trotz einer rückläufigen Zahl von unbesetzten Ausbildungsstellen im Geschäftsjahr 2008/2009 gegenüber dem letzten Beratungsjahr wurden bundesweit deutlich mehr

32 Zur Definition von betrieblichen vs. außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen siehe: www.bibb.de/de/wlk30323.htm.

Tabelle A1.2-8: Unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber und Bewerberinnen der Berichtsjahre 2006/2007 bis 2008/2009 nach Ländern¹

Bundesland	Unbesetzte Ausbildungsstellen			Unversorgte Bewerber und Bewerberinnen			Unbesetzte Ausbildungsstellen je unversorgten Bewerber bzw. unversorgte Bewerberin		
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009
	Anzahl			Anzahl			in %		
Baden-Württemberg	2.281	2.678	2.608	1.600	452	401	1,4	5,9	6,5
Bayern	5.712	5.689	4.803	3.417	1.006	687	1,7	5,7	7,0
Berlin	399	265	283	3.823	2.399	1.563	0,1	0,1	0,2
Brandenburg	290	562	535	1.441	771	505	0,2	0,7	1,1
Bremen ²	90	250	277	326	171	73	0,3	1,5	3,8
Hamburg	295	184	132	669	461	255	0,4	0,4	0,5
Hessen	1.496	918	1.310	2.538	1.017	637	0,6	0,9	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	486	615	670	817	329	248	0,6	1,9	2,7
Niedersachsen ³	1.325	1.721	1.371	3.085	1.123	891	0,4	1,5	1,5
Nordrhein-Westfalen	2.978	3.412	2.264	8.096	4.459	2.937	0,4	0,8	0,8
Rheinland-Pfalz	804	942	873	2.168	868	635	0,4	1,1	1,4
Saarland	187	351	390	138	55	26	1,4	6,4	15,0
Sachsen	743	591	434	2.294	454	179	0,3	1,3	2,4
Sachsen-Anhalt	166	429	387	507	141	70	0,3	3,0	5,5
Schleswig-Holstein	785	519	472	1.040	542	361	0,8	1,0	1,3
Thüringen	254	307	335	694	264	132	0,4	1,2	2,5
Alte Länder	15.953	16.664	14.500	23.077	10.154	6.903	0,7	1,6	2,1
Neue Länder	2.338	2.769	2.644	9.576	4.358	2.697	0,2	0,6	1,0
Bundesgebiet	18.359	19.507	17.255	32.660	14.515	9.603	0,6	1,3	1,8

¹ Neue Länder ohne unbesetzte Plätze aus Bund-Länder-Programmen.

² Einschließlich der niedersächsischen Gebiete, die zu den bremischen Arbeitsamtsbezirken gehören.

³ Ohne die Gebiete, die zu den bremischen Arbeitsamtsbezirken gehören.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber/-innen registriert. So gab es zum Stichtag am 30. September 2009 bundesweit 17.255 noch unbesetzte Ausbildungsplätze bei 9.603 unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen. Damit beträgt die Stellen-Bewerber-Relation im Geschäftsjahr 2008/2009 1,8. Das heißt, einem unversorgten Bewerber bzw. einer unversorgten Bewerberin standen rechnerisch noch 1,8 Ausbildungsstellen zur Verfügung – im Vergleich zum Vorjahr (1,3 Ausbildungsstellen) eine deutliche Verbesserung zugunsten der unversorgten Bewerber/-innen.

In den neuen Ländern zeigte sich im September 2009 ein rechnerisch ausgeglichener Ausbildungsstellenmarkt. Ende September 2009 wurden

2.644 unbesetzte Ausbildungsplätze registriert, rund 100 Stellen weniger als im Vorjahr. Die Zahl der unversorgten Bewerber/-innen hatte sich dort im Vergleich zum Vorjahr wieder erheblich reduziert. 2.697 junge Frauen und Männer blieben unversorgt, etwa 1.600 weniger als im Vorjahr. Damit führte insbesondere der Rückgang bei der Zahl der unversorgten Bewerber/-innen zu einem rechnerischen Marktausgleich. In den alten Ländern standen 100 unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen mehr als doppelt so viele unbesetzte Ausbildungsplätze gegenüber. Wie in den Vorjahren zeigte sich ein deutlicher Überhang an unbesetzten Ausbildungsstellen in Bayern und Baden-Württemberg. Besonders günstig gestaltete sich die Situation im Saarland. Dort standen jedem unversorgten Bewerber bzw. jeder unversorgten

Tabelle A1.2-9: **Unversorgte Bewerber und Bewerberinnen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Schulabschluss für die Berichtsjahre 2007/2008 und 2008/2009**

Merkmale	Unversorgte Bewerber und Bewerberinnen			
	2007/2008		2008/2009	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Alte Länder				
Geschlecht				
Männer	5.197	51,2	3.734	54,1
Frauen	4.957	48,8	3.169	45,9
Schulabschluss¹				
ohne Hauptschulabschluss	245	2,4	57	0,8
Hauptschulabschluss	3.521	34,7	1.953	28,3
mittlerer Abschluss	4.465	44,0	2.612	37,8
Fachhochschulreife	1.359	13,4	944	13,7
Hochschulreife	562	5,5	433	6,3
keine Angabe	2	0,0	904	13,1
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	8.816	86,8	5.888	85,3
Ausländer	1.324	13,0	997	14,4
Insgesamt	10.154	100,0	6.903	100,0
Neue Länder				
Geschlecht				
Männer	2.218	50,9	1.498	55,5
Frauen	2.140	49,1	1.199	44,5
Schulabschluss¹				
ohne Hauptschulabschluss	137	3,1	15	0,6
Hauptschulabschluss	1.395	32,0	719	26,7
mittlerer Abschluss	1.945	44,6	1.145	42,5
Fachhochschulreife	253	5,8	179	6,6
Hochschulreife	626	14,4	343	12,7
keine Angabe	2	0,0	296	11,0
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	3.955	90,8	2.393	88,7
Ausländer	394	9,0	295	10,9
Insgesamt	4.358	100,0	2.697	100,0
Bundesgebiet				
Geschlecht				
Männer	7.417	51,1	5.234	54,5
Frauen	7.098	48,9	4.369	45,5
Schulabschluss¹				
ohne Hauptschulabschluss	382	2,6	72	0,7
Hauptschulabschluss	4.917	33,9	2.672	27,8
mittlerer Abschluss	6.412	44,2	3.757	39,1
Fachhochschulreife	1.612	11,1	1.123	11,7
Hochschulreife	1.188	8,2	777	8,1
keine Angabe	4	0,0	1.202	12,5
Staatsangehörigkeit				
Deutsche	12.773	88,0	8.283	86,3
Ausländer	1.719	11,8	1.293	13,5
Insgesamt	14.515	100,0	9.603	100,0

¹ Aufgrund geänderter Datenermittlung ist der Vorjahresvergleich von Angaben zum Schulabschluss nicht möglich. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen – Statistik Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen, Berichtsjahr 2008/2009.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Tabelle A1.2-10: **Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber und Bewerberinnen nach Berufsbereichen in den alten Ländern (Berichtsjahre 2006/2007 bis 2008/2009)**

Berufsbereich	Unbesetzte Ausbildungsstellen			Unversorgte Bewerber und Bewerberinnen			Unbesetzte Ausbildungsstellen je unversorgten Bewerber bzw. unversorgte Bewerberin		
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009
	Anzahl			Anzahl			in %		
Metallberufe	1.203	1.326	861	2.630	1.094	753	0,5	1,2	1,1
Elektroberufe	589	753	484	901	373	263	0,7	2,0	1,8
Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe	114	68	40	111	35	24	1,0	1,9	1,7
Ernährungsberufe	1.808	1.849	1.641	971	341	210	1,9	5,4	7,8
Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler	1.313	1.198	782	1.679	726	497	0,8	1,7	1,6
Übrige Fertigungsberufe	377	402	225	898	363	274	0,4	1,1	0,8
Technische Berufe	215	204	95	327	154	79	0,7	1,3	1,2
Waren- und Dienstleistungskaufleute	3.714	4.043	4.490	5.952	2.757	1.849	0,6	1,5	2,4
Verkehrsberufe	669	375	399	402	219	209	1,7	1,7	1,9
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	1.864	2.037	1.621	4.090	2.021	1.446	0,5	1,0	1,1
Körperpflege-, Gästebetreuer-, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe	2.789	2.819	2.645	2.103	794	484	1,3	3,6	5,5
Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe	1.050	1.268	1.006	2.221	929	654	0,5	1,4	1,5
Sonstige Berufe (Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Bergleute, Mineralgewinner)	248	322	195	785	318	160	0,3	1,0	1,2
Insgesamt	15.953	16.664	14.500	23.077	10.124	6.903	0,7	1,6	2,1

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bewerberin noch 15 unbesetzte Ausbildungsplätze gegenüber → **Tabelle A1.2-8**. In Berlin (0,2), Hamburg (0,5) und Nordrhein-Westfalen (0,8) reichen die unbesetzten Stellen dagegen rein rechnerisch nicht aus, um die unversorgten Bewerber/-innen zu versorgen.

Unversorgte Bewerber/-innen nach Strukturmerkmalen

4.369 junge Frauen und 5.234 junge Männer blieben bundesweit unversorgt. Dabei zeigte sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr eine spürbare Verschiebung der Anteile zuungunsten junger Männer. Betrug

ihr Unversorgtenanteil im Vorjahr noch 51 %, so war er im Berichtsjahr 2008/2009 auf 54 % angestiegen.

Nur sehr wenige unversorgte Bewerber/-innen (72 bzw. 0,7 %) verfügen über keinen Schulabschluss. 27,8 % weisen einen Hauptschulabschluss auf, wohingegen der Anteil der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss in den neuen Ländern mit 26,7 % geringer ausfällt als in den alten Ländern (37,8 %). Der Anteil der Jugendlichen mit mittleren Abschlüssen stellt den größten Anteil der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber/-innen (3.757 bzw. 39,1 %). Rund jeder fünfte unversorgte Bewerber bzw. jede fünfte unversorgte Bewerberin in Deutschland besaß eine Studienberech-

Tabelle A1.2-11: Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber und Bewerberinnen nach Berufsbereichen in den neuen Ländern (Berichtsjahre 2006/2007 bis 2008/2009)

Berufsbereich	Unbesetzte Ausbildungsstellen			Unversorgte Bewerber und Bewerberinnen			Unbesetzte Ausbildungsstellen je unversorgten Bewerber bzw. unversorgte Bewerberin		
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2006/2007	2007/2008	2008/2009
	Anzahl			Anzahl			in %		
Metallberufe	199	302	232	1.012	414	228	0,2	0,7	1,0
Elektroberufe	137	171	120	346	185	171	0,4	0,9	0,7
Textil-, Bekleidungs- und Lederberufe	10	27	10	68	28	27	0,1	1,0	0,4
Ernährungsberufe	242	370	445	649	208	370	0,4	1,8	1,2
Bau- und Baunebenberufe einschließlich Tischler	101	140	181	968	293	140	0,1	0,5	1,3
Übrige Fertigungsberufe	82	77	77	365	176	77	0,2	0,4	1,0
Technische Berufe	55	15	8	139	57	15	0,4	0,3	0,5
Waren- und Dienstleistungskaufleute	425	519	458	2.099	1.128	519	0,2	0,5	0,9
Verkehrsberufe	107	57	55	185	71	57	0,6	0,8	1,0
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	203	279	168	1.148	711	279	0,2	0,4	0,6
Körperpflege-, Gästebetreuer-, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufe	610	627	708	1.116	437	627	0,5	1,4	1,1
Sicherheits-, künstlerische, Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe	77	85	99	935	475	85	0,1	0,2	1,2
Sonstige Berufe (Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Bergleute, Mineralgewinner)	90	100	83	533	169	80	0,2	0,6	1,0
Insgesamt	2.338	2.769	2.644	9.576	4.352	2.697	0,2	0,6	1,0

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

tigung (19,8%). Der Anteil derer, zu denen keine Angaben zum Schulabschluss vorliegen, fällt mit 1.202 bzw. 12,5% in diesem Jahr überdurchschnittlich hoch aus. Wie oben bereits angemerkt, ist dies auf eine veränderte Datenerfassung der schulrelevanten Merkmale zurückzuführen. Die Umstellung impliziert jedoch, dass die Daten zu den Schulabschlüssen nur eingeschränkt mit den Vorjahreszahlen verglichen werden können.

Bundesweit hatten 5.905 (bzw. 61,5%) unversorgte Bewerber/-innen ihre Schullaufbahn bereits vor dem Jahr 2008 abgeschlossen, bei 36,6% der unversorgten Bewerber/-innen liegt der Schulabschluss sogar

mindestens 2 Jahre zurück. Damit handelt es sich bei den unversorgten Bewerber/-innen in der Mehrheit um Altbewerber/-innen.

13,5% aller unversorgten Bewerber/-innen besaßen eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit, was einem Anstieg um rund 1,5 Prozentpunkte gegenüber dem vorhergehenden Beratungsjahr entspricht. Bereits damals war der Ausländeranteil angestiegen. Ihr Anteil erhöhte sich sowohl in den alten wie den neuen Ländern, wobei ihr Anteil in den neuen Ländern erstmals die 10-Prozent-Marke überstieg. Einen Überblick über die Strukturmerkmale der unversorgten Bewerber/-innen gibt → [Tabelle A1.2-9](#).

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und unversorgte Bewerber/-innen nach Berufsbereichen

Trotz des generellen Überhangs unbesetzter Ausbildungsstellen in den alten Ländern zeigen sich zum Teil erhebliche Unterschiede in der Relation der noch unbesetzten Stellen und der unversorgten Bewerber/-innen in Abhängigkeit der Berufsbereiche. So gab es in den alten Ländern bei Ernährungsberufen (7,8) und bei Körperpflege-, Gästebetreuer-, Hauswirtschafts- und Reinigungsberufen (5,5) weit mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber/-innen. Bei den quantitativ stark besetzten Waren- und Dienstleistungskaufleuten zeigte sich im Jahr 2008/2009 ebenfalls ein deutlicher Überhang (2,4). Während eher geringere Stellenüberhänge in den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen sowie in den Metallberufen und Elektroberufen ermittelt wurden, war rein rechnerisch die Zahl der unbesetzten Stellen im Fertigungsbereich nicht ausreichend, um die unversorgten Bewerber/-innen zu versorgen → [Tabelle A1.2-10](#).

Anders als in den alten Ländern zeigten sich in den neuen Ländern „Versorgungslücken“ bei den Elektroberufen (0,7), den technischen Berufen (0,6) und in Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (0,6). In diesen Bereichen überstieg die Zahl der unversorgten Bewerber/-innen die noch zur Besetzung anstehenden Ausbildungsstellen deutlich. Dagegen wurden bei den übrigen Berufsbereichen leichte Überhänge unbesetzter Ausbildungsstellen registriert → [Tabelle A1.2-11](#).

Zusammenfassung

Die Ausbildungsmarktstatistik der BA bildet zusammen mit den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen einen zentralen Bestandteil der Ausbildungsmarktbilanz. Die Ausbildungsstellennachfrage setzt sich aus der Anzahl der erfolglosen sowie der erfolgreichen Ausbildungsstellennachfrager/-innen zusammen. Der Umfang der erfolgreichen Nachfrager/-innen ist mit der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge identisch. Zu den erfolglosen Nachfrager/-innen werden traditionell nur Jugendliche gezählt, die Ende September weder in eine Ausbildungsstelle noch in eine Ausbildungsstellenalternative einge-

mündet sind und daher unversorgt blieben. Die alternativ verbliebenen Ausbildungsstellenbewerber/-innen werden dabei nicht in die traditionelle Nachfrageberechnung einbezogen, selbst wenn sie weiterhin auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle sind. Der Beginn einer Alternative bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass die Ausbildungsstellensuche aufgegeben oder zeitlich verschoben wurde. Denn neben den unversorgten Bewerber/-innen sind alternativ verbliebene Jugendliche mit weiterem Vermittlungswunsch auch weiterhin auf Ausbildungsstellensuche und stehen somit dem Ausbildungsmarkt auch noch nach Ende des Berichtsjahres zur Verfügung. 2008/2009 waren bei der BA mehr als siebenmal so viele Jugendliche mit alternativem Verbleib und weiterem Vermittlungswunsch (73.456) als unversorgte Bewerber/-innen (9.603) registriert. Unter Berücksichtigung der Alternativverbleiber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch standen 83.059 Bewerber/-innen 17.255 unbesetzten Ausbildungsplätzen gegenüber. Das heißt, jedem noch Ausbildungsplatz suchenden Bewerber bzw. jeder Bewerberin standen 0,2 Stellen zur Verfügung.

Die alleinige Berücksichtigung der unversorgten Bewerber/-innen als erfolglose Nachfrageanteile führt zu einer Unterschätzung der Probleme auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Da alle alternativ verbliebenen Bewerber/-innen, selbst wenn sie weiterhin auf Ausbildungsstellensuche sind, de facto als versorgt gelten, kann ein Defizit an Ausbildungsstellen niemals deutlich werden. Dies birgt jedoch die Gefahr, Bildungsströme falsch zu steuern (Krekel/Ulrich 2009). Für eine zuverlässige Darstellung der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist es daher unerlässlich, die Zahl der alternativ verbliebenen Bewerber/-innen mit weiterem Vermittlungswunsch bei der Berechnung der Nachfrage zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde geht neben der traditionellen Nachfrage auch die erweiterte Nachfrage, die neben den unversorgten Bewerber/-innen auch diejenigen berücksichtigt, die nach Ende des Berichtsjahres weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen, in die Analysen zum Ausbildungsstellenmarkt ein (→ [vgl. Kapitel A1.1](#) sowie Bundesministerium für Bildung und Forschung 2010, Kapitel 3).

(Ursula Beicht, Verena Eberhard, Klaus Schöngen)

A1.3 Regionale Entwicklung der Berufsausbildung

Bundesweit standen im Berichtsjahr 83 betriebliche Ausbildungsstellenangebote für 100 Nachfragende zur Verfügung → **Tabelle A1.3-1**.³³ Damit liegt das tatsächliche betriebliche Angebot für Lehrstellenbewerber/-innen nach der erweiterten Nachfrage-Definition deutlich unter der Angebots-Nachfrage-Relation nach der bisherigen Definition, die mit einem Wert von 101 zu einem rechnerisch vollkommen ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarkt käme.

Auf Arbeitsagenturebene wurde das niedrigste Bildungsangebot für 100 Nachfragende mit 56 und das höchste Gesamtangebot mit 103 betrieblichen Ausbildungsplätzen erreicht → **Schaubild A1.3-1**, **Tabelle A1.3-2 Internet**. In 4 von 5 Arbeitsagenturen ergaben sich keine grundlegenden Veränderungen zum Vorjahr: 30 % der regionalen Ausbildungsstellenmärkte boten gemessen an der Nachfrage weiterhin relativ günstige Ausgangsbedingungen mit betrieblichen Bildungsangeboten zwischen 86 und 103. In 26 % aller Arbeitsagenturen standen allerdings nur zwischen 56 und 78 betriebliche Ausbildungsstellen zur Verfügung. In jedem zehnten Bezirk hatte sich die regionale Versorgungssituation verbessert, in jedem achten verschlechtert.

Im folgenden Regionalvergleich wird auf die wichtigsten Unterschiede zwischen Regionen mit einem tendenziell ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarkt und Arbeitsagenturen mit einer sehr ungünstigen Ausbildungssituation eingegangen.

Regionen mit relativ ausgeglichener Ausbildungssituation

Ausbildungsstellenmarkt

Im Durchschnitt wurde in diesen Arbeitsagenturbereichen mit einer betrieblichen Angebots-Nachfrage-Relation von 91 die bundesweite Angebots-Nachfrage-

ge-Relation leicht überschritten → **Tabelle A1.3-2 Internet**. Die Spannweite in den relativ ausgeglichenen Ausbildungsstellenmärkten reicht von 86 bis 103. Damit stehen den Jugendlichen etwa 8 Lehrstellen in Betrieben mehr als im Bundesdurchschnitt zur Verfügung. Insgesamt verringerte sich die Zahl an Neuabschlüssen in diesen Arbeitsagenturen im Schnitt um 7,8 %.

Ausbildungsangebot

Für diese Arbeitsmarktregionen war das überdurchschnittliche Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen ausschlaggebend für die relativ günstige Versorgungslage. Mit einem ausreichenden Angebot der Betriebe konnten über 9 von 10 Nachfragern/Nachfragerinnen damit rechnen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu erhalten. Dementsprechend niedrig fiel mit 3,2 % der Anteil außerbetrieblicher Lehrstellen am Gesamtangebot aus. Bezogen auf die Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen sinkt das betriebliche Angebot an Ausbildungsplätzen allerdings auf 70 pro 100 Schulabsolventen/-absolventinnen. Außerdem standen 100 unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen nur 30 unbesetzte Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Ausbildungsnachfrage

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen unterdurchschnittlich um 1,2 % und die Gesamtnachfrage nach Ausbildungsstellen um 8 % gesunken, obwohl die Zahl der offiziell registrierten Bewerber/-innen um 11 % zurückgegangen war. Der Anteil unversorgter Bewerber/-innen um Berufsausbildungsstellen pro 100 Schulabgänger/-innen lag mit 7,3 % im Vergleich zu den anderen Ausbildungsstellenmarktregionen am günstigsten. Im Gegensatz zu den anderen Arbeitsmarktregionen stand am Ende des Vermittlungsjahres jedem der unversorgten Bewerber/-innen ein ausreichendes Angebot an unbesetzten Ausbildungsstellen zur Verfügung.

Betriebliche Ausbildungsbeteiligung

Einer der Hauptgründe für die günstige regionale Ausbildungssituation war das leicht überdurchschnittliche Ausbildungsengagement von Betrieben. Zwar bildete in diesen Regionen mit 24,6 % nur knapp jeder vierte Betrieb aus. Gegenüber dem

³³ Zur Berechnung der betrieblichen Angebots-Nachfrage-Relation werden als Gesamtangebot nur Ausbildungsverträge gezählt, die Jugendliche mit Betrieben abgeschlossen haben, zuzüglich der von den Arbeitsagenturen gemeldeten unbesetzten Ausbildungsstellen. In der erweiterten Fassung der Nachfrage-Definition werden auch Jugendliche berücksichtigt, die in eine Alternative eingemündet, jedoch weiterhin an einer Ausbildung in einem Betrieb interessiert sind.

Tabelle A1.3-1: Ausgewählte Indikatoren zur regionalen Ausbildungsmarktsituation 2009

Indikatoren zur regionalen Situation und deren Entwicklung	Ausbildungsstellensituation 2009			
	relativ ausgeglichen	ungünstig	sehr ungünstig	insgesamt
Ausbildungsstellensituation 2008 (Arbeitsagenturen)				
relativ ausgeglichen	52	8	0	60
ungünstig	6	40	14	60
sehr ungünstig	0	11	45	56
insgesamt	58	59	59	176
Ausbildungsstellenmarkt				
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	230.367	168.236	167.401	566.004
Veränderung gegenüber 2008 (in %)	-7,8	-7,4	-9,5	-8,2
Betriebliche Angebots-Nachfrage-Relation 2009 nach erweiterter Definition ¹	91,2	82,4	72,4	82,8
Angebots-Nachfrage-Relation 2008 nach alter Definition	102,9	100,5	98,3	100,8
Angebots-Nachfrage-Relation 2009 nach alter Definition	103,3	101,0	99,0	101,3
Veränderung 2009 gegenüber 2008 (in %)	0,3	0,5	0,8	0,5
Ausbildungsangebot				
Gesamtangebot	239.839	172.825	170.471	583.135
Veränderung des Gesamtangebots gegenüber 2008 (in %)	-7,8	-7,4	-9,8	-8,3
Unbesetzte Ausbildungsstellen	9.472	4.589	3.070	17.131
Veränderung des Bestands gegenüber 2008 (in %)	-7,1	-9,7	-25,8	-11,8
Betriebliches Gesamtangebot	232.221	160.943	144.159	537.323
außerbetriebliches Bildungsangebot insgesamt ²	7.618	11.882	26.312	45.812
außerbetriebliches Bildungsangebot (benachteiligt)	4.412	7.065	13.986	25.463
außerbetriebliches Bildungsangebot (REHA)	2.099	2.483	4.290	8.872
außerbetriebliches Bildungsangebot (Sonder)	1.061	2.294	7.995	11.350
Betriebliche Ausbildungsplätze pro 100 Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen	69,9	58,8	53,9	61,5
Unbesetzte Ausbildungsplätze pro 100 unversorgte Bewerber/-innen nach alter Definition	494,4	158,7	64,1	178,5
Unbesetzte Ausbildungsplätze pro 100 unversorgte Bewerber/-innen nach erweiterter Definition	39,0	17,0	9,7	20,6
Betriebliche Angebots-Nachfrage-Relation nach Zuständigkeitsbereichen und erweiterter Nachfragedefinition				
Industrie und Handel	92,0	82,4	72,4	83,0
Handwerk	89,2	82,0	70,0	81,4
Freie Berufe	93,6	88,9	88,6	90,4
Öffentlicher Dienst	88,3	79,0	68,3	78,6
Landwirtschaft	94,6	88,3	82,9	89,5
Hauswirtschaft	51,5	35,4	20,0	35,8
Seeschifffahrt	97,7	72,3	72,7	89,7
Ausbildungsnachfrage				
Gesamtnachfrage nach erweiterter Definition	254.675	195.251	199.064	648.990
Veränderung der Gesamtnachfrage gegenüber 2008 (in %)	-8,0	-8,3	-10,6	-8,9
Gesamtnachfrage nach alter Definition	232.283	171.127	172.189	575.599
Gesamtbestand unversorgter Bewerber/-innen nach erweiterter Definition	24.308	27.015	31.663	82.986
Veränderung gegenüber 2008	-10,3	-13,7	-16,3	-13,8
Unversorgte Bewerber/-innen nach erweiterter Definition pro 100 Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen	7,3	9,9	11,8	9,5
Veränderung Bewerber/-innen gegenüber 2008 (in %)	-11,3	-12,9	-17,1	-14,0
Veränderung Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen gegenüber 2008 (in %)	-1,2	-4,1	-7,2	-4,0
Nachfrager/-innen nach erweiterter Definition pro 100 Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen	76,7	71,4	74,4	74,3
Gemeldete Bewerber/-innen pro 100 Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen	51,3	61,6	72,7	61,1
Betriebliche Ausbildungsbeteiligung				
Ausbildungsbetriebe pro 100 Betriebe 2008 (Ausbildungsbetriebsquote)	24,6	25,2	22,2	24,0
Veränderung gegenüber 2007 (in %)	-6,4	-6,5	-7,2	-6,7
Auszubildende ³ pro 100 Beschäftigte 2008 (Ausbildungsquote)	6,2	6,9	6,7	6,6
Veränderung gegenüber 2007 (in %)	1,1	0,7	-1,1	0,3

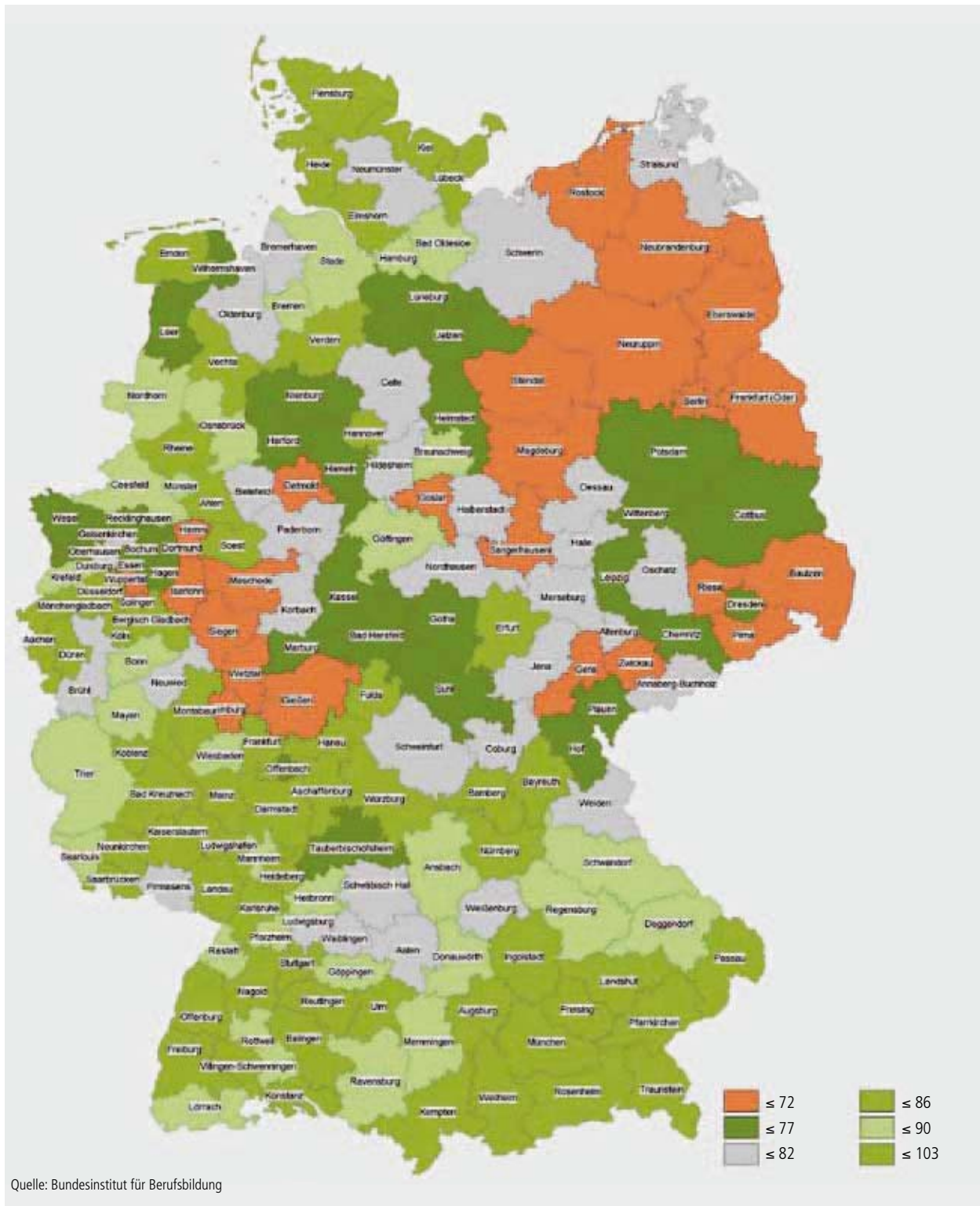
¹ Betriebliche Angebots-Nachfrage-Relation = Gesamtzahl betrieblicher Ausbildungsverträge zuzüglich unbesetzter Ausbildungsstellen pro 100 Nachfrager/-innen nach erweiterter Definition.

² Unterschiede zur Summe aller außerbetrieblichen Bildungsangebote nach Förderart ergeben sich daraus, dass keine differenzierten, sondern nur Gesamtmeldungen vorlagen.

³ Beschäftigte in Ausbildung nach Personengruppenschlüssel 102 und 141.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung; Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit

Schaubild A1.3-1: Betriebliche Ausbildungsstellenangebote für 100 Nachfragende in der erweiterten Definition im Jahr 2009 auf Arbeitsagenturebene



Vorjahr war die Ausbildungsbetriebsquote nur um unterdurchschnittliche 6,4 % gefallen. Die verglichen mit dem Bundesdurchschnitt etwas niedrigere Ausbildungsquote in Höhe von 6,2 % wurde durch den geringeren Anteil außerbetrieblicher Ausbildungsplätze in diesen Arbeitsmarktregionen bedingt und führte im Vergleich zu den anderen Arbeitsamtsagenturen zu einer Unterschätzung der Ausbildungsbeteiligung.

Entwicklung des Fachkräfte- und Qualifikationsbedarfs

Ausschlaggebend für die Ausbildungsbereitschaft von Betrieben und Unternehmen ist der jeweilige Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Im Untersuchungszeitraum wiesen im Vergleich zum Vorjahr Arbeitsagenturen mit relativ ausgeglichenem Ausbildungsstellenmarkt mit 1,6 % die höchsten Zuwächse in der Beschäftigung auf → **Tabelle A1.3-3 Internet**. Diese Zuwächse zeigten sich verglichen mit den anderen Arbeitsmarktregionen sowohl im Facharbeiter- wie im Fachangestelltenbereich. Hinzu kam der unterdurchschnittliche Zuwachs bei den Teilzeitkräften, der in anderen Arbeitsagenturen deutlicher ausfiel.

Der betriebliche Qualifikationsbedarf in diesen Regionen zeigte sich vor allem bei Beschäftigtengruppen mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss und im starken Rückgang bei Beschäftigten ohne Berufsabschluss. Akademisch ausgebildete Fachkräfte kamen auf Zuwächse zwischen 4,2 % und 4,7 %, Rückgänge bei beruflich nicht qualifizierten Arbeitskräften lagen bei 2,3 %. Diese Entwicklungen unter den Beschäftigten hatten offensichtlich günstige Konsequenzen für das betriebliche Ausbildungsstellenangebot, da die Bestände an Auszubildenden mit 2,9 % überdurchschnittlich zunahmen. Ein weiteres Indiz für den überdurchschnittlichen Qualifikationsbedarf in diesen Regionen waren die Beschäftigungszuwächse bei wissensintensiven Dienstleistungsberufen und im wissensintensiven Dienstleistungssektor.

Ein weiterer Grund für die günstigen Entwicklungen auf diesen Ausbildungsstellenmärkten war die steigende Beschäftigtenzahl in Kleinstbetrieben mit bis zu 9 Arbeitskräften und bei kleinen mittelständischen Betrieben mit Beschäftigtenzahlen zwischen

10 und 49. Bei den sektoralen Unterschieden nach Wirtschaftsbereichen ergab sich kein klares Bild. Zwar konnten Betriebe aus den Bereichen Bauwirtschaft, Verkehr/Nachrichtenübermittlung und unternehmensnahe Dienstleistungen in ihren Beschäftigtenbeständen leicht überdurchschnittlich zulegen, diese Zuwächse lagen allerdings nur geringfügig über den Entwicklungen in den anderen Arbeitsmarktregionen.

Regionen mit sehr ungünstiger Ausbildungssituation

Ausbildungsstellenmarkt

In Arbeitsagenturen mit einer im Berichtsjahr sehr ungünstigen Ausgangssituation für Lehrstellenbewerber/-innen kamen auf 100 Nachfragende durchschnittlich nur 72 betriebliche Ausbildungsstellen **Tabelle A1.3-1, Tabelle A1.3-2 Internet**. Die betrieblichen Bildungsangebote schwankten im Berichtsjahr zwischen 56 und 78 Ausbildungsplätzen pro 100 Nachfragern.

Ausbildungsangebot

Aufgrund der unzureichenden Angebotssituation fiel der Anteil außerbetrieblicher Ausbildungsstellen, die zur Zusatzversorgung der Jugendlichen angeboten werden mussten, mit 15,4 % entsprechend hoch aus. Gemessen an der Versorgung der Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen sinkt der Anteil betrieblicher Lehrstellen auf durchschnittlich 54 pro 100 Schulabsolventen und -absolventinnen, in manchen Arbeitsagenturen noch weit darunter. Die betrieblichen Angebots-Nachfrage-Relationen nach Zuständigkeitsbereichen lagen grundsätzlich unter dem Bundesdurchschnitt. Insbesondere ausbildungsintensive Bereiche wie der IHK- und Handwerksbereich, aber auch der öffentliche Dienst konnten angesichts der Nachfrage der Jugendlichen keine ausreichenden Ausbildungsangebote machen.

Ausbildungsnachfrage

Infolge der mit 17 % überdurchschnittlich zurückgehenden Bewerberzahlen und obwohl im Berichtsjahr die Gesamtnachfrage nach Ausbildungsstellen mit 11 % in einer ähnlichen Größenordnung abgenommen hatte, konnte auf diesen Ausbildungsstellenmärkten keine Verbesserung im Vergleich zum

Vorjahr erreicht werden. 100 unversorgte Bewerber/-innen konnten am Ende des Vermittlungsjahres nur noch unter 10 unbesetzten Ausbildungsstellen wählen. Im Bundesdurchschnitt beträgt die Vergleichszahl 21. Der Anteil der bei den Arbeitsagenturen registrierten Bewerber/-innen an den Schulabgängern liegt – bei einem Bundesdurchschnitt von 61 % – mit 73 % vergleichsweise hoch. Dies liegt auch daran, dass bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle die Berufsberatung bei diesen schwierigen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt öfters eingeschaltet wird.

Betriebliche Ausbildungsbeteiligung

Nur jeder fünfte Betrieb hatte in diesen Arbeitsmarktreionen Auszubildende unter seinen Beschäftigten. Trotz dieser unterdurchschnittlichen Beteiligung von Betrieben an der Ausbildung Jugendlicher ging die Ausbildungsbetriebsquote nochmals um über 7 % zurück. Zwar lag der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten mit 6,7 % über dem Bundesdurchschnitt, bedingt war dies allerdings durch den hohen Anteil außerbetrieblicher Ausbildungsverträge in diesen Regionen.

Entwicklung des Fachkräfte- und Qualifikationsbedarfs

Wie in den anderen Ausbildungsmarktreionen ist der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zu 2007 gestiegen, allerdings ohne Folgen für die betriebliche Ausbildung → **Tabelle A1.3-2 Internet**. Vom Beschäftigungszuwachs profitiert haben lediglich Teilzeitkräfte. Mit 6,6 % bzw. 4,1 % konnten in diesen Beschäftigtengruppen deutliche Zuwächse verzeichnet werden, während der Bestand an Facharbeitern abnahm. Unterdurchschnittliche Rückgänge bei den unqualifizierten Arbeitskräften und unterdurchschnittliche Zuwächse bei den hoch qualifizierten Fachkräften sprechen für einen niedrigeren Qualifikationsbedarf in diesen Arbeitsmarktreionen. Dies spiegelte sich tendenziell auch in der Entwicklung bei wissensintensiven Berufsgruppen und Wirtschaftssektoren wider.

(Klaus Troltsch)

A2 Vorausschätzung des Ausbildungsplatzangebots und der Ausbildungsplatznachfrage für 2010

Auf dem Ausbildungsmarkt treffen vier grundlegende gesellschaftliche Dynamiken aufeinander: Bevölkerungsentwicklung, Schulabgängerstruktur, Arbeitsmarkt und Wirtschaftskonjunktur (Kau/Lösch 2006; Lösch/Kau 2005). Die Vorhersage des Ausbildungsplatzangebotes und der Ausbildungsplatznachfrage ist dementsprechend eine komplexe Aufgabe, bei der die demografischen Veränderungen, das schulische und berufliche Bildungsstreben der nachwachsenden Generationen, der Fachkräftebedarf, die Wirtschaftslage sowie die zugehörigen Interdependenzen und Wechselwirkungen zu berücksichtigen sind.

Das für diesen Komplexitätsgrad besonders geeignete Instrument zur Analyse der Ausbildungsmarktentwicklung ist ein auf Zeitreihen gestütztes ökonomisches Prognose- und Simulationsmodell. Dabei handelt es sich um ein System aus definitorischen Beziehungen und stochastischen Gleichungen. **E** Jede Gleichung erklärt den zeitlichen Verlauf einer abhängigen Variablen als Funktion eines theoriegestützten und statistisch operationalisierten Bündels von Einflussfaktoren. Der Systemcharakter des Modells entsteht, wenn die zu erklärenden; abhängigen Variablen der Gleichungen ihrerseits wiederum direkt oder indirekt als Erklärungsgrößen in andere Gleichungen eingehen und umgekehrt. Somit erhält man einen rückgekoppelten Verbund aus wechselseitig verzahnten und deshalb gemeinsam abhängig genannten Variablen.

PROSIMA (Prognose- und Simulationsmodell der betrieblichen Ausbildung)

Zur Abschätzung der künftigen Verhältnisse hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) den Aufbau eines ökonomischen Prognose- und Simulationsmodells für den Ausbildungsmarkt (PROSIMA) veranlasst. Das in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für quantitative Analysen der Universität Bochum entwickelte Gesamtmodell ist ein aus einem Zentralmodell und 3 Hilfsmodellen bestehendes Gleichungssystem